

Bullingers Familiengeschichte

Edition und Kommentar

Bernhard Stettler

Inhalt

1. Vorwort	2
2. Einleitung	5
2.1 Überlieferung	5
2.2 Entstehung	11
2.3 Quellen	13
2.4 Inhalt	17
2.5 Stammtafel	22
3. Text	
»Ußführliche beschrybung deß geschlechts der Bullingeren«	23
4. Anhang	60
4.1 Abkürzungen, Quellen und Literatur	60
4.2 Glossar	62
4.3 Register	68

I. Vorwort

Der Zürcher Antistes Heinrich Bullinger hat seine *Ußführliche beschrybung deß geschlechts der Bullingeren* im Jahr 1568 verfasst. Im gleichen Jahr schloss er auch die zwei Bände seiner *Histori von der Eydgnoschafft* [Eidgenössische Chronik bis 1519] ab,¹ und eine aus einer Vielzahl von Autoren zusammengestellte Geschichte des Papsttums war in Arbeit.² Im vorangegangenen Jahr 1567 hatte er erst noch seine *Historia oder geschichten, so sich verlouffen haben in der Eydgnoschafft, insonders zu Zürich mitt der enderung der religion von dem jar 1519 biß in das jar 1532* [Reformationsgeschichte] zu Ende geführt.³ Die Abfassung der Bullinger Genealogie fällt also in eine »Periode intensivster Produktivität«⁴.

Bullingers *Beschrybung* überrascht dabei durch eine stupende Kenntnis von Namen, Daten und Details verschiedenster Art. Sie bringt keine trockene Aufzählung von Aszendenz, Nachkommenchaft und Verschwägerungen. Vielmehr werden die Angehörigen des Bullinger-Geschlechts in ihren Lebensumständen vorgestellt. Im Grunde genommen ist der Text keine Genealogie, sondern eine kurz gefasste Familiengeschichte. So betitelt ihn Bullinger denn auch mit *Ußführliche beschrybung*; erst in den späteren Abschriften kommen die Bezeichnungen *Verzeichnis* und *Geschlechtsregister* auf. Angefüllt ist der Text zudem mit zeitgeschichtlichen Details. Bullinger verzeichnet die Binnenwanderung, die Witterungsverhältnisse, das Kindersterben und die Pest. Besonderes Augenmerk richtete der Verfasser indessen auf die jahrhundertalte Einbürgerung der Bullinger in der Stadt Bremgarten sowie deren Nähe zur Führungsschicht vor Ort und in dessen Umgebung. Deutlich ist dies vor allem in Bullingers ausführlicher Beschreibung des eigenen Vaters, des Dekans Heinrich Bullinger: Dieser pflegte Kontakte mit *ehrenlütten* und hielt *hoff wj ein gewaltiger herr*, pflanzte vor dem Pfarrhaus Reben und war ein berühmter Jäger.⁵

¹ Diarium, 91.

² Diarium, 97. Dazu Moser, I 46ff.

³ Diarium, 87.

⁴ Bächtold, 262.

⁵ Text S. 10ff.

Damit stellen sich Fragen. Wie konnte der Zürcher Antistes die Zeit erübrigen, neben seinen Amtsgeschäften und bei seiner gleichzeitigen rastlosen Betätigung mit der »großen« Geschichte gleich auch noch eine derart ausgreifende Familiengeschichte der Bullinger zusammenzustellen? Wie und woher beschaffte er sich dazu auch noch gerade die Quellen. Diese zwei Fragen sollen beantwortet werden.

In der vorliegenden Publikation wird der älteste Text der Bullinger-Familiengeschichte vorgelegt samt Kommentar. Es besteht nicht die Absicht, die Namen der Angehörigen des Geschlechts mit genauen Lebensdaten zu versehen. Dies ist bereits – soweit überhaupt möglich – von Friedrich Otto Pestalozzi mit fachlicher Kompetenz geschehen.⁶ Die Stammtafel weiter unten erfasst nur die Namen der Vorfahren von Antistes Heinrich Bullinger sowie jene seiner direkten Nachkommenschaft. Diese Übersicht soll es dem Leser ermöglichen, sich über die verwandtschaftlichen Bezüge der erwähnten Persönlichkeiten leichter orientieren zu können. Die darin vermerkten Todesjahre stammen vom Verfasser der *Beschrybung* und wurden nötigenfalls gemäß der Abhandlung von Pestalozzi ergänzt.

Editionsgrundsätze

Die vorliegende Edition erfasst als Leittext das Manuskript L 461.1 der Zentralbibliothek Zürich. Bei Unklarheiten werden die Varianten in vier weiteren Abschriften beigezogen.

Die *Schreibweise* des Leittexts ist buchstabengetreu beibehalten. Im Hinblick auf bessere Lesbarkeit wird der Text indessen in folgender Weise ausgeglichen:

- Es gilt das Prinzip der Kleinschreibung; Großschreibung wird auf Personen- und Ortsnamen beschränkt.
- Abkürzungen werden aufgelöst.
- Die Satzzeichen sind dem heutigen Gebrauch angenähert.

⁶ Pestalozzi, Geschichte, 4 sowie 6, Anm. unten an der Seite. In seinen Stammtafeln vermerkt Pestalozzi indessen nur die männlichen Nachkommen und übersieht deshalb Verschwägerungen, die über die Frauen zustande gekommen sind.

- Die Absatzgestaltung wurde vom Bearbeiter vorgenommen und geschieht unabhängig von der Vorlage.

Ein *Seitenwechsel im Manuskript* wird durch einen senkrechten Strick | angezeigt, mit Angabe der Seitenzahl am äußeren Spaltenrand. Sämtliche Verweise in den Anmerkungen auf den Text beziehen sich auf diese Manuskriptseiten.

In der Edition kursiv gedruckt sind die Namen der Vorfahren von Antistes Heinrich Bullinger sowie jene seiner direkten Nachkommen; alle diese Namen sind auch auf der weiter unten beige-fügten Stammtafel zu finden.

Bei unvermittelten Übergängen im Text werden Zwischentitel in eckigen Klammern hinzugefügt (z. B. [Nachkommen von Antistes Bullinger]).

In den *Textanmerkungen* werden Korrekturen, Varianten und Nachträge vermerkt.

In den *Sachanmerkungen* werden soweit möglich die Quellen nachgewiesen. Die Sachanmerkungen bezwecken nur eine Durchleuchtung des Texts; die Richtigkeit von Bullingers Darstellung wird nicht erörtert, unrichtige Angaben also nur in Ausnahmefällen korrigiert.

In einem *Glossar* werden Wörter, die heute nicht mehr verständlich sind, erklärt; die dort angegebenen Seitenzahlen entsprechen den Manuskriptseiten. Die im Glossar verzeichneten Wörter werden in der Edition mit einem Asterisk * markiert.

Ins *Register* werden die Personen- und Ortsnamen aufgenommen; die dort angegebenen Seitenzahlen entsprechen den Manuskriptseiten.

Bei der Arbeit an der *Beschrybung des geschlechts der Bullingeren* habe ich wesentliche Hilfe erhalten. Dr. Rudolf Gamper von der Vadianischen Sammlung hat mir die Edition vermittelt und er und Dr. habil. Reinhard Bodenmann von der Bullinger-Briefwechsel-Edition sind mir mit gutem Rat beigestanden. Frau Dr. Ursula Kägi schließlich hat meine Arbeit lektoriert und für einen angenehm lesbaren Text gesorgt. Für alle diese Hilfe sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

2. Einleitung

2.1 Überlieferung

Die *Beschrybung deß geschlechts der Bullingeren* ist nicht mehr als Autograph von Antistes Bullinger erhalten. Dagegen gibt es eine Vielzahl von späteren Abschriften. Allein in der Zentralbibliothek Zürich befinden sich fünf solche Kopien aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Dementsprechend wird die Bullinger-Familiengeschichte auch in Gottlieb Emanuel Hallers Bibliothek der Schweizer-Geschichte erwähnt.⁷ Erstmals publiziert wurde die Schrift 1823 von Joseph Anton Balthasar unter dem Titel »Verzeichnis des Geschlechts der Bullinger, und was sie der Kirche zu Bremgarten vergabet haben«.⁸ Sodann hat Friedrich Otto Pestalozzi 1929 eine Abhandlung unter dem Titel »Aus der Geschichte des Geschlechts der Bullinger« verfasst, nachdem er – wie er im Vorwort ausführt – »von der Enkelin des letzten männlichen Sprosses der Familie Bullinger« eine Zuschrift erhalten hatte. Dieser Zuschrift lagen zwei heute nicht mehr eruierbare Abschriften »des ursprünglichen Textes der Familiengeschichte« aus dem 17. Jahrhundert bei.⁹

In der vorliegenden Edition werden nur die Abschriften der Zentralbibliothek Zürich berücksichtigt. Die älteste und ausführlichste wurde der Edition als Leittext zugrunde gelegt:

Ms. L 461.1. *Ußführliche beschrybung deß geschlechts der Bullingeren von Bremgarten und was sy daselbst vergabet. Bygefügt ist auch etwas von den geschlechteren der Meyeren von Knonauw, Kellern, Escheren, Zwinglinen, Lavateren, Simleren. Durch Magister Heinrich Bullinger den Älteren anno 1568.*

⁷ Bibliothek der Schweizer-Geschichte, Zweiter Teil, Bern 1785, 522 f., Nr. 1994.

⁸ Verzeichnis des Geschlechts der Bullinger und was sie der Kirche zu Bremgarten vergabet haben. Verfaßt durch Heinrich Bullinger den älteren, Pfarrer bei dem großen Münster in Zürich im Jahr 1568, in: *Helvetia – Denkwürdigkeiten für die XXII Freistaaten der Schweizerischen Eidgenossenschaft*, hg. von Joseph Anton Balthasar, Bd. 1, Aarau 1823, 91–112. Text nach einer unbekanntenen Vorlage, weitgehend in Übereinstimmung mit dem Leittext dieser Neuedition, doch »in die heutige Rechtschreibung umgeändert« und ganz allgemein modernisiert sowie ohne die genealogischen Skizzen über die mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien.

⁹ Pestalozzi, *Geschichte*, 1 f.

In: Johannes Leu, Bericht von ettlichen geschlechtere zû Zürich, 18. Jh. Manuskript des 16. Jh., vermutlich aus dem Besitz von Bürgermeister Johann Heinrich Waser († 1669).¹⁰ 19.5×15.5 cm, 60 Seiten, mit ursprünglicher und späterer Paginierung (1–55 und 1–60). – Die Abschrift ist von unbekannter Hand, und – wie die vielen Verschiebe und Fehllösungen zeigen – ohne große Sorgfalt und mit wenig Verständnis abgeschrieben und zudem in wenig sinnvolle kleinste Abschnitte zerlegt worden. Die Sprache ist ein gestelzt notiertes Hochdeutsch (z.B. konsequent »auff«, »gehn«, am Wortschluss immer »ß«; »unnd«, »waapen«, »straaß«; »ht« statt »th« in »Agahta«, »Dorohtea«, »Elisabeht«, »lühte«, »raht« u.ä.) mit vielen oberdeutschen Einsprengseln (z.B. »biet«, »fürbündig«, »fyrtag«, »Glariß«, »gottsförchtig«, »gsein«, »huß«, »wercken« u.ä.). – Das Manuskript enthält ausführliche Erörterungen weiterer verwandtschaftlicher Beziehungen, die sonst in keiner anderen Abschrift vorhanden sind.¹¹ Zudem bringt es in einem Anhang genealogische Skizzen zu den mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien Meyer von Knonau, Keller, Escher, Zwingli, Lavater und Simler, die in den meisten anderen Abschriften fehlen.

Die übrigen Abschriften sind späteren Datums. Die *Beschrybung* ist darin nur der Grundstock für Bullinger-Genealogien, die bis ins 17. und sogar 18. Jahrhundert reichen. Antistes Bullingers ursprüngliche Aufzeichnungen sind deshalb darin nur unvollständig und in sprachlich geglätteter Form erhalten.

Ms. E 25. *Verzeichnus des geschlechts der Bullingeren und was sie der kirchen zû Bremgarten vergaabet, durch Heinrich Bullingern den eltern, Pfr. by dem Großen Münster. Anno 1568. Continuiert biß 1680 jahr von Heinrich Bullingern, Pfr. zû Rich-tischwyl.*

In: Eduard Dürsteler, Anhang der beschreibung der geschlechteren einer loblichen statt Zürich, um 1737.¹² 31.5×18 cm, 22 Seiten, paginiert 58–79. Sprache neuhochdeutsch. Abschrift von unbekannter Hand, mit zahlreichen Auslassungen; auch die Erörterungen über weitere verwandtschaftliche Beziehungen sowie die genealogischen Zusätze zu den mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien fehlen. Auf den Seiten 68–73 wird die Nachkommenschaft seines älteren Bruders, Hans Reinhard, eingeflochten und fortgesetzt bis 1680.¹³

¹⁰ Vgl. MsKatZ, 1038f.; Moser, II 1013.

¹¹ So insbesondere jene auf Text S. 9, 18f., 24–26, 27f., 35 und 37f.

¹² Vgl. MsKatZ, 470; Moser, II 1011.

Ms. L 487.2. *Verzeichnis des geschlechts der Bullingeren und was sie der kirchen Bremgarten vergaabet, durch Heinrich Bullingern den eltern, Pfr. bey dem Großen Münster. Anno 1568. Continuiert biß auf diß 1680. jahr von Heinrich Bullinger, Pfarrer zu Richtensweil. [von späterer Hand: Job. Leu scripsit]*

In: Johannes Leu, *Collectanea Helvetica*, 18. Jh.¹⁴ 21.5×18.5 cm, 67 Seiten, paginiert 33–99. Sprache neuhochdeutsch. Abschrift von unbekannter Hand. Die Erörterungen über weitere verwandtschaftliche Beziehungen sind weggelassen; auch die genealogischen Zusätze zu den mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien fehlen. Auf den Seiten 60–78 wird die Nachkommenschaft seines älteren Bruders, Hans Reinhard, eingeflochten und fortgesetzt bis 1680.

Ms. Z I 357 *Verzeichnis der Bullingeren geschlecht und was sie der kirchen zu Brämgarten vergabet haben durch Heinrich Bullingern den eltern, Pfr. bey dem Großen Münster. Anno 1568. Continuiert biß auff diß 1680 Jahr von von Heinrich Bullingern, Pfr. zu Richtenschwyl.*

In: Sammelmappe *Turicensia*; Abschrift von unbekannter Hand, 17. Jh.¹⁵ 19.5×15 cm, 59 Seiten, unvollständig paginiert 1–43. Sprache neuhochdeutsch. Die Erörterungen über weitere verwandtschaftliche Beziehungen fehlen; vorhanden dagegen sind die genealogischen Zusätze zu den mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien Meyer von Knonau, Keller, Escher, Zwingli, Lavater und Simler. Auf den Seiten 16–33 wird die Nachkommenschaft seines älteren Bruders, Hans Reinhard, eingeflochten und fortgesetzt bis 1680.

Ms. T 107.3. *Bullingerisches geschlechtsregister, beschrieben von Mr. Heinrich Bullinger, Reformator und Antistes der kirchen Zürich anno 1568, fortgesetzt von Heinrich Bullinger, Pfarrer zu Richtenschwil, hernach zu Birnenstorf anno 1690, und endlich von Johann Balthaßar Bullinger, Mahler, anno 1760.*

In: *Genealogica* Sammelmappen Nr. 3.¹⁶ 36.5×22.5 cm, 66 Seiten, paginiert 1–66. Sprache neuhochdeutsch. Abschrift von unbekannter Hand, 18. Jh. Der Text von Antistes Bullinger ist aufgebrochen und systematisch geordnet (z.B. Nachkommenschaft von Dekan Bullinger vorangestellt, Nachkommenschaft

¹³ Die Linie von Antistes Heinrich Bullinger starb schon 1611 aus (vgl. unten Text S. 29, Textanm. at–at).

¹⁴ Vgl. *MsKatZ*, 1053; Moser, II 1013.

¹⁵ Vgl. *MsKatZ*, 1681; Moser, II 1015.

¹⁶ Vgl. *MsKatZ*, 1376.

von Antistes Heinrich Bullinger am Schluss) sowie mit Nachträgen bis ins 18. Jahrhundert ergänzt. Die Erörterungen über weitere verwandtschaftliche Beziehungen sind weggelassen; auch die genealogischen Zusätze zu den mit Antistes Bullinger verschwägerten Zürcher Familien fehlen.

Von allen diesen Abschriften kommt für eine Edition eindeutig nur der Text in Ms. L 461.1 mit seinen Ergänzungen über die zugeheirateten Familien sowie den Zusätzen über die verschwägerten Zürcher Geschlechter in Frage. Zwar gibt dieser Text wegen der erwähnten Mängel nur ein unscharfes Bild von Bullingers Original. Trotzdem ist daraus deutlich zu erkennen, dass Bullingers Familiengenealogie nicht mehr als eine Stoffsammlung ist. Sprachlich ist der Text nicht ausgefeilt. Zudem ist dessen Aufbau höchst verwirrend: Einerseits lässt Bullinger bei jeder neuen Verschwägerung gleich auch eine genealogische Skizze der zugeheirateten Familie folgen und führt diese zuweilen bis in seine Gegenwart im 16. Jahrhundert fort; dann setzt er mit der Genealogie der Bullinger am dort verbliebenen Zeitpunkt wieder ein, wobei entsprechende Hinweise, von einer Ausnahme abgesehen, fehlen.¹⁷ Andererseits stellt er die eigene Nachkommenschaft voran und fährt dann ohne jede Ankündigung mit jener des ältesten Bruders von Dekan Bullinger, also seines Onkels, fort.¹⁸ Vier Zusätze über das Jahr 1568 hinaus sind Hinweise, dass Bullinger seine Familiengeschichte nicht aus den Augen verloren hat.¹⁹ Andererseits erwecken zwei Einträge im Anhang zu den verschwägerten Zürcher Geschlechtern den Verdacht, dass zumindest Teile dieses Anhangs von späterer Hand ergänzt worden sind.²⁰

Das Gepräge von Bullingers Familiengeschichte kann verdeutlicht werden durch einen Vergleich mit seiner weitausholenden Schrift von 1570, also aus ungefähr derselben Zeit, über *Die graven zu Habsburg, hertzogen zu Oesterrych und Schwaben* und den Sem-

¹⁷ Nur einmal wird dieser Sprung mit der Bemerkung: »Daß ich widerkomme uff mynen schwyger [...]« überbrückt im Text S. 26. Besonders unübersichtlich sind die Einflechtungen bei den drei Ehefrauen von Hans Bullinger im Text S. 18–20.

¹⁸ Text S. 32.

¹⁹ Text S. 18, 20f., 33 und 47.

²⁰ Sachanm. 94 und 95.

pacherkrieg, samt der Erweiterung im darauffolgenden Jahr über *Die herzogen der Alemaniern und Schwaben*.²¹

In der Widmungsvorrede für den Hofmeister Tillmann zu Königsfelden hält Bullinger ausdrücklich fest, er habe auch für diese Thematik »vil der den allten eeren lüthen, von denen ich ettwas berichts zû empfachen verhofft, deßglychen allerley von iren alltvorderen gehört und vernommen, flyssig erfraget«. Die Bedeutung der mündlichen Tradition wird wie in der *Beschrybung* also auch hier betont.²²

Die behandelten Themen (das Herzogtum Schwaben, die älteren Fürsten von Österreich, »Die elltisten graven von Windisch-Aldenburg-Habsburg«, »Die herzogen der Alemaniern und Schwaben«, die Stiftung des Klosters Muri etc.) sind nicht miteinander verflochten; die Darstellung ist also eine Abfolge von nicht koordinierten Einzelabhandlungen. Und doch hatte Joachim Vadian bereits im Januar 1546 in seinem Brief an Bullinger bei der Übersendung seines Beitrags zur Stumpfschen Chronik die entscheidende Bedeutung von historischen Zusammenhängen betont.²³ In Bullingers Schrift über die Grafen von Habsburg liegt also ein ähnlicher Mangel an Überarbeitung vor wie in der *Beschrybung*, in der (wie bereits erwähnt) für den Leser verwirrtlich bei jeder Verschwägerung unvermittelt gleich auch die Genealogie der zugeheirateten Familie eingeflochten wird.

Bei der Erforschung von genealogischen Zusammenhängen begnügt sich Bullinger mit Aufzählungen: So mit der Abfolge der älteren Fürsten von Österreich (Liupoldinger) von 988–1268,

²¹ *Von den edlen graven zû Habspurg, hertzogen zû Oesterrych und Schwaben, und der stiftung des fürstlichen klostern Königsfelden, ouch ettwas von dem Sempacher krieg, in welchem hertzog Lupold von Oesterrych durch die Eydgnossen erschlagen und zû Künigsfelden begraben war, zwey bücher, 1386. Zû eeren und dienst herren Samuelen Tillmann von Bern, diser zyt hoffmeistern zû Künigsfelden, beschribenn, 1570* (ZBZ, Ms. A 142). Laut Eintrag im Diarium vom Monat September 1571 wurde die Schrift erweitert mit einer Abhandlung *Von den herzogen der Alemaniern und Schwaben* (Diarium, 104). Dazu Moser, I 44f.; ferner HBBibl, Nr. 716–719.

²² Vgl. unten S. 11. Vgl. auch Sieber, 49 (Bullinger als »Pionier einer ›Oral history‹ avant la lettre«).

²³ »Eine wie auch immer beschaffene zusammenhangslose Geschichtsdarstellung ist so gut wie tot, wenn man sie nicht ins Licht der grossen Geschichte stellt« (»nude et simpliciter narrata historia quaecunq[ue] semimortua est, si lucem ei publicorum temporum non admiscueris«; BS, Nr. 1442).

durchnummeriert von 1–12 (Bl. 14v–15v), jener der Grafen von Habsburg von 950–1273, durchnummeriert von 1–12 (Bl. 20v–24r) und jener der Herzöge von Alemannien und Schwaben, durchnummeriert 1–25 (Bl. 81r–90v). Bullinger ist nicht genealogischer Forscher, sondern bleibt auch in seinen Genealogien Erzähler; von akribischen Recherchen wie sie sein Zeitgenosse Aegidius Tschudi betrieben hat, ist nichts vorhanden.²⁴

Alle diese Merkmale sind auch in der *Beschrybung* festzustellen. Sie ist ein nicht zuletzt auch aus mündlichen Quellen alimentierter, windungsreicher erzählerischer Gang durch die Bullingersche Familiengeschichte.

In der *Beschrybung* wie auch in der Abhandlung über die Grafen von Habsburg weist sich Bullinger aus über eine stupende Faktenkenntnis, die seiner eifrigen Sammeltätigkeit entspricht, sowie über sein Bemühen um Sachlichkeit und über ein Geschichtsverständnis, in dem das Wirken Gottes entscheidend war.²⁵ Aber beide Texte sind eilig geschrieben; dies hat Bullinger in seinem Testament 1575 sogar für seine Eidgenössische Geschichte eingeräumt, wenn er schrieb, er habe darin »etwas verzeichnet der eydgnössischen historien, meh entworffen dann außgemachet«. ²⁶ – Bereits in der Vorrede zur Eidgenössischen Chronik von 1568 deutete Bullinger einen Grund für diesen Mangel an: Vor 39 Jahren, also noch in Kappel, habe er »ein sundern lust zu den historien gehapt«. Er habe die Werke der Griechen und Römer gelesen, und darum »kamm ich in geduncken, warumm ich dann nitt ouch gemeiner Eydgnoschaft historien durchgründete und erfüre, in denen ungezwyfflet ich der wunderwercken Gottes ouch vil finden wurde«. Darum der Entschluss, das »was ich überigs zyts usset dem studio theologico und dem kylchen dienst hat«, der Geschichte der Eidgenossenschaft zu widmen.²⁷ Geschichtsschreibung – und auch Fa-

²⁴ Betr. Aegidius Tschudis genealogische Forschungen vgl. Bernhard Stettler (Hg.), *Chronicon Helveticum*, Bd. 1, Basel 1968 (Quellen zur Schweizer Geschichte NF 1, VII/1), Einleitung, 66*–78*.

²⁵ Sieber, 61–67; ferner unten Anm. 71.

²⁶ Henrich, 25 f. (Zitat); ferner Bächtold, 271 f. (»Bullingers eidgenössische Chroniken müssen als gescheiterte Versuche betrachtet werden«).

²⁷ ZBZ, Ms. 14, 26v–27v: »An den läser diser historj«. Ähnlich auch in Emil Blösch, Ein Brief Heinrich Bullingers, *Anzeiger für schweizerische Geschichte* 5 (1887), 108: er

miliengeschichtsschreibung – hat Bullinger also selbst als Freizeitbeschäftigung verstanden, »sozusagen als Liebhaberei« (Ulrich Bächtold) in erstohlener Zeit.²⁸

2.2 Entstehung

Bereits im Jahr 1531, also noch in Bremgarten, hatte sich Heinrich Bullinger mit einer der Familiengeschichte nicht unähnlichen Thematik befasst. Es ist dies seine Niederschrift mit dem Titel *Der eltisten geschlechten der stadt Bremgartten namen und gütthaten, die sy der kylchenn daselbs gethann habend, dero doch meerteylß gestorbenn und abgangen, ettliche aber noch vor handen sind*. Das Manuskript liegt im Stadtarchiv Bremgarten, ist von Bullingers Hand geschrieben und datiert; es umfasst zehn Seiten.²⁹ Dieses Verzeichnis enthält Elemente, die in Bullingers Familiengeschichte wiederum erscheinen. Aufgezählt werden die Namen der in Bremgarten altansässigen Familien. Voran stehen die Namen der Geschlechter, die »gestorbenn und abgangen« waren, darunter die sich adlig gebärdenden »juncker, schenken« und »meyger«; dann folgt die Aufzählung der Geschlechter, die »noch inn wäsenn« sind, also noch existierten, zu denen auch die Bullinger gehörten. Zu jedem Geschlecht werden Namen einzelner Angehöriger sowie – wie im Titel angekündigt – die bedeutendste Vergabung der jeweiligen Familien an die örtliche Kirche zu Bremgarten vermerkt. Zum Geschlecht der Bullinger erscheinen dementsprechend zusammenhangslos die meisten Namen, die auch in der vorliegenden Genealogie zur Sprache kommen. Für diese kleine Niederschrift stützte sich Bullinger auf das Jahrzeitbuch der Kirche Bremgarten.³⁰ Ob er bei der Abfassung seiner Familiengeschichte im Jahr 1568 die Zusammenstellung von 1531 noch einmal hervorgehoben hat,

habe »grossen lust und begird gehept zû unsers vatterlandes, der gemeynen Eydtgnoschafft gwüssen historien«. – Betr. Bullingers Auffassung vom Nutzen der Geschichtsdarstellungen vgl. seine *Studiorum ratio* (HBSR I, 44–47, Kommentar II, 121–126), mit dem Fazit: »Historias ergo unice amplectere« – »Mit Geschichtswerken sollst du dich also ausnehmend stark befassen«.

²⁸ Bächtold, 251.

²⁹ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 5 (Sammelmappe).

³⁰ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1.

ist nicht auszumachen; zumindest die Thematik war ihm aber aus dem Bremgartener Jahrzeitbuch bekannt.

Die Frage, wie Antistes Heinrich Bullinger ausgerechnet in einer »Periode intensivster Produktivität« auch noch gerade eine Familiengeschichte verfassen konnte, wurde bereits gestellt. Vieles spricht dafür, dass sie ein Nebenprodukt seiner historischen Forschungen war. Zunächst einmal weist Bullinger selbst im Text auf seine *Histori von der Eydgnoschafft* hin sowie auf die *Annales vitae meae*, das heisst sein Diarium.³¹ Zudem zeigt er auf, wie stark sein Geschlecht vom »großen« Geschehen betroffen wurde. Im Laufe des Alten Zürichkriegs (dem Heinrich Bullingers besonderes Interesse galt³²) und in der Reformationszeit war dies mehrfach und in nachhaltiger Weise der Fall.– Zwei seiner Vorfahren, deren Vornamen der Verfasser nicht mit Sicherheit kennt, erlebten im Alten Zürichkrieg im Jahr 1445 einen erfolglosen Überfall der Zürcher auf die von den sieben Orten besetzte Stadt Bremgarten (Bremgarten stand unter der Oberhoheit der VIII Alten Orte, musste bei einem Krieg den Eidgenossen offen stehen und bei einem Bruderkrieg neutral bleiben). Als Zürichfreunde mussten die beiden, zusammen mit zahlreichen andern Bürgern, die Stadt verlassen. Der Überfall erfolgte auf »die mülli an der bruggen«, was ein Hinweis sein dürfte, dass die Brüder Müller waren und wegen veräterischen Umtrieben mit den Zürchern verdächtigt wurden. Nach kurzem Unterkommen in Zürich kehrten die Exulanten mit dem Friedensschluss von 1447 wieder in ihre Vaterstadt zurück, wenn auch unter großen materiellen Verlusten.³³ Das Exil der Zürcherfreunde im Alten Zürichkrieg war gewissermaßen ein Vorspiel dessen, was sich in der Reformationszeit ereignen sollte: Bullingers Vater musste, nachdem er sich zum reformierten Wortgottesdienst bekannt hatte, Bremgarten 1529 auf Druck der »gwalttigen« in der

³¹ Vgl. unten Text S. 15 und 22.

³² Zeugnis für Bullingers Interesse besonderes Interesse für den Alten Zürichkrieg ist die 1568 verfasste Erläuterung *An den läser diser historien* als Vorspann zu seiner Darstellung des Alten Zürichkriegs unter dem Titel *Epitome – Kurtze und warhaffte verzeichnus des allten tötlichen kriegs*, aus dem Jahr 1546, die vollumfänglich in die Eidgenössische Chronik Eingang gefunden hat (ZBZ, Ms. A 14, 184r; vgl. Moser, I 41f.).

³³ Text S. 3f. – Vgl. dazu Sachanm. 4, 5 und 6 mit wörtlichen Übereinstimmungen der *Beschrybung* mit der korrigierten Vorlage.

Stadt verlassen, und Heinrich Bullinger selbst konnte als Reformierter nach dem Zweiten Kappeler Krieg 1531 gemäß den Friedensbedingungen in der nunmehr katholischen Stadt nicht mehr bleiben.³⁴ – Auch in der Stadt Brugg hatten Personen aus Bullingers Verwandtschaft den Alten Zürichkrieg am eigenen Leib erfahren. Beim nächtlichen Überfall der Stadt durch Thomas von Falkenstein und Hans von Rechberg im Jahr 1444 wurde der Vater von Bullingers Großmutter gefangen und nach Laufenburg verschleppt, und dabei verlor er Haus und Hof. Und die Großmutter selbst erzählte ihrem Enkel Heinrich Bullinger zu wiederholten Malen, »wi sy ihm uberfahl Brugg noch klein mit anderen kinden hinauß auff daß Änßy [d.h. den Platz vor dem Stadttor] gesetzt worden seye, als di find die statt anzünden wöllen.«³⁵

Alles deutet darauf hin, dass die Liste der alteingesessenen Bremgartner Familien und vor allem seine Arbeit an der Eidgenössischen Chronik und der Reformationsgeschichte den Antistes Bullinger bewogen haben, gleich auch noch eine Familiengeschichte zu verfassen.

2.3 Quellen

Eine Hauptquelle ist zweifellos Bullingers *Diarium*, die *Annales vitae meae*.³⁶ Darin hielt er mit buchhalterischer Genauigkeit fest, was jeder Tag mit sich brachte: Er erwähnt die Verhältnisse in seiner Familie, zählt die Schulen auf, die er als Wanderstudent besuchte, sowie seine Lehrer und Kommilitonen; dann folgen lückenlos die bereits damals lateinisch und deutsch verfassten Abhandlungen in durchnummerierten Verzeichnissen.³⁷ Ab 1529 wandte sich Antistes Bullinger seiner Großfamilie zu, vermerkte die Ge-

³⁴ Text S. 15 und 22. – Vgl. dazu Sachanm. 9 und 27.

³⁵ Text S. 5. – Vgl. dazu Sachanm. 6 und 7.

³⁶ Text S. 22.

³⁷ In einer von Bullinger selber verfassten *Vita Heinrici Bullingeri* aus dem Jahr 1560 werden diese Angaben gebündelt und ergänzt; beredtes Zeugnis für die buchhalterische Genauigkeit ist darin die Liste der vertrauten Männer (Vita, 128: »vixi familiariter cum [...]«) unter Angabe von deren genauen Zahl (Vita, 128: »ab anno 1504 usque ad 1560 numerantur 56«). Dies gemahnt an die Facebook-Nutzer des 21. Jahrhunderts, die sich ebenfalls der Zahl ihrer »Freunde« rühmen – ein altes Bedürfnis, befriedigt mit neuen technischen Mitteln.

burten und Todesfälle (vielfach auf die Stunde genau) sowie die Hochzeiten (meist mit Angaben über die Eltern der zugeheirateten Personen). Durchlaufend wurden mit genauem Datum sämtliche neu von Bullinger selbst verfassten Abhandlungen jeder Art aufgelistet. Seit den späteren 1550er Jahren wurde das lateinisch angefangene Diarium auf deutsch weitergeführt und mit Berichten über die Ereignisse in Europa und der damals bekannten Welt ergänzt, mit Hinweisen auf all die Persönlichkeiten, mit denen Bullinger korrespondierte und die er in Zürich empfing. Für den heutigen Leser von besonderem Interesse sind aber Bullingers minutiöse Angaben über die unerfreulichen Witterungsverhältnisse, nämlich häufige Trockenheit, überreicher Regen, unzeitige Kälte, gefolgt von Fehlernten, Teuerungen und Hungersnöten; vermerkt werden auch das Kindersterben und die verheerende Pest der 1560er Jahre. Mit diesem Faktenreichtum erweist sich Bullingers Diarium als der Grundstock für seine Familiengeschichte.

Für die Verwandtschaft in aufsteigender Linie orientierte sich Bullinger nach eigener Aussage an den Einträgen im *Bremgartener Jahrzeitbuch*, eine inspirierende Quelle, die er bereits 1531 für sein Verzeichnis der *eltisten geschlechten der stadt Bremgarten* verwendet hatte.³⁸ In diesem Jahrzeitbuch fand er auch, »waß von den Bullingeren der kilchen zu Brämgarten [vom 14. bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts] vergabet worden war«, Stiftungen, die er als Anhang zu seiner Familiengeschichte aufgelistet hat.³⁹

Mehrfach hat Bullinger auch seine eigenen historischen Werke herangezogen. Beinahe wörtlich sind ganze Abschnitte aus der *Eidgenössischen Chronik* übernommen, die er im Text als *Histori von der Eydgnoschafft* erwähnt. Es betrifft dies insbesondere das Sonderkapitel über den Alten Zürichkrieg.⁴⁰ – Die Beschreibung der Vertreibung seines Vaters aus Bremgarten im Jahr 1529 und der Hinweis auf sein eigenes Geschick im Jahr 1531 andererseits erfolgte in Anlehnung an die 1567 abgeschlossenen *Reformations-*

³⁸ Text S. 2. Betr. Verzeichnis der *eltisten geschlechten* vgl. oben S. 11.

³⁹ Text S. 40–42. Nicht berücksichtigt hat Bullinger die folgenden Einträge im Jahrzeitbuch, Bl. 4r (Gertrud Bullinger *de Büttikon*), 20v (Heinrich *Bollinger*), 21r (*Rüdi Bollinger*), 31r (*Heinricus* Bullinger), 96v (Hans Bullinger), 119v (Heinrich Bullinger) und 127v (Jost Bullinger).

⁴⁰ Text S. 15. Vgl. auch Sachanm. 6.

*geschichte, die Historia oder geschichten so sich verlouffen haben mitt enderung der religion.*⁴¹

Nur einmal nimmt Bullinger direkt Bezug auf eine chronikalischen Quelle, nämlich auf die *Zürcher Chronik*, der er die Erhebung von Götz Escher in den Ritterstand in Rom anlässlich der Krönung Sigmunds zum Römischen Kaiser entnimmt.⁴²

Zum Archivrückgang der Stadt Bremgarten in der Sakristei der Kirche hatte Bullinger nur in Begleitung der Stadtbehörden Zugang. Seine Feststellung, er habe »under anderen allen brieffen vil von den Bullingeren« gefunden, kann sich also kaum auf die noch heute erhaltenen Bestände des Stadtarchivs Bremgarten beziehen. Unter den Urkunden dieses Archivs ist jedenfalls zum Jahr 1348, das Bullinger gleich am Anfang erwähnt, kein Dokument vorhanden (wenn es ein solches überhaupt je gegeben hat). Im Stadtarchiv Bremgarten befindet sich für den Zeitraum bis 1500 nur eine beschränkte Zahl von Dokumenten mit einschlägigem Inhalt, und Bullinger machte von ihnen keinen Gebrauch.⁴³

Als Antistes in Zürich hingegen hatte Bullinger die Tauf-, Ehen- und Totenbücher der drei Zürcher Stadtkirchen, Grossmünster, Fraumünster und St. Peter, unter seiner Kontrolle (also die Daten, wie sie heute auf einem Zivilstandamt zu finden sind). Vom Handexemplar des Tauf- und Ehenbuchs des Grossmünsters hat er für sich eine Abschrift erstellen lassen,⁴⁴ und ein Totenbuch, das heisst eine Liste aller Verstorbenen der Stadtkirchen von 1549–1574, hat er sogar eigenhändig zusammengestellt.⁴⁵ In diesen Büchern fand er

⁴¹ Text S. 22, unrichtigerweise als *Annales vitae meae*, d.h. Diarium zitiert.

⁴² Text S. 51 und Sachanm. 86.

⁴³ Vgl. Text S. 1 und Sachanm. 1; ferner Sachanm. 59. Walther Merz hat alle Urkunden der Stadtarchivs Bremgarten bis 1500 verzeichnet. Dorsualnotizen von Antistes Bullinger auf Urkunden des Stadtarchivs sind keine zu finden.

⁴⁴ In seinem im Jahr 1575 verfassten Testament hält Bullinger fest: »Das tauffbuch und darinnen die ehen verzeichnet sind, ligend hinder den helfferen, die taufend und die ehen zsamen gebend. Hab ich [Heinrich Bullinger] laßen von dem ihren abschreiben, daß deßhalb mein und meiner söhnen und nit des amts ist« (Henrich, 25). Damit ist doch wohl die vom Handexemplar (StaAZ, Ms. VIII.C.2) erstellte Reinschrift (StaAZ, Ms. VIII.C.1) gemeint.

⁴⁵ Eine Fleißarbeit von Antistes Bullinger kurz vor seinem Tod (StaAZ, VIII.C.48). Die Namen der Verstorbenen werden am Rand von zehn zu zehn durchgezählt; es sind in den 25 Jahren insgesamt 3949, wobei der größte Teil auf die Pestjahre 1563–1566 fällt (Vermerk zum 6. August 1564: »pestis initium«).

alles, was er für die am Schluss beigefügten Skizzen der verschwägerten Zürcher Geschlechter brauchte.⁴⁶

Erstaunlich gute Kenntnisse hatte Bullinger aber auch von den Beständen des Archivs des Stadtstaates Zürich. Zeugnis für seine Benützung des Urkundenarchivs sind zwei Regestensammlungen und zahlreiche Abschriften von Satzungen, Bündnissen und Verträgen.⁴⁷ Den Nachweis von Bürgermeister und Räten unter den zugeheirateten Familien fand er in den Ratslisten der Zürcher Rats- und Richtbücher.⁴⁸ Offen stand ihm zudem das Zürcher Bürgerbuch, aus dem er den Eintrag der Einbürgerung seines Schwiegervaters Hans Adlischwyler zitiert.⁴⁹ Mehr zufällig dürfte er indessen auf drei seine Vaterstadt Bremgarten betreffende Urkunden gestoßen sein, die er mit Dorsualvermerken versehen hat: den Hilferuf der Bremgartener an ihren Bündnispartner Zürich vom 30. Mai 1443 samt dem Antwortschreiben der Zürcher, sowie ein Schreiben des Zürcher Hauptmanns Thuring von Hallwil vom 1. Juli 1443.⁵⁰

Es bleibt ein beträchtlicher Rest von Angaben, die nicht nachweisbar sind. Viele der Einzelheiten über bestimmte Personen dürften zwar zur Familientradition gehört haben, die man entweder »von den Alten« hörte oder selber erfahren hatte.⁵¹ Die Bedeutung der mündlichen Überlieferung hat Bullinger immer wieder betont.⁵² Unklar aber bleibt dennoch, was alles ihm zusätzlich noch zur Ver-

⁴⁶ Vgl. die Anmerkungen zum Text S. 45–59. Die Taufbücher, in denen immer auch die Namen der Paten als Taufzeugen vermerkt sind, zeigen noch zusätzlich, wie eng Antistes Heinrich Bullinger mit der Oberschicht in Zürich verflochten war.

⁴⁷ Betr. Bullingers Kenntnis des Zürcher Archivs vgl. Sieber, *passim* und bes. S. 60–67.

⁴⁸ Vgl. die Anmerkungen zu den Seiten 45–59. Der Vergleich von Bullingers Angaben betr. Einsitz im Rat von Angehörigen verschwägerter Zürcher Geschlechter mit den Ratslisten zeigt eine überraschende Genauigkeit (so z. B. Text S. 54: Heinrich Walter *ab dem Seefäld*, seine Amtsdauer und sein Wohnungswechsel *auff Dorf*; vgl. Zürcher Ratslisten, 187 und 188).

⁴⁹ Text S. 23 und Sachanm. 29.

⁵⁰ Sieber, 66f.: StAZ, C I, Nr. 1662, 1663 und 1664.

⁵¹ Vgl. Text S. 2: »die Alten zeygen an«; S. 7: »myn großmutter mir offt gesagt«; S. 16: »ich offt von ihm [dem Onkel] gehört«; S. 21: »sagt der vater allwägen«. Ferner Text S. 2: Glasfenster, »die ich gesähen«; S. 3: »noch zû meiner zytt«; S. 25: »ward zum ehewyb durch myn hilf«.

⁵² Vgl. oben S. 9.

fügung stand, um die Angaben über die entfernteren Angehörigen seiner Grossfamilie machen zu können.

2.4 Inhalt

Heinrich Bullinger eröffnet seine Genealogie mit dem Bericht über seine Verabredung mit dem Schultheißen der Stadt Bremgarten gemeinsam mit Ratsverordneten in der Sakristei der Stadtkirche; er sollte dort den Stadtbehörden verschiedene lateinische Urkunden übersetzen, »die sy in ihren schryn [d.h. Archivschränken] hattend«.⁵³ In der Sakristei wurden damals also auch die Urkunden der Stadt aufbewahrt. Bei dieser Gelegenheit dürfte Bullinger auch gleich nach Dokumenten gesichtet haben, in denen sein Geschlecht erwähnt wurde. Jedenfalls hält er, offenbar aufgrund dieses Besuchs in der Stadtkirche, zu Beginn seiner Familiengeschichte fest, dass im Jahr 1348 bereits drei Bullinger in Bremgarten bezeugt waren, zwei in der Umgebung und einer als Bürger der Stadt. Dies bot ihm Gelegenheit, in seiner Genealogie den Familienstolz gleich zu Beginn voll zu entfalten, mit dem Hinweis auf das Familienwappen, ein schwarzes Mühlstein-Eisen auf gelbem Grund (»ein schwarzen annägen, wie sy uff den müllsteinen gesähen werdend, in einem gällen fäld«). Es handelte sich dabei um ein damals übliches Handwerkerwappen, wie es auch andere reich gewordene Bremgartner Müller führten.⁵⁴ In Form einer Glasscheibe, die angeblich noch in österreichischer Zeit – also vor 1415 – verfertigt worden war, hing es in der Bremgartener Ratsstube, schmückte die Siegel der Bullinger und ihre Grabsteine, und stand ursprünglich auch noch über der Tür des Pfarrhauses in Bremgarten.⁵⁵ An diesen stolzen Einstieg schließt Bullinger die Erfolgsgeschichte seiner Vorfahren an.

Die Bullinger standen – wie bereits erwähnt – während des Alten Zürichkriegs auf Zürichs Seite und zogen sich deshalb zunächst

⁵³ Text S. 1.

⁵⁴ Text S. 1f. – Auch die Bremgartner Familie Megger, aus der die erste Frau von Antistes Bullingers Großvater stammte, führte ein Mühleisen im Wappen (HBLS 5, 65), ebenso die Bremgartner Familie Widmer (HBLS 7, 513).

⁵⁵ Text S. 2, 6 und 10 mit Textanm. w.

einmal unter großen materiellen Verlusten nach Zürich zurück.⁵⁶ Antistes Bullingers Urgroßvater Ulrich erwies sich dem Bremgartner Schultheißen Megger gegenüber »in ihrem ellend [d.h. im Exil] so treulich und erdienstig«, dass es nach beider Rückkehr nach Bremgarten zur Vermählung der Schultheißentochter Barbara Megger mit Ulrichs Sohn, Hans Bullinger, kam. Der Schwiegervater Megger starb schon früh, und nach kurzer Ehe verschied auch Hans Bullingers Gattin. Hans Bullinger, also der Großvater von Antistes Heinrich, trat ein reiches Erbe an, darunter auch den künftigen Familiensitz in der Stadt Bremgarten, das »hauß Zum Wilden Man vor der metzg überen zwüschet dem Ochsen und Mohren.«⁵⁷ Das Erbe erlaubte Hans Bullinger, vom Einkommen zu leben und der Jagd zu frönen, wobei er einen großen Teil seiner Beute verschenkte, nicht zuletzt an Leute von Adel, bei dem er deshalb in hohem Ansehen stand. Der Verfasser der Familienchronik, Antistes Bullinger, betont, dass damals die Wälder rund um Bremgarten noch »nit also außgerüttet und verbauwen« (d.h. als Bauholz verwendet) worden waren und es deshalb noch viel Wild zu jagen gab; zudem habe sich das »paurenvolck« damals noch nicht an der Jagd beteiligt.⁵⁸ Hans Bullingers zweite Gemahlin war Gertrud Küeffer. Sie verstand das »würcken oder die heidnisch arbeit« (d.h. Tücher zu sticken mit Blumenverzierungen nach morgenländischer Art), eine Kunst, die zu dieser Zeit »nit gar brüchlich war«; solche Tücher eigneten sich besonders als Gaben an die Kirche.⁵⁹ Diese Fertigkeit gab sie dann auch an ihre Tochter, Anna Hediger, weiter und diese wiederum an Antistes Bullingers Tochter, Anna Zwingli.⁶⁰

Heinrich Bullingers Vater, Heinrich mit Namen wie der Sohn, holte sich als Wanderstudent eine vorzügliche Bildung und wurde schließlich Dekan von Bremgarten.⁶¹ Er war bei seiner Gemeinde beliebt, musste sich aber gegen die liturgischen Extravaganzen seiner Vorgesetzten wehren; dabei wurde er indessen – »Gott gab ihm

⁵⁶ Text S. 2 ff. – Vgl. dazu Sachanm. 3.

⁵⁷ Text S. 4; vgl. auch S. 34. – Vgl. dazu Sachanm. 5.

⁵⁸ Text S. 5 f.

⁵⁹ Text S. 6, 39 und 41. – Vgl. auch Glossar.

⁶⁰ Text S. 39.

⁶¹ Text S. 7 ff.

gnad« – durch ein Urteil des bischöflichen Gerichts in Konstanz in seiner Abwehr bestätigt. Er stand vielfach in Kontakt mit »ehrenlüthen« und »gwaltigen« und veranstaltete für sie »ehrengastungen«, kurz: »hielt hoff wj ein gewaltiger herr«. Daneben ging er mit »jungkern« auf die Jagd und züchtete Hunde, die er bis nach Mailand verkaufte.⁶² 1519 verhinderte er den Auftritt des berühmten Ablasshändlers Bernhardin Sanson von Mailand, und 1529 in der Fastenzeit predigte er im Sinn der Reformation, worauf er auf Druck der »gwaltigen« vom Rat der Stadt aus Bremgarten vertrieben wurde.⁶³ Dekan Bullinger hatte in Bremgarten zusammen mit einer Konkubine gelebt, der Tochter des reichen Müllers Wiederkehr, mit der er sich dann – ganz im Sinn der Reformation – im Jahr 1529 in Zürich verehelichte.⁶⁴

Hans Jakob Bullinger, der jüngere Bruder des Dekans war ein reich gewordener Sattler, der sich schliesslich mit »fäderspill«, das heißt Falknerei, sowie Pferdezucht beschäftigte, Handel bis nach Mailand betrieb und von Schuldnern auf offener Strasse ermordet wurde.⁶⁵

Heinrich Bullinger, der Verfasser der Genealogie, verheiratete sich nach seiner Übersiedelung nach Zürich mit der Tochter von Hans Adliswiler aus einem »guet alt geschläch«, zugewandert aus Rapperswil und eingebürgert in Zürich. Die Adliswiler waren ebenfalls wappenführend und zählten in ihren Reihen Angehörige, die dem Adel nahestanden.⁶⁶ Als Antistes in Zürich wusste Heinrich Bullinger mittels Verheiratung seiner Kinder sein Geschlecht ins soziale Netz der Zürcher Führungsschicht einzufügen: die Tochter Anna vermählte er mit Ulrich Zwingli, dem Sohn des Reformators Zwingli, Margarethe mit dem Sohn des Bürgermeisters Lavater, Elisabeth mit dem Gelehrten Josias Simler, Veronika mit dem Altschultheißen Heinrich Gruber; der Sohn Heinrich heiratete die Enkelin des Reformators Zwingli und Hans Rudolf eine Tochter von Agathe Meyer von Knonau.⁶⁷

⁶² Text S. 10ff.

⁶³ Text S. 14.

⁶⁴ Text S. 8 und 15.

⁶⁵ Text S. 32.

⁶⁶ Text S. 23 ff. Vgl. dazu auch Sachanm. 29 und 33.

⁶⁷ Text S. 28ff.

Am Schluss seiner Familiengeschichte zählt der Verfasser die Vergebungen seiner Vorfahren an die Kirche zu Bremgarten auf, darunter die Stiftung einer Bullinger Pfrund und die Errichtung eines Bullinger Altars;⁶⁸ selbstverständlich besaß die Familie auch ein Familiengrab.⁶⁹

In einem Anhang fügt Antistes Bullinger sodann Skizzen der Genealogien der mit ihm verschwägerten Zürcher Familien bei, so der Meyer von Knonau, der Zwingli, Lavater und Simler, ferner der Keller und Escher, zwei weiteren zugeheirateten Geschlechtern.⁷⁰

Aus alledem wird der Grundton von Heinrich Bullingers Familiengeschichte deutlich: Der Verfasser war ein standesbewusster Angehöriger der alteingesessenen Oberschicht in der Kleinstadt Bremgarten, wie er dies bereits mit der oben erwähnten 1531 verfassten Zusammenstellung *der eltisten geschlechter der stadt Bremgarten* festgehalten hatte. Er sieht sich dem damaligen Landadel und der politischen Führungsschicht verbunden. Seine Haltung dem »paurenvolck« der Bremgartner Umgebung gegenüber ist umgekehrt geprägt von ständischer Herablassung. Mit den Skizzen im Anhang weist Bullinger zudem darauf hin, dass er auch in Zürich als Antistes den Anschluss an die »gwaltigen« gefunden hat.

Gleich am Anfang der Familiengeschichte wird in einer Vermahnung alles Tun und Lassen der Menschen in Gottes Hand gelegt: »Niemand soll sich rühmen oder vertrosten ohnet allein der gnad und erbärbmd Gottes.«⁷¹ Entsprechend werden auch die »schandtläck« in der Familiengeschichte nicht verschwiegen. Dazu gehörte der Bruder des Verfassers, Hans Bernhard mit Namen, der arbeitsscheu war und »grossen mutwillen« trieb, ein »maasen« (d.h. Verwundung, Befleckung) des Bullinger Geschlechts, wie dies Gott überall verhänge, damit sich keiner «hoch erhabē sonder demütig blybe».⁷² Schwer erträglich war auch die Vertreibung von Vater

⁶⁸ Text S. 34 und 40ff. sowie Sachanm. 59.

⁶⁹ Text S. 6 und 34.

⁷⁰ Text S. 45–60.

⁷¹ Text S. 1. – Betr. Bullingers Verständnis der Geschichte als Heilsgeschichte vgl. Bächtold, 251 (Schwierigkeit, »die sogenannte Profangeschichte aus dem Theologie- und Kirchengeschichtlichen herauszulösen«), 257 (»heilsgeschichtliches Grundmuster«, das Bullinger »nicht mehr preisgeben« sollte); ferner Moser, I 19–36 und 292–301 (»Die Geschichte als Bundes- und Heilsgeschichte«).

⁷² Text S. 21f.

und Sohn Bullinger als reformierte Geistliche aus der Stadt Bremgarten. Der Vater habe aber immer wieder gesagt, er habe alles »willig verlohren von wägen deß herren Jesu und seines worts«; der Sohn hingegen geht kommentarlos über sein Missgeschick hinweg.⁷³

Diese Gottergebenheit forderte aber nicht nur demütiges Erdulden; sie schenkte auch gläubige Zuversicht bei eigenen Erfolgen. Das aufstrebende Bremgartner Geschlecht Bullinger war im Alten Zürichkrieg und erneut in der Reformation schicksalhaft mit der Stadt Zürich in Berührung gekommen; und in Zürich sollte der Verfasser der Familiengeschichte – aus seiner Sicht dank göttlicher Fügung – zu höchster Ehre, aber auch schwerster Verantwortung berufen werden: Am 19. Dezember 1531, also kurz nach der Niederlage der Zürcher bei Kappel mit dem Tod des Reformators Zwingli, wurde Heinrich Bullinger vom Zürcher Rat als «pfarrherr zum Großen Münster an magister Huldrich Zwinglins stat« erwählt.⁷⁴

Bullingers *Beschrybung deß geschlechts der Bullingeren* war nicht für ein breiteres Publikum gedacht; sie wurde für die eigene Familie verfasst. Das ehrenhafte Herkommen war verpflichtend für die Gegenwart, und die Kenntnis der Verschwägerungen war bedeutsam für die soziale Einbettung des Geschlechts auch in der Zukunft. Zudem konnte man aus der Geschichte lernen: In der bereits erwähnten Vorrede zum Alten Zürichkrieg wird der Zweck dieser Darstellung – wohl der wesentlichste Abschnitt seiner Eidgenössischen Chronik – ausdrücklich erwähnt: Bullinger widmete sie seinen »sünen und lieben kinden, das sy darus die urteyl Gottes, ouch große untrüw der wällt erlernind und sich frydens flyßend«.⁷⁵

⁷³ Text S. 16 und 22.

⁷⁴ Text S. 22f.

⁷⁵ Eidgenössische Chronik, ZBZ, Ms. A 14, 183v. Ähnlich auch in der Vorrede zur gesamten Eidgenössischen Chronik, Bl. 27v: Bullinger schreibt, er »habe ouch minen lieben sünen und kinden dieses werck zü gütem und wolfart geschriben, denen ichs insonderheit ordnen und vergaben, das sy sich hierynn flissig besähend und ir lieb vatterland liebend etc.«

3. Text

| Ußführliche beschrybung
deß geschlechts der Bullingeren von Bremgarten
und was sy daselbst vergabet.

|I

5 Bygefügt ist auch etwas von den geschlechteren der Meyeren
von Knonauw, Kellereu, Escheren, Zwinglinen,
Lavateren, Simleren.

Durch Magister Heinrich Bullinger den Älteren anno 1568.

| Niemand soll sich rühen oder
vertrösten ohnet allein der gnad
und erbärbmd Gottes.

|-

10

| Anno domini 1530 ward ich berüfft von schuldtheißen unnd et-
lichen verordneten der rehten zu Brämgarten in die sacrystey, do
ich ihnen etliche latinische brieff, die sy in ihren schryn* hattend,
vertolmetscht*.

|1

15 Damahlen fand ich under anderen allen brieffen vil von den Bul-
lingeren, under denen die aller eltisten warend Arnold und Lühtold
Bullinger. Diße zwey warend burslüht gewäsen unnd gesäßen auff
dem hoff am Haßenberg ob Brämgarten under einem edelman der
herschafft Östrych, wie dan auch domahlen Brämgarten di statt
20 under der herschafft Österych waß. Die zytten dißer brüderen sind
1348 jahr. Diße beide brüderen habend noch ein brüder gehabt,
Cleüwy Bullinger, der sein wohnung in der statt Brämgarten ge-
habt, do er ein burger und ein handtwercckman gewäsen ist.¹

¹ Eine Urkunde mit entsprechenden Datum und Inhalt ist im Stadtarchiv Bremgarten nicht vorhanden. Ein Arnolf Bullinger tritt indessen bereits im April 1332 als Zeuge in einer Gerichtsurkunde auf (Merz, Regest Nr. 19). Vgl. auch unten Text S. 40.

Von dißen dreyen brüderen, insonders von dißem letst gemelten, sind noch vil andere gebohren, die zu Brämgarten gewohnt habend. Diße sind geistlichs und^a weltlichs stands gewäßen und habend alle glych ein waapen geführt, namlich ein^b schwartzen anäglen*, wie sy uff den müllsteinen gesähen werdend in einem gällen* fäld.^c | Do ist noch by meiner zytten zu Brämgarten gsein, die ich gesähen, ein alte schyben uff der oberen stuben, von dannen sy genommen und in die rahtstuben ist auffgehenckt worden. Die ist gemacht und gemahlet under der herschafft Östrych, an deren ist under den alten gschlechten dißer schilt, ein schwartzer annägel* in einem guldenen fäld. Unnd ist aber die [statt] Brämgarten der herschafft Östrych abgewonnen und yngenommen worden von den Eydtnoßen im jahr 1415, daß also diße ernampte* schyben lang vor derselben zytt gemacht. Auff den grabsteinen unnd ein-siglen* findt man nütt anders.

Etliche der alten Bullingeren nammen werdend zuletzt volgen in der verzeychnuß, waß sy der kilchen vergaabet habend, wie ich daß auß dem jahrzytt* buch der kilchen zu Brämgarten abgeschryben hab.²

Zu den zytten deß Zürich kriegs, der ihm 1437 jahr angehebt unnd erst im 1446 unnd 1447 jahr gefridet ward, sind in der statt Brämgarten zwey Bullinger gewäßen, deren nammen mir die alten nit eygetlich anzeygen können, doch vermeint* habend, es seye Heinrich und Huldreich gesein, gebrüder. Die sind der statt Zürich insonderheit gün|stig gewäßen, darumb sy großen auffsatz* gwunnen. Deßhalben sy sich ein zytt lang uß dem unwillen gemacht, und sind gehn Zürich zogen. Nit unlang darnach ist der schuldtheiß daselbs und etlich burger mehr mit ihm flüchtig auch gehn Zürich kommen, von wägen deß uberfals, den deren von Zürich kriegslüht der mülli an der bruggen thatend, in willen di bruggen und di statt Brämgarten ynzenammen und di zusätzer* der Siben Orten auß-

^a folgt durchgestrichen: *und*.

^b folgt durchgestrichen: *wyß*.

^c dazu am Rand Wappenzeichnung.

² Vgl. unten Text S. 40–42.

55 zetryben, das aber in^d fahlt*. Deßhalben alle die burger, di guet Zürich wärend, verdacht entwychen müßend. Alß aber der Zürich krieg gerichtet, ward auch^e den außgeträttnen burgeren von Brämgarten geschryben^f; doch wärend sy zu großem kosten und verlurst zu ihrem* kommen.³

60 Die zwey gebrüder di Bullinger zugend auch widerumb heim gehn Brämgarten, doch blyb nit mehr dan Ulrich in der statt wohnhafft. Der ander brüder zog hinauß in die Freyen Ämpter deß Wagenthals unnd erkaufft da an sich den schönen hoff Kalcheren^g genempt, kilchhörig gehn Boßwyl under Muri dem kloster.⁴ Unnd noch zu
65 meiner zytt ist in dem dorff Muri ein undervogt gewäßen, den man allein genempt vogt Bullinger, welcher von Heinrich Bullinger erbohren, der zu Kalcheren gesäsen. Dieselbe linien ist abgestorben.

| Aber *Ulrich Bullinger*, der zu Brämgarten blybt, hat sich mit^h dem |4
herr schuldtheiß Meggeren von Brämgarten zu Zürich in ihrem
70 ellend* so treulich unnd erdienstig* gehalten, daß gedachter schuldtheiß allwägen gesagt, er wölte Ulrichen seine dienst nit unvergulten laßen. Und alß Ulrich Bullinger ein einigen* sohn hat, *Hanßen Bullingeren*, unnd der schuldtheiß ein einige* tochter, *Barbaram Meggerin*, vermächlet er sein tochter Ulrichen sohn, dem
75 erstgemelten Hanßen. Und bald nach dißer vermächlung starb der schuldtheiß. Hiemit verfiel alles verlaßen guet an die tochter Barbaram, welche alles ihr guet ihrem eheman Hanßen Bullingeren vermacht, und starb auch nach etwas zytts hernach. Von diser Bar-

^d korr aus: *ein*.

^e folgt durchgestrichen: *die*.

^f bei Pestalozzi, Geschichte, 8 folgt nach unbekannter Vorlage der Zusatz: *daß sie widerumb nach Brämgarten kommen solten. Sie kamen widerumb [...]*.

^g statt irrtümlich: *Kaloberen*.

^h folgt überzählig: *mit*.

³ So auch in *Der allt Zürichkrieg*, ZBZ, Ms. A 14, 205r.

⁴ Ähnlich bereits in der korrigierten Vorrede zu *Der allt Zürichkrieg*, ZBZ, Ms. A 14, 183v: *Zwey Bullinger, zu Bremgarten wonhafft, der statt Zürich günstig wol und gœts redtend, dorum sy dermassen gehaßet wurdent, dz sy^r mit grossem schadenⁿ dannen zugend, der ein^r gen Zürich und nach verrichtem kriegⁿ uff ein hoff gen Kalkeren in die Freyen Ämter, der ander,^r Ulrich Bullinger genämp^t, ouch gen Zürich. [die Winkel vermerken die späteren Zusätze in Marginalien].*

bara Meggeren hat Hanß Bullinger ererbt oder überkommen dz
 hauß Zum Wilden Man vor der metzg überen zu Brämgarten zwü- 80
 schet dem Ochsen und Mohren. In demsälbigem hauß sind alle
 unßere vorderen erbohren undⁱ erzogen worden.⁵ Vil andere güeter
 mehr sind ihm domahls worden, insonders die groß matten ußert
 dem Kräybüel^j ob der Lunkhoffner^k straaß und näbend dem Zu-
 ficker wäg. 85

Dannach hat *Hanß Bullinger* genommen zum ehewyb *Bürgen*
 15 *Küeffers* von Brug eheliche *tochter*. | Dißer Bürgi Küeffler ward im
 Zürichkrieg, alß Zürich von Eydgnoßen belägeret unnd Brug von
 Thoman von Falckenstein und Hansen von Rechbärg nächtlicher
 wyß überfallen, ward er gehn Lauffenberg geführt, und ward ihm 90
 abgenommen 500 gulden, zu dem im hauß und heim verbrant und
 alles genommen ward, dz er auch zur arbeit* kam.⁶

Noch hat er [Bürgi Küeffler] ein jüngere dochter, Margrehta
 genempt, die er vermächlet Niclausen Keysereysen, der ein schmid
 seines handtwercks war und schuldtheiß zu Brug war, genampt 95

ⁱ folgt durchgestrichen: unleserlich.

^j so ZBZ, Ms. L 487, 39 statt korrupt: *Krüybüel*.

^k so ZBZ, Ms. L 487, 40 statt korrupt: *Luntthoffer*.

⁵ Ähnlich bereits in der korrigierten Vorrede zu *Der allt Zürichkrieg*, ZBZ, Ms. A 14, 183v: *Und wie hernach schuldheiß Megger von Bremgarten ouch gen Zürich mit andern Bremgarteren kamm, ward er [Ulrich Bullinger] imm^r von siner diensten wägen⁷ so lieb, das, do die burger wider gen Bremgarten kamend nach gerichthem krieg, der schuldheiß Megger sin einige dochteren minem großvater Henßlj Bullinger gab zum eewyb und damitt ouch das huß Zum Wilden Man sampt allen sinen gütern, dazoe den selben Wilden Man, [wo] min vatter selig geboren ist. [die Winkel vermerken die späteren Zusätze in Marginalien] – Betr. *hauß Zum Wilden Man*, heute Gasthaus Zum Schwert, vgl. Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, Bd. 4: Der Bezirk Bremgarten, Basel 1967, 156. Eine Notariatsurkunde wurde am 3. Februar 1455 *in strata publica ante domum dictorum Bullinger, quam Henslinus Crystan sutor inhabitat*, ausgestellt (Merz, Regest Nr. 387). Vgl. auch unten Text S. 34.*

⁶ Ähnlich bereits in der Vorrede zu *Der allt Zürichkrieg*, ZBZ, Ms. A 14, 314r: *Uß einer alten chronica zñ Königsfelden gefunden. 1444 uff donstag nach Jacobi (29. Juli) Überfall auf Brugg durch Thomas von Falkenstein und Hans Rechberg. Vil burger gefangen und hinwäg gen Louffenberg geführt. So der Schultheiß Effinger und Grülich. Ettliche geschätzt. Kinder der Stadt zur statt ußgeführt uff den platz mitt den linden, den man nämpt das Änsy. – Zum Überfall auf Brugg im Jahr 1444 vgl. Max Banholzer, Geschichte der Stadt Brugg im 15. und 16. Jahrhundert, in: Argovia 73 (1961), 22f.*

schuldtheiß Schmid. By seiner frauwen hat er ein sohn, hieß Clauß¹, war ein schmid, und überkam ein sohn, der hat auch ein sohn, Michael Keyserseysen, ward schulmeister zu Brugg. Der schuldtheiß hat noch ein sohn Uly, starb one kind. Und nach zwo
 100 döchteren. Ursel, die namm Hanß Blumen, ein schumacher zu Brug. Denen ward ein Jacob Blum, ward deß rahts zu Brug, auch ein schumacher. Niclaus unnd Margarehta hattend noch ein tochter Annam, di namm Lorentz Völckli, ein schmid auß dem Turpenthal. By dem hat sy Hansen Völckli, ward zu Brug schuldtheiß.

105 *Hanß Bullinger* aber hat an einem schenckel gehuncken und ist Hänßli Bullinger genempt worden, hat weder gewerb noch handtwerck getryben, sonder sich synes ynkommens behulffen. Ist ein verümpfter fürbündiger* weidman* ge|wäsen in allen weidwercken*, also mit hohen unnd niderem gewild, mit fischen unnd vög-
 110 len. Hat auch vil darmit gewonnen, auch großen gunst gehabt; dan er fürnämen lühten wilpret gesandt, und welche dan vom adel gesein, habend ihn wägen der weydeney* geliebet und noch* ihm zogen. Domahlen ward es umb Brämgarten nit also außgerütet und verbawen, sonder wild von vilen höltzeren und wälden, auch
 115 gewildts hochs und nidere. So luffe niemand sonst deß paurenvolcks dem gewild nach wi ietzund, und daß schießen noch nit ihm bruch.

Gemälte *Küefferin* von Brug ist ein hüpsch und hußlich und frölich wyb gsein. Sy könt würcken oder die heidnisch arbeit* genempt,
 120 die nit gar brüchlich* zu derselben zytt war; sy hats von ihrer mutter gelehret. Fünf ehelicher kinden hat sy by ihrem eheman *Hanßen Bullingeren* gehabt, 3 söhn und 2^m döchteren: *Heinrich*, *Jacob* und *Hanßen*, *Elißabehtam* und *Annam*. In myner kindheit bin ich vil by ihren gesein*, und sy hat mich allwägen geliebet für*
 125 andere kindskind* auß. Hanß Bullinger, mein großvater hat etwaß ob den 50 und zu den 58 jahren geläbt, ist gestorben zu Brämgarten umb daß jahr Christi 1490 und ist begraben by den Bullingeren begräbnuß by der linden näbend der kilchen zwüschet dem bein-

¹ folgt durchgestrichen: *hieß auch*.

^m nachträglich am Rand hinzugefügt statt durchgestrichen: *drey*.

17 hauß. | Dahin auch myn großmutterⁿ zu ihm vergraben worden, die
 ist auch christlich zu Brämgarten gestorben im jahr 1522 ihres 130
 alters 82 jahr. Dan sy mir offt gesagt, wi sy ihm uberfahl [von]
 Brugg vorgemeldet noch klein mit anderen kinden hinauß auff daß
 Änsy gesetzt worden seye, als di find die statt anzünden wöllen.⁷

Herr *Heinrich Bullinger* der eltist, Hanß Bullingers sohn, ist zu
 Brämgarten Zum Wilden Mann gebohren auff die Liechtmaß deß 135
 2. Febr. im 1469 jahr, unnd ist den schulen nachzogen durch Mey-
 ßen, Saxen, Düringen unnd Francken unnd Schwabenland, offt
 mit grosser armutt. Er ist priester worden, unnd im examine hat er
 omnia bene erlangt, hat auff hälffereyen, caploneyen zu Constantz,
 Arben, Schwytz und Wätischwyl am Zürichsee gedienet mit gro- 140
 ßem gunst aller deren, by denen er gewohnet, dan er waß ein schö-
 nen, fründlichen, geschickter und ein dienstiger* mann. Zulest alß
 er widerumb zu Brämgarten in seinem vaterland vor den Wider-
 kehren wohnen dörrfft, ward ihm zu Brämgarten gelihen S. Mi-
 chaels pfrund sampt der orgelen, di er auch schlahen könt. 145

Und nach etwas zytt, alß magister Wahlter Basler von Arauw mit
 tod^o abgangen, auff welchen magister Erhard Wyß von Höng lüht-
 18 priester worden zu Bräm|garten, und aber* Zürich zum Großen
 Münster chorherr worden waß und deßhalb von Brämgarten zog,
 ward herr Heinrich Bullinger von rehten und der gantzen gmeind 150
 zum pfarherr oder lühtpriester worden, erwählt unnd gesetzt anno
 1506. Auff dißem ampt ist er geblyben 23 jahr, namlich biß in daß
 1529 jahr.

Vor dißen zyttten und wie er erst priester worden wz, hat er
Annam Widerkehrin, Heinrich Widerkehren des inneren müllers 155
 zu Brämgarten dochter an sich gehänckt, wi domahlen ein bößi
 gewohnheit im papstumb waß. Doch hab ich von ihnen beiden
 mehr dan einmal gehört, daß er glych sy von anfang alß sein ehe-
 lich wyb genommen und sy im eheliche treuw versprochen habe.

ⁿ statt irrtümlich: *großvater*.

^o so ZBZ, Ms. L 487, 43 statt irrtümlich: *recht*.

⁷ Vgl. vorangehende Sachanm. insbesondere die Erläuterung von *Änsy* als *platz mitt den linden*. Vgl. auch Pestalozzi, Geschichte, 10, Anm. 6: »Das ›Änsy‹ ist wohl der noch heute als ›Aisi‹ bekannte Platz vor dem Gasthof Zum Rothen Haus.«

160 *Heinrich Widerkehr* aber, der müller, ward deß rats und gwaltig* zu Brämgarten, waß wolhablich und hat 2 söhn, Hanßen und Heiny die Widerkehren. Die gebruchtend vil di krieg, kamend auch umb im krieg. All 3^p warend häfftig. Und ie lieber ihnen di dochter und schwöster waß, die dem vater gar wohl hauß hat und ein
 165 schöne^q und vollkommne dochter waß, ie zorniger sy warend und ungerner sy es hattend, daß sy dem pfaffen geloßet* und sich im begäben* hat; understundend ihn ze töden, daß er nienen vor ihnen sicher war.

Der sälben zeytt, alß er sy an sich gebracht hat, hat er ein schweren
 170 rächtshandel mit Wahlterten | Sageren, burgeren zu Brämgarten, |9
 welcher von Constantz geappelliert war gehn Mentz. Dahin reyßet* er, herr Heinrich Bullinger, dem rächten nach und führt syn Annam mit ihm, daß er dem vater und den brüderen ab augen keme. Und wie sy widerumb von Mentz mit einanderen hinauff
 175 kammend, enthieltend sy sich zu Constantz und anderen vorernämpten ortten alß zu Arben.

Heinrich Widerkehr der müller, myn grosvater mutterhalben, hat anfangs *eine* gehabt *von Sengen* (lediger geburt) zum ehewyb. By deren hat er gehabt ein dochter Verenam, die war taub*, verpfründet*
 180 in spital zu Brämgarten und in eyßen verwahrt. Demnach hat er by einem anderen wyb myn mutter Annam Widerkehrin. Ihre mutter hies *Anna Möringerin*. Diße nam hernach Hansen Zubler, zugenampt Hanß Käller Möringer. By dißem hat sy 2 kind, Gottfrid und Anna Zubler, di zugenampt ward Anna Keller.
 185 Gottfrid ward ein starck groß man und ein fast geschickter schärer* und wundartzet, satzte* sich zu Läntzburg, do er deß rahts und wolhabend war und ohne lyberben abstarb. Anna Zublerin, sein schwöster, nam einen eheman zu Birmenstorff an der Reuß, der Bruner genempt. Dannen sy auch Anna Brunneri ge|nampt |10
 190 war. By dißem Brunner hat sy ein eheliche dochter, Margretha Brunneri. Di ward vermächlet einem zu Murg^r am Rhein zwüschet Zeckingen und Lauffenberg.

^p nachträglich am Rand statt durchgestrichen: *beid*.

^q folgt überzählig: *und ein schöne*.

^r statt irrtümlich: *Murgam*.

Sy die Anna [Möringer] aber verpfründt* sich zu Brämgarten in daß pfrundhuß, starb do säligklich den 1 Februarii 1551 gar alt.

Heinrich Widerkehr aber, alß ihme seine söhn in dem krieg umb-¹⁹⁵ kommen und^s myn mutter^t mit dem vatter wider gehn Brämgarten kommen und do wohnet und kind hat, verkaufft er sein hauß zu Brämgarten, wölt nit mehr do wohnen, ^uund zog gehn Diethikon^u, dannen er bürtig und gehn Brämgarten zogen waß. Do starb er und ward begraben by der kleinen kilchenthür gegen Zürich. ²⁰⁰

By ernampter *Anna Widerkherin* hat herr Heinrich Bullinger 5 söhn, deren 2 in der kindheit gestorben, *Hanß Heinrich* und *Hanß Erhard*, und drey läbtend, *Hanß Reinhard*, *Hanß Bernhard* und *Heinrich* der jüngst.

Aber herr *Heinrich Bullinger*, obgemäldt lühtpriester zu Brämgar-²⁰⁵ ten, ward^v bald darnach des Brämgartners und Zugers capitel camerer, daruff auch dächen*. Under ihm ist daß pharhuß der lühtpriesterey gebawen anno 1509, darumb auch sein waapen ob der hußthüren stah^w. Und obglych | der bauw von der statt verlegt*²¹⁰ war, hat er doch vil müh und arbeit und kosten darmit gehabt. Ich hab oft von ihm gehört sagen, es habe ihn ob 300 pfund gekostet. Ihm baumgarten was nit ein räb, und was gar nütt; dem pflägt er selbs und umzog ihn mit räbbögen, daß daselbs zimlich vil wein wachsen möcht.

Vil auffsatz hat er von etlichen der rehten, die ließend köstliche*²¹⁵ gsangbücher schryben, die kostetend zu 600 gulden, und unterstundend in die kirchen zu bringen, daß er sampt den caplänen, ^xderen 10 waren, er und der helfer 12 personen^x, alle tag söltend vesper* singen; vermeintend* hiemit dahin zu kommen, daß sy noch andere horas* müstend singen. Darwider legt er sich yn*,²²⁰ und vermeint*, gnug ze sein, daß man alle tag das ampt* sunge

^s folgt durchgestrichen: *mit*.

^t statt irrtümlich: *vatter*.

^{u-u} ergänzt nach ZBZ, Ms. L 487, 46.

^v folgt überzählig: *er*.

^w ZBZ, Ms. L 487, 47 folgt: *welches in forgenden zeiten weggehauwen worden, zweifeltsohn aus haß gegen dem geschlecht, und an statt der namen Jesus, wie sie es im brauch haben, IHS eingegraben worden.*

^{x-x} ergänzt nach ZBZ, Ms. L 487, 47.

und auff di fyrtag und feirabend di vesper*, auff di großen fäst auch di mette*, wölt sich nit vom alten bruch der kilchen ferner laßen tryben. Daß gab ein langwiriger rächtshändel, der zu Constantz vor dem bischoff Hugo von Landenberg und seinen rehten außgeführt und den rehten ihr fürnämnen abgesprochen ward. Es ward sonst auch auß auffsatz in andern wäg gesucht; Gott gab ihm aber gnad, dz er mit glimpff*, fug*^y und gutten ehren bestund. | Der gmein war er fast anenem und lieb, dann mit spyß, tranck, ehrenschanckungen gägen den armen (dan er groß allmoßen gab) und der gmeind vil gutts gethon, und daß er von mänigklichen* ein ruhm und gar gutten nammen hat. Und den rychen waß er gantz freygeb* und gastfrey, und sein hauß stuhnd iederman off, daß iederman sagt, er hielte hoff wi ein gewaltiger* herr. So waß di mutter Anna Widerkehrin gar gschicht mit hußhaben mit kochen und rüsten und hat ein lust und freüwd, der wält ehr und gutts ze bewyßen. Den krancknen lühten in der statt that sy mit kochen, schicken* und besuchen vil gutts. Vil fürnämmer ehrenlühten*, auch der botten der Eydtnosen, wan sy gehn Baden oder anderst[w]ohin für* Brämgarten by tagen* ryttend, kehrten sy zu im yn. Er lud auch gern frömdb ehrenlüht und fürt sy mit ihm heim. Deßen gwarend di gwaltigen der Eydtnoschafft gar wol an ihm, hattend in lieb, werd und in ehren, daß er vil in der Eydtnoschafft gulten hat. Der bischoff zu Constetz liebete ihn auch füruß*, by dem er vil vermöchte. Und wen er gehn Merspurg oder Constantz kam, ward er gar schön empfangen, gar wol und ehrlich | von dem bischoff und den synen gehalten^z. Sein ampt* in der kilchen und darnäbend, insonders mit predigen (do er gar gern von der gmeind gehört) er richtet trülich auß, daß er deßen ruhm und kein klag hat. Waß er aber für übrige zytt hat, die gebrucht er zur weydeney* mit dem hohen und nideren gwild, vöglen und fischen, und in dem allem er ein bsonderen ruhm hatte. Syne weydeney* gsellen warend jungker Hanß von Sengen, jungker Hanß Krieg von Bellickon, di Segißer von Mellingen, der Abt von Muri und vil ehren burger von Zürich. Großen unkosten wandte er darmit an, hatte 8 und biß in die 12 hünd allerley geschlächts. Dan zu jeder zytt deß jahrs bruch-

^y korr. aus: *fugen*.

^z folgt überzählig: *ward*.

te er deß weidwercks, daß dan brüchig* war. Waß er fieng, verehrte* er mehrentheils*, sagte allzytt, es freüwe ihn baß* zu fahen dan zu äßen. Hielte also vil ehrengastungen. Dem bischoff von Constantz und anderen herren hat er insonders vil verehrungen gethon mit dem alleredlichsten* fäderspil*. Hat auch etlichs wi auch etlich hünd in Meiland verkaufft. Seine söhn verleyttet* er willig
 |14 noch allem syn|em vermögen, dz sy by dem studio verblybind und auff den schulen lehrnind. Sagt allzytt, kein kosten bedurte* ihn nütt, wan sy nur etwas lehrntind. 260 265

Anno 1519 kam Samson von Meyland gesandt mit vil applaß vom babst, daß er den applaß feil* hette. Darab löst* er vil hin und har* durch die Eydgnossen, aber zu Brämgarten wölt der dächen* ihn nit laßen außlegen. Deß sich erhub gar großen zanck. Zuletst that der legat den dächen* in ban und verflücht ihn gar. 270
 Wie aber der dächen* gehn Zürich auff den tag* kam, dohin der^{aa} legat auch gefahren wz, fandt der dächen* by den Eydtgnossen so großen bystand, daß der legat nütt fröers* war, dan dz er ihn absolviern solt.⁸

Alß aber der span von wägen der religion in der Eydtgnoschafft^{ab} ie lenger ie stränger* ward, der ietzund von dem 1522 jar har gemeinlich* gewähret hat, ist auch vil genempter dächen* in der fasten im 1529 jar an di kanzel gestanden und heiter* vor der
 |15 gantzen gmeind be|kant, daß er bißhar nit auß wüßen der boßheit sonder unwüßender gmeiner blindheit, darin man gmeinlich in
 280 blindheit bißhar deß glaubens gelägen, geirret, unnd er also di kirchen nit rein nach der lehr deß heiligen evangeliums gelehrt, sonder mit päpschischer, dz ist mit irrender der kilchen lehr gefürt habe, daß ihm leid seye. Hiemit aber entbott er sich, daß er sy fürohin zu dem einigen erlößer Jesum Christum mit reiner evangelischer lehr
 285 führen wölte, so vil ihm Gott gnad gäbe, wie ich daß vollkommner

^{aa} folgt durchgestrichen: *dächen*.

^{ab} statt irrtümlich: *Eydtgnoschafft*.

⁸ Davon bereits in der Reformationsgeschichte, ZBZ, Ms. A 16, 16–23: *Wie Bernardino Sampson, ein applas krämer, von Rom herus in die Eydgnoschafft gesendt ward, was er gehandelt und man ouch mit imm gehandelt hab*. Der Streit in Bremgarten wird auf den Seiten 20–22 mit einem dramatischen Zwiegespräch zwischen dem Ablasshändler Bernhardin Sanson und Dekan Hans Bullinger bis in alle Einzelheiten beleuchtet.

beschryben in der histori von der Eydgnoschafft, in sonders von den reformierten in dem anderen theil.⁹ Umb dißer predigt willen vertrybind in die rächt, und er zog gehn Zürich, do er auff den 31
 290 Decembris deß ermäldten 1529 jahrs zu Zürich zum Großenmünster mit Anna Widerkehrin zu kilchen gieng, und do er sein ehe, die er längist mit iren bezogen, offnet* und bestetet. Und gab sy zusammen der kilchendiener herr Niclauß Ländi, wohnhafft Zum Hering.¹⁰

295 Anno 1530 auß begähren der kilchöri zu Hermetschwylen und auß ordnung deß rahts Zürichs ward der dächen* geordnet zum predicanten gehn Hermentschwyl. Daß versach er auß der stat Brämgarten, dohin er von Zürich wider zogen waß, biß | in den
 300 kauffen für eygen daß nechste^{ac} huß by dem othor [sic] in der nderen stat. Daß zugend sy aber wider zu ihren händen noch dem krieg. Und ihm krieg kam er umb vil gutts, daß ich oft von ihm gehört, daß er verthon und usgäben, daß es sich ob 700 gulden verlossen. Doch sagte er allwägen darzu, daß wölte er alles und
 305 willig verlohren haben, von wägen deß Herren Jesu und seines worts.

Noch dem krieg wohnte er underwylen* zu Otenbach by herren Hanßen [Reinharten], mehrtheils aber zu Zürich by magister Heinrich seinem anderen sohn. By dem starb er auch säliglich und
 310 christlich im jahr 1533 am 8 Aprilii ein wenig vor den zwey uhren noch mittag, alß er alt worden waß 64 jahr 2 monat 9 tag, und ward by dem Großen Münster vergraben. Ehe er gar schwachet am

^{ac} so ZBZ, Ms. L 487, 54, statt korrupt: *Schnächster*.

⁹ Ähnlich bereits in der Reformationsgeschichte, ZBZ, Ms. A 16, 659–663: *Uß was anlasses die gmeind zû Bremgarten ouch zû dem evangelio kamm*. Leutpriester Heinrich Bullinger [B's Vater], Dekan des Kapitels Bremgarten, obwohl dem Bischof von Konstanz *insonders lieb*, stellte sich 1529 *offentlich zum evangelio*. Damit erzürnte er den Bischof und die 5 orte. *Ettlich gwalltig, die gütt fünff örtisch warend*, darunter Schultheiß Honegger, erwirkten, dass der Dekan von seinem Amt beurlaubt wurde. Der altingesessene Bremgartener Heinrich Bullinger begab sich nach Zürich. Mit Zürcher Hilfe wurde versucht, seine Rückkehr nach Bremgarten zu erzwingen, doch ohne Erfolg. Unruhen in Bremgarten. Die Bremgartener Pfründe wurde nicht vom Rat, sondern von der Gemeinde verliehen, und die Gemeinde beschloss die Entfernung der Bilder aus der Kirche. – Vgl. auch Diarium, 17.

¹⁰ Diarium, 18 (Hochzeitstag).

morgen deß vorermäldten tags, dancket er Gott insonders treülich, daß er ihn auß dem papstumb geführt durch die predig deß heiligen evangelii in di erkantnuß Jesu Christi deß ewigen einigen* 315 Heylands, auff welchen er all sein trost und hoffnung setzte. Vermahnetd auch beide seine söhn, daß sy gottsförcktig und dapffer an der evangelischen wahrheit und dero verkündigung sy beharlich wöltind blyben und sich nit lasen darvon tryben.¹¹

[17 | *Anna Bullingerin*, gemäldten herren Heinrich Bullingers ehe- 320 wyb, hat sich noch dem tod ihres herren erhalten* by ihren beyden söhnen unnd daß verlaßen gutt des vaters genoßen. Doch hat sy denn meistentheil ihres läbens by magister Heinrichen verschly- ßen*, by dem sy auch säliglich und christlich verscheiden ist anno 1541, den 16 Augusti am morgen umb 3 uhren vor tag. Sy ward by 325 und zu irem herren mit ehren zu dem Großen Münster vergraben vor der großen kilchenthür außert dem gräblj^{ad} auff der lingen hand, do man heruß goht gägen dem blauwen Fahnen.¹²

[Dritter Sohn von Dekan Bullinger]

Hanß Reinhard [Bullinger] ist zu Arbon am Bodensee gebohren 330 den 14 Febr. anno 1496, vom vater zur lehr gezogen und erhalten in den schulen Rottwylen, Bärn, Heidelberg, Embrach im land Cläff und zu Cöln. Er ist priester worden anno 1521 und hat ein caploney pfrund gehabt zu Brämgarten. Dannen ist er kommen in daß land Uri, do er etlich jahr pfarrherr gesein ist und mit den 335 Urneren etlich züg in Meyland hynyn gethon. Zuletst kam er heruß ab der schlacht Karan, wol erbleüwt* anno 1527.¹³

Alß er nun etlich jahr zu Zürich gestudieret hat, ist er predicant gehn Birmenstorff änert dem Albis [worden]. Darnoch ward er 340 pfarrherr im Rordorf | in der graffschafft Baden. Dannen müßt er entrünnen im letsten Capelerkrieg. Verluhr da all sein hauptblunder* und hab. Anno 1532 im Jänner ward er zum pfarrherr gehn

^{ad} folgt überzählig: *zunächst am gräblj*.

¹¹ Diarium, 22 f. (Todesdatum und Begräbnis sowie Ermahnung seines Sohnes Heinrich).

¹² Diarium, 29 (Todesdatum; zusätzlich mit Epitaph von Rudolf Gwalter).

¹³ Gefecht bei Carano (Prov. Trient, Italien) 1527.

Ottenbach gesetzt. Und alß er [an] einem schänckel prästhafft* ward, verordnet man ihn wägen mehrerer ruh gehn Cappel zum
 345 predicanten. Daß gschoch den 26 Junii 1557. ^{ae-}Zu Cappel ist er
 sälig abgestorben den 15 Augusti, waß Assumption Mariae, und in
 der kilchen vergraben 1570. ^{-ae14}

Alß er aber zur ehe genommen *Elsbeht Zählerin*, Marquarten
 Zehenders schuldtheisen zu Arauw eheliche dochter, di ein klos-
 350 terfrau waß zu Hermentschwylen, ist er Zürich mit ihren zum
 Großmünster zu kilchen gangen und hat er sein ehe geöffnet* und
 bestetet den 7 Martii 1529. Von dißer seiner hußfrauwen hat er
 eheliche kinder gehabt, di im alle gestorben sind biß an *Josuen*
Bullingeren. Der ist Zürich geboren, den 18 Aprellen getaufft zum
 355 Großmünster 1529.¹⁵

Di Zähler zu Arauw sind ein gutt alt geschläch, doch zu
 Arauw nit blyben, sonder gehn Bern in di stat zogen, do ietzund
 wohnt Ludwig Zehender, gedachter Elsbehten brüder, deß rahts
 doselbs, und Christiana sein schwöster, Hanßen Frischlingen, | deß
 360 hauptmans hinderlaßen witwen, by dem sy kinder hat, Hanß
 Frischingers.

Die Elsbeht Bullinger, herr Hanßen hußfrau, starb im 1532
 jahr im Mertzen.

Hernach vermächlet er [Hans Reinhard] sich mit *Margrehta Ber-*
 365 *ckerin*. Mit deren ging er zur kilchen Zürich zum Großmünster
 den 10 May deßelbigen jahrs.¹⁶

Diße Margrehta Berckerin hat ein bruder Zürich, welcher ein
 wirt war by dem Salmen, Diethelm Bercker. Hat hievor zum ehe-
 man gehabt herrn Jacob Näfen, pfarherr zu Affolteren, welcher in
 370 der schlacht Cappel blyben waß. By dem hat sy 2 töchteren gehabt,
 Annam Näffin, di vermächlet war mit Heinrichen Bruder, deß
 rahts Zürich und vopt auf Rägenspurg. Item Saram Näffin, di ver-

^{ae-ae} späterer Zusatz von Bullinger.

¹⁴ Diarium, 102 (Todesdatum).

¹⁵ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag und Taufe zu den jeweiligen Daten).

¹⁶ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum Datum).

mächlet was herr Christian Holtzer, pfarreren und dächen zu^{af} Stein am Rhein.

Aber mein bruder herr Hanß hat keine kind by gedachter Margreht Berckerinen. 375

Diethelm Bercker nam zum ehewyb Fronegg Murerin von Grüningen, by derselben hat er ein sohn, Heinrich Bercker, den jetzigen wirten Zum Salmen und hernocho Zum Storcken.

Di Margreht Bullingeri, mynes bruders wyb stirbt zu Cappel 9 Jänner deß 1565 jahrs.¹⁷ 380

20 Den 20 Juni namm er *Elsbeth* | *Peyerin* von Zürich und hielt mit ihren hochzytt den 11 Julii deßselbigen 1565 jahrs zu Cappel. Diße stirbt im zu Cappel den 15 Januarii 1568.¹⁸

Diße Peyerin hat vil geschwüsterete gehabt, under denen Felix Peyer deß rahts unnd hußschryber Zürich unnd Margreht Peyerin, Ambrosi Bagharten eheliche hußfrau, welche starb den 11 Mertz 1568.¹⁹ 385

Josue Bullinger, herr *Hanßen Bullingers* von der *Elßbeth Zehenderen* ehelicher sohn, ward vom vater gethon zum kürsner handwerck. Daruff er gewandelt* und domahlen in rychkrieg kommen.²⁰ Darnoch ist er auch mit den Eydtgnosen zogen in das Piemont. Anno 1555 den 20 Julii ward Josue vermächlet Barbara Baghartin, Ambrosi Bagharten deß seyler und burger Zürich ehelich tochter. Mit deren hat er hochzytt den 30 Julii gedachtes jahrs.²¹ By dißer Barbara hat er uberkommen 2 söhn, Hans Heinrich, der ward geboren den 24 Augusti 1557 jahrs, und Hans Jacob, der ward geboren 14 Septembris 1561 jahrs. ²² Barbara stirbt den 25. Christmonat 1572. | Josue nimt zur ehe Susannam Aber- 390 395 21

^{af} folgt durchgestrichen: *Stain*.

¹⁷ Diarium, 82 (Todesdatum).

¹⁸ Diarium, 82 (Hochzeitstag) und 95 (Todesdatum).

¹⁹ StaAZ, VIII.C.48 (Bullingers Totenbuch: Todestag zum 14. März 1568).

²⁰ Reichskrieg, d.h. Krieg zwischen Kaiser Karl V. und den im Schmalkaldischen Bund zusammengeschlossenen protestantischen Fürsten 1546–1547.

²¹ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum Datum).

²² Diarium, 48 (Hochzeitstag), 54 (Geburtstag von Hans Heinrich), 67 (Geburtstag von Hans Jakob zum 13. September) und 108 (Todestag von Barbara).

400 li, ein witwen, die darvor gehabt Heinrich Stoll, pfister, hat hoch-
zyt den 9 Aprill 1573^{ag 23}.

[Vierter Sohn von Dekan Bullinger]

Hanß Bernhard Bullinger, der ander sohn ist vom vater, wi er selbs
begärt, zu einem schumacher gethon, by dem er daß handtwerck
405 wol gelehret und mit arbeit verümpft* gewäsen ist. Doch wie er
etwas erwuchs*, wölt er nit wercken*, zog hin und har* in den
Rheinstätten, zu Rohtwyl unnd in der Eydtgnoschafft^{ah} satzt er die
lüht an*, macht auff den vater große schulden, spilt große spil*,
nam 2 wyber, tryb großen mutwillen*, ward herumb* von dem
410 vater hart gestrafft, aber ohn alle frucht; dan er gar rauw und
boßhafft, gar nienerumb* nütt gab. Fuhr hinuß in das Rych hinab
gehn Cöln, zog mit den landsknächten in daß Pickardi, item in
Italiam; dann auff Wien in Östrych alß der Türck Wien belägetet
anno 1529, und am selben ort kam er umb. Daß zeigtend zwen
415 landtsknächt dem vater an; denen gab er ein gutt bottenbrott. Von
dißem sagt der vater allwägen, daß in der sohn schwerlich beküm-
beret, daß wie in allen gschlächten mehrtheils schandtfläcken oder
maasen* gefunden werdind, also seye diser ellende mönsch der
Bullingeren schandtmosen gsein. | Unnd also demüttige Gott ein
420 iedes volck, daß es sich nit so hoch erhebe sonder demüttig blybe,
ja desto minder rühme und ander lüht außrichte, domit man im nit
auch seinen prästen herfür zühe und sage, daß er nit gern höre.²⁴

[22]

[Fünfter Sohn von Dekan Bullinger]

Heinrich Bullinger, der dritte unnd jüngste sohn herr Heinrich Bul-
425 lingers, ist geboren zu Brämgarten deß 18 Juii am morgen noch
den 3 im 1504 jahr. Dißer ist vom vater zur lehr erzogen in der
schul zu Brämgarten, in der schul zu Embrach im land Cläff und zu

^{ag-ag} späterer Zusatz von Bullinger.

^{ah} statt irrtümlich: *Eydtgnoschafft*.

²³ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 8. April 1573).

²⁴ Vgl. Text oben, die Vermahnung im Anschluss an den Titel.

Cöln. Zum ersten zog ich auß gahn* wandlen* im Brachmonat* anno 1516, do ich schier* 12 jährig was, und zog wiederumb heim.²⁵ Zu Cöln namm ich etliche gradus* an anno 1522.²⁶ Im 430
 Aprell im 1523 jahr ward ich gehn Cappel berüfft, do ich schulmeister war. Do hab ich gedienet biß in Meyen deß 1529 jahrs. Do ward ich berüfft uff di predicatur gehn Brämgarten, do ich di erste predig that am Pfingstag, und diente doselbß biß auff den 20 No-
 vemberis 1531. Do ward ich im letsten Capelerkrieg vertryben. Von 435
 allen denen dingen hab ich besonders geschryben ein Annales vitae meae. Zürich war^{ai} ich pfarrherr zum Großen Münster an magister
 123 Huldrich Zwinglins stat worden | unnd von rächten und burgeren erwählt deß 19 Christmonets 1531.²⁷

Anno 1529 deß 5 Augusti hab ich zur ehe genommen *Anna* 440
Adlischwylerin, die im Ötenbach ein closterfrauw gewäßen war, hab mit ihren den 17 Augusti hochzeytt gehalten erstlich zu Birmenstorf in mynes bruders huß, der do pfarrherr war. Und gab unß zesammen* in der kilchen wie dan der bruch herr Peter Simler von Capel. Noch dem imbiß fuhrend wir heim gehn Brämgarten 445
 und aßend do mit der freundschaftt zenacht. Den kilchgang aber hab ich nit zu Brämgarten von minder geläufft* und wuls* wägen und daß es stiller zugienge.²⁸

^{ai} statt irrtümlich: *ward*.

²⁵ Vgl. unten Text S. 35 und Sachanm. 54.

²⁶ Diarium, 4 (*Baccalaureus artium*) und 6 (*Magister artium*); vgl. Diarium, 5f. (gleichzeitig Bullingers Weg zur Reformation).

²⁷ Diarium (*Annales vitae meae*), 1–16 (mit Lebenslauf bis 1529); vgl. auch Vita, 126ff. – Ereignisse von 1529 ausführlich in der Reformationsgeschichte, ZBZ, Ms. A 16, 662f.: *Uß was anlasses die gmeind zû Bremgarten ouch zû dem evangelio kamm*. Heinrich Bullinger der Sohn wurde auf Druck der Bürger in sein vatterland berufen. An Pfingsten hielt er seine erste Predigt. Am Montag darauf war Bildersturm. Ettliche Bürger zogen aus nach Luzern und Baden. Vgl. auch Diarium, 17. – Ereignisse von 1531 ausführlich ZBZ, Ms. A 17, 648–652: *Wie ouch denen von Bremgarten ein frid gemacht und was sich daselbs erlossen habe*. Heinrich Bullinger und sein Kollege traten vor den Rat von Bremgarten. Sie wollten weiterhin das Wort Gottes predigen; aber im Frieden der Stadt mit den Fünf Orten waren die Predikanten ausgeschlossen (Bremgarten stand unter der Oberhoheit der VIII Alten Orte, musste sich aber bei Zwistigkeiten der Mehrheit fügen). Man konnte die beiden demzufolge nicht mehr schützen: also mussten sie ausziehen und gingen nach Zürich. Vgl. auch Diarium, 20. – Berufung Heinrich Bullingers als Antistes in Zürich im Dezember 1531 ausführlich ZBZ, Ms. A 17, 683–691: *Wie mitt den predicanten in der statt [Zürich] hierauff gehandelt*. Vgl. auch Diarium, 21 und Vita, 127.

Anna Ad[l]ischwylerin waß Hanßen Adlischwylers und *Elsbehta Stadlerin* eheliche und einige dochter, zu Zürich geboren. Ihr vater
 450 aber, *Hans Adlischwyler* waß von Raperschwylen gehn Zürich zogen. Di Adlischwyleren sind ein guet alt geschlächt, di lange zytt zu Rapperschwyl gesäsen sind. Im burgerbuch Zürich hab ich gefunden also geschryben: »Hanß Adlischwyler von Rapperschwylen ist
 455 uffgenommen zum burger und hat geschworen den burgereyd uff sonntag Invocavit^{aj} in der Fasten anno 1491.«²⁹

| Dißer *Hanß Adlischwyler*, mein schwäher*, hat anfangs gehabt |24
 ein *Freudwyleri* zur ehe und by ihren überkommen 2 söhn. Der ein war ein predigermünch und zog gehn Rom und starb auff der reiß.
 460 Der ander, auch genampt Hanß Adlischwyler, waß ein glaßer. Und zu Rheinfälde namm er zum ehewyb eins ehrenburgers tochter, kam an deß marggraffen von Röttelen und Niderbaden hoff, ward deß fürsten kämerling. Dannen kamm er wider durch des fürsten befürderung gehn Rheinfälde. Do ward er statschryber. Der waß
 465 vater halben myner hußfrauen Bruder.^{ak} Der pestilentz, so regiert 1564, starb gedachter statschryber, der deß rahts und der statt seckelmeister worden waß, deß 17 Septembris. Und grad zu derselben zytt sturbend ihm all seine söhn unnd töchteren, biß an ein
 3 oder 4 jährigs töchterli Anneli, daß by der mutter uberblyb. Die
 470 selb war von Laufenberg, deß ermeldten statschrybers andere ehelich hußfrau.³⁰ By der ersten hußfrauen von Rheinfälde hat er nur ein einigen sohn, Hanß Jacob Adlischwyler. Der waß ein zytt stathalter im Frickthal Friderichen von Landegg,³¹ keiserammen;

^{aj} statt irrtümlich: *Judicant*.

^{ak} folgt Zeilensprung, dann durchgestrichen: *By der ersten hußfrauen von [...]*. – Zu dieser Stelle in ZBZ, Ms. T 107, 13 die Bemerkung: *et alia, so hieher nicht gehören* (vgl. auch Sachanm. 33).

²⁸ Diarium, 18 (Hochzeitstag; betr. *bruder* Reinhard vgl. oben Text S. 17 und Peter Simler vgl. unten Text S. 59; *von minder geläufft und wuls wägen* ist übersetzt aus *ne qua orietur turba pomposa*).

²⁹ StaAZ, III.A.1 (Bürgerbuch), Nr. 3080: *Hanns Adliswyler von Rapperswil r[ecep-tus] i[n] c[ivem] et iuravit suntag Judica in der vasten [20. März] 1491, gratis, von wegen des zugs gen Sanntgallen als obstat*.

³⁰ Diarium, 77f. (Todesdatum des Vaters und Tod der Nachkommenschaft).

³¹ Hans Friedrich von Landegg, Vogt und Pfandherr der Herrschaft Rheinfelden; bezeugt von 1527 bis 1538 (Welti, Regesten, Nr. 522–868).

[25] [der] gab ihm schilt* und | helm. Uff dißem ampt blybe er nit lang,
 dan er unrühig waß, tryb auff schwere und große rächtshändel, 475
 waß wunderbar* mit seinem wäßen. Starb auch im 1564 jahr in^{al}
 Augst under Rheinfälden.³² Verließ hinder im einen sohn, Hanß
 Jacob, ein schärer, und 2 töchteren. Von alter har habend die Ad-
 lischwyler ein waapen geführt, ein schwartzen, gebrochnen ge-
 vierdten* ring in einem roten fäld, und dz wapen ist alt.^{am} 480

Wie aber vorgemäldet ist, noch absterben der *Freudwylleren* ist
 min schwyger* *Elsbeht Stadlerin* zu mynem schwächer *Hanßen*
Adlischwyler ehelich kommen, und habend die einig* tochter *An-*
nam by einanderen gehabt.³³

Die Stadleren sind aber von Uri hinuß gehn Zürich gezogen und 485
 sind do burger worden und ein gutte zytt do gewäßen. Die Elßbeht
 hat brüderen und schwösteren gehabt, Hanß Stadler und Anthoni
 Stadler. Der waß zu Stadelhoffen ein schiffmacher unnd burger;
 dißer Anthoni hat by einer^{an} Mertzin seinem ehewyb 2 kind, Jörg
 unnd Annam. Der Jörg was noch abgang deß vaters ein tischma- 490
 cher, nam zum ehewyb durch myn hilff Margrehta Escherin, ma-
 gister Conrad | Äschers deß alten eheliche tochter, dern brüderen
 noch läbtend: magister Conrad Äscher, des rahts und hußschry-
 ber*, und Rudolff Äscher alter vogt zu Grüningen. Und sind die
 Äscheren gsein, die in ihrem waapen nit den luxen* sonder das 495
 glaß mit dem sternem führend. Dißer Jörg Stadler ward spitelmeis-
 ter zu Zürich, starb do im spital den 17 May 1565, mit dem schlag
 getroffen.³⁴ By der Äscheren, die etwaß vor im gestorben, hat er
 diße kinder gehabt: Jörg, Jacob, Conrad, Anthony, Heinrich und
 Dorohteam. Der spitelmeister aber vermächlet sich noch absterben 500

^{al} statt irrtümlich: *im*.

^{am} dazu am Rand Wappenzeichnung.

^{an} folgt durchgestrichen. *Met*.

³² Am 6. März 1551 muss Hans Jakob Adlischwyler nach einem Streit mit der Stadt Rheinfelden Urfehde schwören, 100 Gulden Strafgeld bezahlen und die Stadt auf fünf Jahre verlassen (Welti, Regest, Nr. 640).

³³ Mit der Verwendung von *schwäber* für Schwiegervater und *schwyger* für Schwiegermutter hat Bullinger die Abschreiber – aber auch den heutigen Leser – verunsichert (vgl. oben Text S. 24, Textanm. ak sowie unten Text S. 26, Textanm. ao–ao).

³⁴ Diarium, 82 (Todesfall und Todesdatum).

syner hußfrauwen der Äscheren widerumb mit Elßbehta Rordorfen, und hat keine kinder by ihren; sy starb bald nach Jörgen zu angehendem Novembris 1565. Anna Stadlerin aber, Jörgen Schwöster, vermächlet sich mit Hanßen Eychholtzer von Lunckhoffen, von dem sy 2 töchteren hat, Annam und Rägulam. Die Anna Eycholtzer nam zur ehe herr Hanßen Frytag, pfarrherr zu Bo[n]stetten unnd hat etliche kinder von ihm.

Daß ich aber widerkomme uff mynen schwächer* ^{ao-}und schwyger*^{-ao} *Hanß Adlischwyler*.³⁵ Hat wol können kochen, ist auch nit lang gsein sonder kurtz unnd feiß, deßhalb genampt Hänßli Köchli. Vil hat er gedient abt Trinckleren zu Cappel unnd | herrn Johanssen Waldman, bürgermeister Zürich. Er ist auch stubenknächt* gewäßen Zum Weggen und Zur Meyßen unnd von mynen herren gesetzt zu wirten und weinschäncken Zum Elsaßer. Und wie er do ein zytt gewirtet hat, hat er sich ^{ap-}auch zur^{-ap} ruh gesetzt, ist zogen zu den Predigeren in die Brunngassen und hat gekaufft des affenthürers* huß am Egg und hat es gebauwen.³⁶ Anno 1512 alß myne herren von Zürich mit anderen Eydtgnoßen zu fäld in Meyland für Pafozugend, ward Hanß Adlischwyler auch außgenommen*, daß er den hauptlühten kochen sölte. Er starb aber vor Pafy an der brüni*, und ward do in ein kloster vergraben mit großem kilchgang.³⁷

Elßbehta Stadlerin aber, die gelaßne witwen, hat ihren schwösteren, brüderen vil guts gethon. Ihre schwösteren sind hin und har* kommen gehn Underwalden, in das Turnthal und an andere ort. Sy aber hat gar wol huß gehalten, unnd hat ihre einige* *tochter Annam* in daß closter in den Otenbach Zürich uß besondrem andacht* gethon, und hat die tochter sich auch gern laßen darin thun. Hernoch aber wie die enderung in der religion beschach und daß

^{ao-ao} der Abschreiber verdeutlicht damit das Wort *schwächer*, das Bulliger im Sinn von »Schwiegevater« verwendet.

^{ap-ap} über der Zeile.

³⁵ Vgl. oben Sachanm. 33.

³⁶ Peter Niederländer, der Goldschmied und Edelmetallhändler (*affenthürer*) in Zürich (Id. I, 104f. und HBLS I, 157).

³⁷ Vgl. Diarium, 11 (Tod vor Pavia).

closter geöffnet und allen frey hin|auß zu gehn gelaßen ward, blyb 530
 sy nütt desto weniger im closter und wohnet by frauw Justitia
 Meßeri von Constantz. Alß aber ihr mutter di Adlischwylerin
 krank und mit der waßersucht verletzt ward, hat sy sich in daß
 closter zu der dochter verpfreündt*, gab vil umb die pfrund und
 nutzt die pfrund wenig wuchen, dan sy vor Johannem im Sommer 535
 deß 1529. starb. Darnoch namm ich di dochter vorgemaldt auß
 dem closter und hatte mit ihren hochzyt wie vorgesagt.³⁸

[Nachkommen von Antistes Bullinger]

Anna Bullingeri ward zu Brämgarten gebohren deß 19 tags im Mey 540
 1530, diße könt wol würcken daß heidnisch* werck, und ward
 vermächlet magister *Ulrich Zwingli* dem jüngerem, diacon zum
 Großen Münster und magister Ulrich Zwinglins ehelichen sohn,
 und giengend zur kilchen den 13 Junii 1549. Stirbt an der pestil-
 entz säligklich 13 Novembris umb die 6 uhren noch mittag 1565,³⁹
 und ließ hinder ihren 2 söhn, Rudolff und Ulrich, und 3 döchteren, 545
 Verenam, Margrehtam und Rägulam Zwingli. Er [Ulrich Zwingli]
 aber nam ein andere ehfrauwen im folgenden jahr, Rägulam
 Schönenbergeri von Zürich.

Margrehta Bullinger ist zu Brämgarten gebohren 29. Aprill 1531.
 Dieselb ward herr *Ludwig Laveter*^{aq}, predicanten zum Großen 550
 Münster | Zürich vermächlet deß 7 May 1550. Herr Ludwig waß
 herren Hanß Rudolff Laveters, burgermeister Zürich, ehelicher
 sohn von Anna Reüchli. Sy starb an der pestilentz säligklich 30
 Octobris deß 1564 jars in ihrer^{ar} kindtbehte, ward zum Großen
 Münster vergraben 31 Octobris mit großer leych*.⁴⁰ Verließ hinder 555
 ihren 2 söhn, Felix unnd Heinrichen, und 5 döchteren, Annam,

^{aq} statt irrtümlich: *Gwalter*.

^{ar} folgt durchgestrichen: *Kindb[...]*.

³⁸ Diarium, 11 und 12 (Brautwerbung, Verzögerung der Hochzeit wegen Widerstand von Annas alter und kranker Mutter, von ihrer Tochter im ehemaligen Oetenbackkloster gepflegt). Vgl auch oben Sachanm. 27.

³⁹ Diarium, 19 (Geburtstag), 37 (Hochzeitstag zum 13. Juni) und 83 (Todestag zum 23. November).

⁴⁰ Diarium, 19 (Geburtstag), 38 (Hochzeitstag) und 77 (Todestag zum 27. Oktober).

Cathrinam, Rägulam, Margrehtam und Elißabehta. Ludwig Laveter namm ein ander weyb im folgenden jahr, Adalheit Strüpplerin von Zürich.

560 *Elßbehta* Bullingeri ward Zürich geboren den 23 7bris 1532, ward herr *Josiae Simler* profesoři theologiae, herr Peter Simmler von Cappel ehelicher sohn von Frena Hußerin von Winterthur, vermächlet deß 23 Septembris 1551^{as} jahr. Sy hatend keine kinder by einanderen, starb an der pestilentz säligklich deß 20 Novembris im
565 1565 umb die 7 uhr am abend, ward morndeß mit großer leych* vergraben zu dem Großen Münster zu mynem vater und mutter.⁴¹

Heinrich Bullinger, der eltist sohn und erst, ward Zürich gebohren den 18 May 1534, ward vermächlet mit *Anna Gwahltertin*, herrn | 30
Rudolff Walherten von Regula Zwingli eheliche tochter, deß 14
570 Junii, und hat hochzytt den 20 Junii 1559.⁴² Der ward predicant zu Zollikon und darnoch hälffter zu S. Peter in der kleinen stat.^{at-}
Heinrich hat einen jungen sohn Heinrich unnd ein tochter *Susan-*
nam^{at}.

575 *Hanß Rudolff* Bullinger ward Zürich gebohren deß letsten Januarii im jahr Christi 1536, ward vermächlet mit *Susanna Källerin*, Hanß

^{as} korr. aus: 1553.

^{at-at} irrümlich nach dem Abschnitt über Hans Rudolf Bullinger eingerückt. – Zusatz in Text ZBZ, Ms. L 487, 87: *Diser Heinrich, mein sohnssohn ist in der helferey bey S. Peter erboren, da der vater diacon war den 11. Aug. anno 1566. Anno 1589 2. Martii ist er examiniert worden, sich verehlichet mit Fr. Salome Fäsi gedachten jahrs. Anno 1590 den 2. Martii ist er gesetzt zu einem provisor zum Fraumünster und pfarrer gen Rieden. Anno 1601 ist er zu einem helffer zu St. Peter von der gmeind daselbst erwehlt worden, darbey er auch professor theologiae war in dem Collegio Humanitatis. Bey seiner Salome Fäsi hat er 11 kinder gezeuget, welche ihm aber alle gestorben anno 1611. Nachdem er gespührt, daß die damals grassierende sucht ihn auch angriffen, richtet er ein testament aus und verordnet darin ein stipendium von 800 Gulden für studierende knaben von Bullingeren, Gwaltheren und Fäsin geschlechts. Stirbt bald darauf. Und hier hat die linie von magister Heinrich Bullinger, dem dritten sohn herrn Heinrich decani zu Bremgarten ire endschaft.*

⁴¹ Diarium, 22 (Geburtstag), 39 (Hochzeitstag zum 27. September) und 82 (Todes- tag).

⁴² Diarium, 24 (Geburtstag) und 64 (Hochzeitstag).

Baltaßar Keller deß rahts Zürich unnd vogt von Grüningen eheliche dochter von *Agahtha Meyeren von Knonauw*. Sy hatend hochzytt den 13 Augusti 1560.⁴³ Der ward pfarherr zu Zollickon und darnoch pfarrherr zu Berg. Hanß Rudolff hat einen sohn und ein dochter, hernach widerumb ein sohn, Hanß Heinrichen. Der sohn 580 starb ihm.

Christoffel ward Zürich gebohren 16 Decembris 1539. Der ward ein pfister, wandlet* daruff, kam gehn Augstpurg, München, Wien, Venedig etc. Zuletst zog er den Rhein ab und kamm an den hoff zu dem alten Landtgraffen, der in mit einem ritterlichen lähen belähet 585 etc. Starb im uranischen zug.^{au44}

[31 | *Hanß Bullinger* ward Zürich gebohren den 24 May 1539 unnd starb den 30 Septembris 1542.⁴⁵

Diehtelm ward Zürich gebohren den 12 Januarii 1541 unnd starb 23 Junii 1542.⁴⁶ 590

^{au} in ZBZ, Ms. T 107, 18 folgt der Text der Belehnung: *Wir Philipp der Älter, von Gottes gnaden landgraf zu Heßen, graf zu Catzenellnbogen, Dietz, Hiegenheim und Nidda, bekennen hiermit öffentlich, daß wir Christoph Bullinger von Zürich zu unserm hoffdiener bestellt und angenohmen haben und nemmen ihne hiemit auf und an, also und dergestalten, daß er mit einem pferdt auf uns warten, unser besteller diener seyn, frommen und bestens werben und sonst alles das thun soll, so ein getrüwer diener seinem herren zu thun schuldig und pflichtig ist, immaßen er solches gelobt und an aytz stadt zugesagt, auch seinen revers brief übergeben hadt. Derentwegen und von wegen solchen seines diensts sollen und wollen wir ihme jährlich und eines jeden jahrs besondert, all dieweil er unser besteller diener seye und mit einem pfert uns zu hoff reiten wird, dreißig sechs gulden münz durch unsern cammerschreiber und die gewöhnliche hoffkleidung durch unser hoffschneider, auch beschlag u. herberig gelt wie anderen unsern hoffdienern, geben und entrichten laßen. Das zu urkund haben wir unser secret einsigel hierauf truken und geben laßen. Zu Marpurk, den fünften aprilis, anno 1566.*

⁴³ Diarium, 24 (Geburtstag) und 64 (Hochzeitstag).

⁴⁴ Diarium, 26 (Geburtstag zum Jahr 1538), 51 und 64 (Wanderschaft), 89 (Belehnung durch den Landgrafen Philipp von Hessen) und 99 (Todestag zum 13. Dezember 1569). – *Uranischer zug* unter Herzog Wilhelm von Oranien († 1584) als Anführer des Heers im niederländischen Freiheitskrieg gegen die Herrschaft von Spanien (1568–1581).

⁴⁵ Diarium, 27 (Geburtstag) und 29f. (Todestag mit Epitaph von Rudolf Gwalter).

⁴⁶ Diarium, 28f. (Geburtstag) und 31 (Todestag mit Epitaph von Rudolf Gwalter).

Veritas ward Zürich geboren 27 Martii 1543 unnd vermächlet 1569 dem alten schuldtheißen, ietz spitelmeister *Heinrichen Gruben* von Wienacht.⁴⁷

Dorothea ward Zürich gebohren am 29 Aprilis 1545.⁴⁸

595 *Felix* ward Zürich gebohren 19 Mey 1547 und starb den 22 Martii 1553.⁴⁹

Von disen kinden allen unnd ieden wirt eygentlich* geschryben in *Annalibus*.⁵⁰

600 *Anna* Bullingerin aller dißen kinden muter stirbt an der pestilentz säligklich des 25 Septembris umb die 12 zu mittag und ward mit großer leyche* begraben zum Münster in den crützgang zu herren Theodoren Buchman 1564, zwüschet herren stadtschryber Äscher und herren Doctor Martyr.^{av51}

[Erster Bruder von Dekan Bullinger]

605 | *Hanß Jacob Bullinger*, herr Heinrich Bullinger des dächens* zu Brämgarten lyblicher bruder, ward ein satler, zog gehn Brugg unnd satzte sich doselbs. Do ward er deß rahts und wolhabend. Zulest hub er an daß fäderspill* und schöne kuppelroß*, unnd deren vil in Meyland zu führen. Unnd wie man ihm vil schuldig waß und 610 etlich im auffsatztend*, ward er auff der straß ermördt 1534. Die mörder wurdend harnoch von Eydtgnoßen ergryffen unnd gerä-

^{av} Zusatz in ZBZ, Ms. L 487, 90: *Mr. Heinrich Bullinger, der vater, nachdem er 44 Jahr ein sehr verrühmter antistes gewesen der kirche Zürich, stirbt den 17. September 1575 und wird mit großer traur begraben auf dem Münster kirchhof, allernächst an der stägen, wann man an dem pfarhaus auf den kirchhof geht. Alter 71. Epitaphia ejus sind im truck. Seine lebensbeschreibung ist auch in latin und tütsch gedruckt, darin sein leben und thaten ein mehreres zu sehen.*

⁴⁷ Diarium, 32 (Geburtstag); StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 21. Dezember 1569).

⁴⁸ Diarium, 32 f.

⁴⁹ Diarium, 35 (Geburtstag) und 43 (Todestag).

⁵⁰ *Annales* i.S.v. Diarium.

⁵¹ Diarium, 77.

deret, dan er den Eydtgnosen lieb waß; dann er etwan [als] hauptman mit ihnen zu fäld zogen waß. Sein hußfrau war von Brämgarten, hieß *Froneck Frey*. By deren hat er vil kinder, doch läbtend ihm der söhnen drey. 615

Peter Bullinger ward auch ein satler wie sein vatter Jacob, zog gehn Münster in Lucerner biet unnd satzt sich da, und gieng im wol. Er waß kriegsch*, zog mit den Lucernerren zu krieg und ward zu Paffy an der schlacht, do der könig auß Franckrych gefangen ward, anno 1525 erschlagen. Sein wyb waß Cathrina Streulin^{aw} 620
 |33 tuch|man* zu Brämgarten unnd zuletzt wirt Zum Ochsen zu Brämgarten. Do verdarb er unnd zog in die gwardj* gehn Rom unnd starb. Der ander sohn war ein satler und allerdingen ein fräffner* kriegsman, zog den kriegten stets noch. 625

Uly Bullinger der ander sohn deß Jacoben zu Brugg ward auch ein satler, zog hynyn in daß Wallis. Wie aber daß handtwerck nit gutt was, begab er sich in krieg, zog in daß Pickardi, in Hispanien, Franckrych und Italam, und alß der rychskrieg waß, zog er in di besatzung gehn Magdenburg.⁵² Waß ein hoggenschütz*, hielt sich 630
 fast wol, überkam* vil, und starb do.

Heini Bullinger, der 3. Sohn deß Jacoben, ward auch ein satler. Der besaß synes vaters hauß zu Brug, ward do deß rahts. Überkam ein sohn und dochter, Johann und Elßbeht. Johannes ist im studio zu Bern, do er sich zu dem predigen übt, wol fortkommen. ^{ax}-Ist 635
 diacon zu Sur by Arauw worden 1569, hernoch pfarrherr zu Rued. Heinrich überkam noch ein dochter Annam^{ax}.

[Zweiter Bruder von Dekan Bullinger]

Herr *Hans Bullinger*, herr Heinrich unnd Jacoben lyblicher brüder, 640
 |34 ward priester und überkam zu Brämgarten der Bullingeren | pfrund. Dersälbig war gar kriegsch*, dann er mit den burgeren zu

^{aw} so ZBZ, Ms. L 487, 92 statt korrupt: *Srulich*.

^{ax-ax} späterer Zusatz von Bullinger. – *Rued* nach ZBZ, Ms. L 487, 93 statt korrupt: *Reüd*.

⁵² Belagerung der protestantischen Stadt Magdeburg durch Herzog Moritz von Sachsen 1550–1551.

Brämgarten zu fäld zog gehn Pafo^{ay}. Er starb im großen tod* 1519
 unnd ward begraben zu Brämgarten in der Bullingeren begräbnuß,
 unnd verließ hinder ihm 2 kind, Samuel und Annam. Die sturbend
 645 ohne lyberben ab.

[Erste Schwester von Dekan Bullinger]

Elßbeht Bullinger, Hanß Bullingers mynes großvaters eltiste Tochter,
 ward vermächlet *Hanßen Wüesten*, burgeren zu^{az} Brämgarten.
 By ihren hat er gehabt diße kinder: Jacob, Hanß, Wahltert, Wendel
 650 und Margrehtam.

Meister Jacob Wüest ward zu Cöln der freyen* künsten meister
 unnd was der sälben zytt in glehrte unnd geschicklichkeit ein ver-
 rühmter mann. Ward schulmeister zu Muri im closter, demnoch
 pfarherr zu Lunckhoffen, starb ohne kinder 1524.

655 Hanß Wüest ward auch ein satler, nam zum wyb Quinteriam
 Widerkehrin, Hanßen Widerkehren deß müllers von Zürich doch-
 ter, und hat by ihren 2 söhn, Jacob und Abraham. Jacob ward
 vermächlet Rudolff Schädlers dochter, welcher den Wilden Man
 erkaufft hat von den Bullingeren⁵³, unnd Abraham, nam Wehrner
 660 Schodelers | des schuldtheißen von Brämgarten dochter, welcher |35
 etliche kind by ihren hatte.

Wahltert Wüest war auch ein satler, wandlet* weytt, wercket
 lang zu Inßbrug, bracht wol* mit ihm vom wandlen* heim, namm
 Margreht Leüpin von Brämgarten, die noch dißer zytt würtin ist zu
 665 Baden Zum Engel. By deren uberkam er ein dochter Ursulam Wü-
 est, die ward zu Baden vermächlet dem Wanger, schärer* zu den
 großen bädere, by dem sy etlich söhn gehabt, under denen Wil-
 helm Wanger, der apotecker zu Baden.

Michael Wüest ist meyn wandelgsell gsein von jugend auff zu
 670 Embrach im Niderland und zu Cöln, ward träftetlich gelehrt unnd
 zu Klingauw schulmeister, demnoch pfarrherr. Densälben ver-
 führtend di tauffer, und starb in der teufferey zu Oberglat, do er
 wölt lehren wäben etc.⁵⁴

^{ay} so ZBZ, Ms. L 487, 94 statt unverständlich: *de*.

^{az} folgt durchgestrichen: *Zürich*.

⁵³ Betr. Haus *Zum Wilden Man* vgl. oben Sachanm. 5.

Wandel Wüest ward zu Brämgarten auch ein satler, der was fast rych, deß rahts unnd seckelmeyster zu Brämgarten. Nam zum wyb 675
 Verenam Gumanin, Heiny Gumans deß alten an der Reußgaßen
 |36 des gerwers* und gewaltigen* rychen mans dochter, hat vil kinder |
 by ihren, die doch alle sturbend. Biß an di einig dochter Magdalena
 sind alle gestorben und deß gschläch nütt überblyben.

Margarehta Wüestin ward vermächlet Wahlterten Lühtharden. 680
 Ward ein gärwer* zu Brämgarten. Der was ein schöner, doch lie-
 derlicher mann unnd sy ein vertronckes* wyngänßli*, verthatend
 in kurtzem 4000 gulden unnd kamend zu armutt. Ihre kinder und
 döchteren hieltend sich übel. Allein Quinteria Lühthardin ihre doch-
 ter hielt sich ehrlich unnd wol. Diße nam herrn Heinrichen Huß- 685
 herren, pfarrherren zu Eggwyl vor dem Cappelerkrieg, der hernoch
 pfarherr zu Rorbiß ward. Und hat by ihren Joß, der ward pfarherr
 zu Schwertzenbach, und Burckard, der was ein schumacher.

Die beide alten aber, Hanß Wüest unnd Elßbeht Bullinger, dißer
 kinden allen elteren sind zu Brämgarten der pestilentz gestorben 690
 und do begraben.

Hanß Wüest hat einen veteren Jacob Aman, ein fast sehr rychen
 man, welcher von Zürich (wie auch der Wüest) zogen was. Den-
 selben erbtend die Wüesten, und wurdend auch rych.

[Zweite Schwester von Dekan Bullinger]

695

|37 | *Anna Bullingerin*, vorbemäldter Elßbehten Wüestin und herren
 Heinrichen, Jacoben und Hanßen [Bullinger] lybliche schwöster,
 ward vermächlet *Hanßen Hedinger*, burger und pfister* zu Bräm-
 garten, wohnhafft doniden* an der Reuß an der bruggen by dem
 thor. Dißer Hedinger ward schuldtheiß* zu Brämgarten anno 700
 1530, unnd hat by dißer Anna diße kind: Uly, Mychael, Hanßen,
 Jacoben unnd Dorohteam. Vil sturbend ihnen.

Uly Hedinger ward ein starcker mächtiger rychen mann des rahts
 zu Brämgarten, waß ein pfister* unnd gutter schütz. Nam zur ehe
 Margehtam Haußerin von Burghause^{ba} auß Beyeren unnd hat by 705

^{ba} statt korrupt: *Brughaußen*.

⁵⁴ Diarium, 4: Michael Wüest als *sodalis* (*wandelgsell*, d.h. Gefährte) des 12-jähri-
 gen Heinrich Bullinger auf seiner Reise nach Emmerich. Vgl. oben Text S. 22.

ihren Heinrich Hedinger, welcher dißer zytt zu Nörenburg wohnet, und andere kind mehr hat. Im jubeljahr 1550 zog er mit Heinrich Guman gehn Rom, und starbend beyd auff der straaß.

710 Michael Hedinger ward ein starck hüpsch mann, ein schärer* und bruchschneider, nam ein wyb von Baden, deren er wägen ver-spürter* untrew nütt hat mehr wöllen, zog in die krieg, do er mehrheils in den zügen oberster fäldschärer* gewäßen. Und waß ein verümpfter kriegsman, und starb uffrächter* religion in einer gwardj*.

715 | Jacob Hedinger ward auch ein schärer* zu Brämgarten, besaß des Michaels seines bruders hauß. Nam zur ehe Magdalenam Gugerin, deß wirts Zum Wyßen Crütz zu Brämgarten eheliche doch-ter; deren mutter waß ein Binderin von Zürich. By deren hat er etliche kind, Annam Hedingerin, die herr Jörg Ottli von Zürich, 720 pfarherr zu Rägenstorf, vermächlet ward. Wie aber Jacob Hedinger ein fischent[z]en* innhat, ertranck er in der Reuß im Aprell 1551, unnd nam sein haußfraw Jacob Eggen, den müller Zürich, zur ehe etc.

Dorohtea Hedingerin ward vermächlet Heinrich Borsingeren, 725 dem inneren müllern zu Brämgarten. Der bauwt ein papeyrmüllli, waß reych, doch möcht er nit von dem grützen* laßen, vertämperlete* syn gutt. By dißen Borsinger hat dise Dorohtea vil söhn gehabt und ein einige dochter. Die vermächlet war genampt Barbara, herren Lienhardt Ernin, pfarrherr zu Altorff in der grafschaft Ky- 730 burg, by dem sy söhn und töchteren hat.

Aber *Hanß Hedinger*, der schuldtheiß, ward von deß glaubens wägen verfolgt unnd nach dem Cappellerkrieg verschupffet*, beharint aber nütt destoweniger in der wahrheit. Und do man ihn | 735 hernoeh widerumb wolt zum regiment* aufnähmen, schlug er es ab und wolt in ihrem raht nit mehr, starb auch in bekantnuß deß heiligen evangeliü Christi 1541. Sein ehewyb, Anna Hedingeri, besaß in dem witwenstand all sein verlaßen guet, deßen vil waß, verschied auch christlich den 14 Martii morgen umb die 7 uhr zu Brämgarten in ihrem huß 1547.

740 Diße *Anna Bullingeri* [oder Hedingeri] hat von ihrer mutter *Gertrud Kieferen* oder Bullingeri gelehret würcken* heidnisch* werck, hat hüpsche arbeit gewürckt und es auch myn *Annam Zwingli*

gelehrnet, daß sy wol die viert oder vünffte wückerin gesein, do ie eine deß gschlächts von der anderen würcen^{bb} gelehrnet etc.

|40

| Volget, waß von den Bullingeren
der kilchen zu Brämgarten vergabet sey.
Auß ihrem jahrzytt buch.

745

I. Arnold unnd Lütold auch Cleüwy die Bullingeren habend an den kilchenbauw gäben 1 viertel kernen* unnd 1 pfund.⁵⁵

II. Hanß unnd Rudolf Bullinger, Hanßen söhn, unnd Margrehta 750
Stuckj, Rudolffen ehewyb habend gesetzt* ^{bc}5 quart kernen^{bc}.

III. Heinrich Bullinger hat gsetzt* 3 viertel kernen*.⁵⁶

III. Heiny Bullinger gab an der kilchen bauw 45^{bd} gulden.⁵⁷

V. Conrad Bullinger sampt syner hußfrauw habend gestiftet ein ewige mäß oder pfrund, die nämpt man der Bullingeren pfrund. 755

Unnd habend näbendt anderen güeteren gäben daran 60 gulden jährliche gült*, im hauptgutt* 1200 rheinischer guldin. Darzu habend sy gäben an ein jahrzytt* 2 mütt* kernen*. Zu disem altar,

|41

daß am egg stoht (der Bullingeren altar genampt) in der kilchen^{be}

zu Brämgarten, do man an di kanzel goht, auch do man auf den 760
kilchenthurn goht, habend di Bullingeren gäben alle rüstung* unnd

zierd mit gewürckten* füraltaren* unnd waß zu dem altar gehört, item die kelch, mäßgwand von sammet, damast, seyden etc. Also

haben sy^{bf} in die lehr hinder und über die ständ der priesteren gewürckte* 2 tücher der heiligen 12 Botten bildtnußen gäben und 765

anders derglychen vil mehr etc.⁵⁸

^{bb} folgt durchgestrichen: *leht[...]*.

^{bc-bc} späterer Zusatz.

^{bd} statt irrtümlich: 5.

^{be} folgt durchgestrichen: *stoht*.

^{bf} folgt überzählig: *gewürckt*.

⁵⁵ Im Jahrzeitbuch Bremgarten (StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1) kein solcher Eintrag vorhanden. Ein Arnolf Bullinger tritt indessen bereits im April 1332 als Zeuge in einer Gerichtsurkunde auf (Merz, Regest, Nr. 19). Vgl. auch oben Text S. 1.

⁵⁶ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 31r (zum 5. April).

⁵⁷ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 83v (zum 2. September mit 45 Gulden).

⁵⁸ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 82v (zum 31. August).

VI. *Ulrych Bullinger, Agnes Widmerin* sein ehewyb von Zürich (herr *Hanß Bullingers* capplonis sohn), frauw Adelheit ihre dochter, closterfrauw zu Arauw, [und] Heinrich Bullinger^{bg} (ehegenampts* Ulrichen bruder, den man genämpt Heiny Bullj, von dem die Bullinger hernach genampt warend, [denn] Bulli waß ein kleines mänlj) habend der kilchen gesetzt 40 gulden in gold.⁵⁹

VII. Ulrich Bullinger unnd *Hanß Bullinger* (Hänßi Bulli genempt) syn sohn habend gsetzt 1 gulden.⁶⁰

VIII. Heinrich Bucher unnd Anna Bullingerin sein ehewyb gabend an ein jahrzytt 45^{bh} gulden.⁶¹

IX. Walther Roter, schuldtheiß* zu Brämgarten nam zur ehe Margehta Bullingeri, by welcher er ein sohn hat, Heinrich Rotter,

^{bg} statt irrtümlich: *Bullingers*.

^{bh} statt irrtümlich: 54.

Am 22. November 1460 bestätigten Schultheiß und Rat von Bremgarten die Stiftung Konrad Bullingers und seiner Ehefrau Anna geb. Krumpur von 60 Gulden für eine ewige Messe und Pfründe. (Merz, Regest, Nr. 415). – Die Besetzung dieser Pfrund gab nach dem Tod der Stifter in den 1460er Jahren Anlass zu einem langwierigen Streit unter den Erben. Am 29. Mai 1465 bestritten die Vettern des Stifters, *Heini und Hensli Bulli*, vor Schultheiß und Rat von Bremgarten die Gültigkeit des Testaments (Merz, Regest, Nr. 441). Am 21. Juni entschied ein eidgenössisches Gericht, dass es bei dem vorhandenen Testament bleiben sollte (Merz, Regest, Nr. 442). Am 14. November 1466 verlangten ebendieselben *Heini und Hensli Bulli* vom Stellvertreter des Bremgartener Schultheißen Kundschaft über die Besetzung der Bullingerpfrund (Merz, Regest, Nr. 450) Am 7. Juni 1467 entschied ein eidgenössisches Gericht endgültig, dass je der Älteste des Geschlechts der Bullinger Lehensherr der Pfründe sein sollte (Merz, Regest, Nr. 452). Darauf bestätigte der Bischof von Konstanz am 26. Juni 1467 die Bullingerpfrund (Merz, Regest, Nr. 454). Am 11. September darauf versprachen der Priester Ulrich Bullinger und *Heiny und Hanns die Bullinger zu Bremgarten* die Pfründe dem Priester Stefan Meyer. Am 1. Dezember 1468 wurde dieser als erster Kaplan in die Pfründe eingesetzt, was der Bischof von Konstanz am 5. Juni des darauffolgenden Jahres bestätigte (Merz, Regest, Nr. 463).

⁵⁹ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 95v (zum 3. Oktober). Betr. *Heiny Bulli* vgl. vorangehende Sachanm. Die handgestrickte Etymologie des Namens seines Geschlechts stammt von Antistes Bullinger. – Auch Hans Jakob Bullinger, der in den 1490er Jahren nach Brugg übersiedelt war, wurde meist *Bulli* genannt (vgl. Banholzer, 9).

⁶⁰ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 104v (zum 28. Oktober). Betr. *Hänßj Bulli* vgl. oben Sachanm. 59.

⁶¹ StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1 (Jahrzeitbuch Bremgarten), 100v (zum 15. Oktober mit 45 Gulden). Ein *Bücher* von Bremgarten zahlt um 1490 der Kirche seiner Stadt einen Hofstattzins (Merz., Regest, Nr. 555).

42 ward nach dem vater | schuldtheiß* zu Brämgarten^{bi}, dem ward
 vermächlet Margrehta Kriegin von Bellicken, Hanß Kriegen eheli- 780
 che schwöster. Diße Rotter warend säßhaft Zum Bären am marckt
 zu Brämgarten und habend der kilchen guttwillig gsetzt 2 mütt*
 kernen*.⁶²

10. *Hanß Wüest* und *Elßbeht Bullingeri* gabend an ein jahrzytt*
 65 gulden.⁶³ 785

11. *Hanß Hedinger* schuldtheiß* zu Brämgarten und *Anna Bul-*
linger sein eheliche hußfrau gabend an ein jahrzytt* 40 gulden.⁶⁴

45 |^{bi} Von den Meyeren von Knonauw zu Zürich.⁶⁵

Die Meyeren von Knonauw sind ein alt edelgeschlächt, dann man
 sagt, die Meyer von Knonauw, wie die Meyer von Windegg, die 790
 Meyer von Glarus, die Meyer von Neüwenburg, daß alles edle
 geschlächt seyend.⁶⁶ Diße Meyer habend lange zytt die herschaft
 yngehabt zu Knonauw alß ir eygenthumb, harnoch habend sy es
 der stat gunnen und verkauft. Sy sind auch hievor lange zytt der
 statt Zürich burger und do der rethen und gwaltig gsein, alß 795

H. Johannes Meyer von Knonauw deß 1388 jahrs,

H. Rudolf Meyer von Knonauw 1391,

^{bi} folgt überzählig: *war*.

^{bj} S. 43 und 44 leer.

⁶² Jahrzeitbuch Bremgarten, Bl. 119v (zum 29. November). Walther Roter ist bezeugt als Schultheiß von Bremgarten von 1434–1451 (Merz, Regesten, Nr. 300–370); sein Sohn Heinrich, ebenfalls Schultheiß, bezeugt von 1462–1484 (Merz, Regesten, Nr. 424–528). Margarethe Roter verkaufte 1488 nach dem Tod ihres Ehemanns Heinrich Roter an Schultheiß und Rat von Bremgarten zuhanden der Leutkirche ihren Hof zu Benken (Merz, Regesten, Nr. 551).

⁶³ Kein Eintrag im Jahrzeitbuch Bremgarten (StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1). Vgl. oben Text S. 34.

⁶⁴ Kein Eintrag im Jahrzeitbuch Bremgarten (StaAB, Bücher-Archiv, Nr. 1). Vgl. oben Text S. 37.

⁶⁵ Betr. Verwandtschaft mit der Familie Bullinger vgl. oben Text S. 30 und unten Text S. 47.

⁶⁶ Der Adel der Meyer-Geschlechter »beruhte weniger auf einer ausdrücklichen Nobilitierung als auf der tatsächlichen junkerlichen Lebenshaltung wie sie grosse Kapitalien, der Staatsdienst oder eine Klosterschaffnerei gewährten« (Paul Guyer, Verfassungszustände in der Stadt Zürich im 16., 17. und 18. Jahrhundert, Diss. Zürich 1943, 8f.).

H. Johannes Meyer von Knonauw waß der stadt Zürich burgermeyster anno 1401,

800 Conrad Meyer von Knonauw kam zu Zürich an der Syl umb, waß fändrich 1443,

Heinrich Meyer anno 1445,

Hanß Meyer anno 1452,

Gerold Meyer anno 1482,

805 Hanß Meyer anno 1490.⁶⁷

| Hanß Meyer von Knonauw, Gerolden sohn, nam zu der ehe Annam Rheinhardin. Die hat zu Zürich ein bruder, Bernhard Rheinhard, der waß ein schryber unnd amptman der chorherren zum Grossenmünster. Sein hußfraw ward Anna Bodmerin, by welcher
810 er hat Hanß Heinrich Rheinhard, der stat Zürich statschryber.

Aber der Meyer von Knonauw hat by synem gmahel Anna Rheinharden einen sohn, Gerolden Meyer von Knonauw und 2 döchteren, Agahtam unnd Margrehtam Meyerin.

Gerold Meyer von Knonau^{bk} der jung nam zum wyb fraw Kün-
815 golt Dietschin. Die gab ihm dise kind: Gerold, Wilhelm und Dorotheam. Er kam umb an der schlacht zu Cappel 1531.

Gerold Meyer deß ietzenampten sohn nam zum wyb Dorotheam Äescherin⁶⁸, Hanß Conrad Eschers deß hauptmans zu S. Gallen dochter. Er starb 1561.⁶⁹

820 Wilhelm Meyer von Kn. ward vermächlet Barbara von Bonsteten, deren mutter ein Reüstin waß, by deren er söhn und dochteren hat.

Dorohtea Meyer von Kn. ward vermächlet Jacob Stapferen und hat vil kind by ihm.⁷⁰ Er starb im Octobris 1567.⁷¹

^{bk} folgt durchgestrichen: *daß*.

⁶⁷ Zürcher Ratslisten, 148, 221, 238, 251, 255 und 290; unrichtig ist 1445.

⁶⁸ StaAZ, VIII.C.1. (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 29. Januar 1554).

⁶⁹ StaAZ, VIII.C.48 (Bullingers Totenbuch: Todestag zum 9. November 1561).

⁷⁰ StaAZ, VIII.C.1. (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 19. September 1549).

⁷¹ StaAZ, VIII.C.48 (Bullingers Totenbuch: Todestag zum 5. Oktober 1567).

|47 | Frauw Agahta Meyerin von Knonau ward vermächlet Hanß Bal- 825
taßar Kellern deß 18 May 1528,⁷² die gebar ihm nachfolgende
kinder:

Georg Keller, doctor der artzney unnd statartzet zu Zürich, auch
professor Scholae Tigurinae. Ihm ward vermächlet Anna Schmidin,
herr Conrad Schmid's C. zu Küßnacht eheliche dochter.⁷³ 830

Johannes Keller waß rächenschryber Zürich, auch obman Zum
Barfüßer uber alle clöster unnd deß rahts. Sein hußfrau ward
Margreht Waßerin.⁷⁴

Felix Käller waß ein goldtschmid, ein verümpter künstlicher*
fürbündiger* meister. Sein hußfrau Susanna Müllerin. ^{bi}Nach 835
deren tod nam er ein Hallerin. ^{-bl75}

Oßwald Käller waß ein pfister*. Sein hußfrau waß Elßbeht
Werderin.⁷⁶

Rudolf Käller waß ein schärer*.

Hanß Heinrich waß ein goldtschmid. 840

Elßbeht Källerin ward vermächlet Jacoben Füeßlj.

Susanna Kelleri ward vermächlet Hanß Rudolf Bullingeren.⁷⁷

Ursula Kelleri ward vermächlet Hanß Jacob Wäberen, zuge-
nämpt Fränckli.⁷⁸

|48 | Frauw Margrehte Meyerin von Kn. ward zum ersten vermächlet 845
Anthoni Wirtzen.⁷⁹ By dem hat sy ein sohn Anthony Wirtz
genempt. Der vater kam an dem Cappelkrieg umb. Der sohn
nam Elsbehta Escherin, Jörgen Eschers eheliche dochter. Darnoch

^{bl-bl} späterer Zusatz von Bullinger.

⁷² StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag unter dem Datum).

⁷³ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 10. Mai 1559).

⁷⁴ StaAZ, VIII.C.24a (Ehenbuch St. Peter: Hochzeitstag zum 31. Januar 1559).

⁷⁵ StaAZ, VIII.C.24a (Ehenbuch St. Peter: Hochzeitstage zum 10. Juni 1561 und 6. September 1574).

⁷⁶ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 6. Juli 1563).

⁷⁷ Vgl. oben Text S. 30.

⁷⁸ StaAZ, VIII.C.24a (Ehenbuch St. Peter: Hochzeitstag zum 5. März 1566).

⁷⁹ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 19. Juni 1527).

ward sy vermächlet Hanßen Escher, der hernach des rahts, auch
 850 vogt zu Lauwertz und statschryber der stat Zürich. By dem hat
 diße kind:

Margreht Äscher ward vermächlet Jörgen Grebel.⁸⁰

Gerold Escher ward underschryber der stat Zürich. Ihm ward
 vermächlet Elsbeht Wellenbergin und nach der selben tod Cathrina
 855 von Hallwyl.

Hanß Escher, sein haußfr. Vrena Wirtz.

Marx Escher wandlet* und nam ein Blarerin von Wartensee.

Cleophea Escherin, ward vermächlet Hanß Baltaßar Meyßen.⁸¹

| Von den Kelleren zu Zürich.⁸²

|49

860 Die Käller zu Zürich sind ein alt gut ehrengeschlächt unnd allwä-
 gen an der statt dapfer und redlich lüht gewäßen. Darumb sy im
 raht und regiment* und zu ehrenämpteren gebrucht wurdend.

Johannes Käller waß burgermeister Zürich 1445,

Felix Käller 1463 der alt,

865 Felix Käller der jung 1480,

Johannes Käller 1490,

Felix Käller 1494.

Johannes Käller Hinder dem Hoff 1500, der wirht auch genampt
 In Gaßen.

870 Niclauß Käller 1512, der ward zu Meyland an der großen
 schlacht erschlagen.

Hanß Baltaßar Käller 1529, der ward deß rahts, auch bauw-
 meister, vogt zu Grüningen und hauptman zum Frauwmünster,
 starb im Hornung* 1554.⁸³

⁸⁰ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 15. Januar 1555).

⁸¹ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 29. Mai 1565).

⁸² Betr. Verwandtschaft mit der Familie Bullinger vgl. oben Text S. 30 und 47.

⁸³ Zürcher Ratslisten, 203, 221, 238, 251, 255 und 299. – StaAZ, VIII.C.48 (Bullingers Totenbuch: Hans Balthasar Kellers Todestag zum 24. Februar 1554).

|51

|^{bm} Von den Escheren zu Zürich.⁸⁴

875

Eß sind 2 gschläch Zürich die Escher genampt. Die im waapen ein glaß mit einem sternem führend, das waapen hat geführt Rudolff Escher, bürgermeister Zürich 1499. Die anderen führend ein luchs in ihrem waapen, sind auch ein gutt alt ehrengeschläch, allwägen Zürich fürnäm unnd im regiment gebrucht.

880

Gottfrid Escher, genampt Götz Escher, waß by der krönung zu Rom keyßer Sigmunds; ward do zu ritter geschlagen 1433.⁸⁵

Heinrich Escher 1451, ritter,

Johannes Escher 1460,

Jacob Escher 1496 ritter,

885

Hanß Conrad Escher 1529.⁸⁶

Johannes Escher 1532. Dißer, wie vorgemäldt, ward vogt zu Lauwertz, darnoch stadtschryber. Er starb im Hornung* 1564.⁸⁷

|53

|^{bn} Von dem geschläch der Zwinglinen.⁸⁸

Die Zwinglinen sind von dem Wilden Hauß uß Toggenburg, ein guet alt ehrengschläch.

890

Uly Zwingli ist amman vor dem Schwabenkrieg unnd auch nach dem burgundischen krieg der Orten gsein, hat vil söhn gehabt, under denen auch Ulrich Zwingli. Dißer ist lang uff den schulen den auditionibus^{bo} nachzogen, ist fürträffentlich gelehrt unnd verühmt worden in aller Eydtgnoschaft und ist anfangs pfarrer worden zu Glarus, demnoch zu den Einsidlen, zuletzt zu Zürich zu dem Großenmünster. Dißer hat Annam Rheinhardin, junckher Hanß Meyers von Knonauw nachgelasne witwen, zur ehe genommen

895

^{bm} S. 50 leer.

^{bn} S. 52 leer.

^{bo} statt korrupt: *Audijs*.

⁸⁴ Betr. Verwandtschaft mit der Familie Bullinger vgl. oben Text S. 25 f.

⁸⁵ Betr. Ritterschlag für Gottfried Escher vgl. Chronik der Stadt Zürich, hg. von Johannes Dierauer, Basel 1900 (Quellen zur Schweizer Geschichte 18), 231 f.

⁸⁶ Zürcher Ratslisten, 209, 218, 257 und 290.

⁸⁷ StaAZ, VIII.C.48 (Bullingers Totenbuch: Todestag zum 27. Februar 1564).

⁸⁸ Betr. Verwandtschaft mit der Familie Bullinger vgl. S. 28 und 29 f.

900 und ist mit ihren zu kilchen gangen zum Großenmünster den 2 Aprilis 1524. By ihren hat er vil kinder gehabt, doch habend im nur 2 geläbt, Rägula unnd Ulrich.

Die Rägula Zwingli ward vermächlet herrn Rudolf Walherten von Zürich, pfareren zu S. Peter.

905 | Heinrich Walhert ab dem Seefäld ist deß rahts und zunftmeister gsein 1414 unnd ist der rehten worden 1423. Er ist im 1430. jahr Auff Dorf zogen und ist widerumb zunftmeister worden Zum Kämel, hat daß regiment* besäßen biß in das 1437.⁸⁹ |54

Ein Walhert ist der panner* Zürich vortrager gsein im zug gehn 910 Mürten 1476.

H. Rudolf hat diße kind von Rägula Zwingli überkommen:

Anna Walhertin ward vermächlet herrn *Heinrich Bullingeren* dem jüngeren, pfarherr zu S. Peter.⁹⁰

Magdalena Walhertin ward vermächlet herrn Josiae Simleren, 915 professori theologiae zu Zürich.⁹¹

Rudolf Walhert der jung.

Adelheit Walhertin ward vermächlet Hanßen Ruedj, dem pfister*.⁹²

920 *Ulrich Zwingli* der jung studiert auff den schulen, ward gelehrt und ward diener der kirchen^{bp} Zürich im spital, auch professor N. Testamenti. Imm ward vermächlet *Anna Bullingerin*, | die gab ihm vil kind.⁹³ |55

Verena Zwingli, ward vermächlet magister Peter Kilchspergeren deß rahts 1538.⁹⁴

^{bp} nachträglich hinzugefügt.

⁸⁹ Zürcher Ratslisten, 189.

⁹⁰ Vgl. oben Text S. 29f.

⁹¹ Josias Simler in erster Ehe mit Elisabeth Bullinger verheiratet. Vgl. oben S. 29.

⁹² StaAZ, VIII.C.24a (Ehenbuch St. Peter: Hochzeitstag zum 30. September 1573).

⁹³ Vgl. oben Text S. 28.

⁹⁴ Zürcher Ratslisten, 345 (zu 1583!).

Margrehta und Rägula Zwinglj: Die Rägula vermächlet magister 925
Rüttlingerens,⁹⁵ die Margeht dem Hanß Jacob Heideggeren.

Frau Anna Zwinglin [oder Rheinhardin] aber blyb noch ihres
herren tod, der zu Cappel in der schlacht umbkam, im witwen-
stand, erzog die kind unnd starb säliglich ab von dißer zytt.

|57

|^{bq} Von den Laveteren unnd Simleren.⁹⁶

930

Die Laveter unnd Simleren sind alte ehrengeschlächt, unnd vor 200
jahren ihr wohnung zu Reinauw gehabt, unnd sind einanderen ver-
fründet.

Niclauß Laveter waß ein schumacher unnd ein fast* schöner unnd
starcker mann. Wie der auff ein zytt dem graaffen von Sultz werck- 935
et*, ward im die gräfin, deß grafen dochter, hold, nam in zur ehe.
Diewyl er aber hierumb* nit wol sicher waß, zog er von Reinauw
unnd satzt sich zu Zürich in der statt. Dißer Niclauß Laveter nam
ein ander wyb alß im die gräfin abgestorben waß, unnd überkam
ein sohn Hanßen, der ward ein gerwer*. 940

|58

Hanß Laveters sohn ist Hanß Rudolf Laveter. Dißer ward der bur-
geren oder deß rahts Zürich umb S. Johannis* tag im Somer anno
1516 und waß seines handtwercks ein glaßer*.⁹⁷ Sein haußfrau
Anna Reüchlj, Heinrich Reüchli seckelmeisters Zürich eheliche
dochter. | Hanß Rudolf Laveter waß fändrich der statt Zürich im 945
letsten bapstzug*, und waß geschetzt der schönste mann under
allen der Eydtgnoßen fändrichen*. Anno 1525 ward er vogt zu
Kyburg. Im ersten Cappellerkrieg nam er daß Turgauw unnd daß
Rheinthal yn etc. Im anderen Capelerkrieg waß er der panner*
Zürich unnd der obrist hauptman. Anno 1536 kam er wider ab der 950

^{bq} S. 56 leer.

⁹⁵ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 17. De-
zember 1580 [!]).

⁹⁶ Betr. Verwandtschaft mit der Familie Bullinger vgl. oben Text S. 28f. und 29.

⁹⁷ Zürcher Ratslisten, 297 (zu 1535).

vogtey Kyburg unnd ward deßselben jahr deß rahts. Darnoch
 bauwmeister, item seckelmeister. Anno 1544 vor Wienacht ward
 er burgermeister, starb im ampt 1557 den 16 Januarii, ward in daß
 Münster vergraben zu den anderen burgermeisteren.⁹⁸ Nach ab-
 955 gang seiner ersten haußfrau, die ein eheliche wolkönende gots-
 fürchtige frau waß, by deren er vil kinder hat, under denen ouch
 herr *Ludwig Laveter* eins ist, dem *Margrehta Bullingerin* vermäch-
 lat war.⁹⁹ Demnoch nam er [Hans Rudolf Lavater] frau Ursulam
 Stapferin, herr Jacob Stapfers deß ritters ehelich dochter, und hat
 960 auch söhn und döchteren by ihren gehabt.¹⁰⁰

| Rudolf Simler waß schuldtheiß zu Reinauw, ein alter gantz arbeit- |59
 samer man, wyß unnd redlich. Seine söhn: Peter, Heinrich und
 Thoman.

Peter ward in daß closter gehn Cappel gethon, do er prior und
 965 großkäller unnd noch dem Capelerkrieg schafner ward. Er bracht
 daß closter, daß do verderbt*, wider uff, und die schul wider an.
 Sein haußfrau [waß] Frena Hußerin, Hanß Husers schuldthei-
 ßen* zu Winterthur lybliche^{br} schwöster, ihr einiger* sohn *Josias*
Simler, dem hievor *Elßbehta Bullingerin* vermächlet waß.¹⁰¹ Er
 970 herr Peter starb zu Cappel uff der predicatur.

Heinrich unnd Thomas warend beid schumacher. Heinrich bur-
 ger zu Bern, Thomas statmeister zu Rheinfälde^{bs}, und uberka-
 mend beid kinder.

Der alt schuldtheiß hat ein bruder, Junghanßen Simler, der hat ein
 975 einige dochter Dorohteam, die ward vermächlet Hanß Wellenber-
 gen, vogt zu Reinauw, by deren er vil kinder hat. Der schuldtheiß
 hat noch ein ledige dochter Annam, di kam gehn Zürich etc.

^{br} korr. aus: *eheliche*.

^{bs} vermutlich, statt korrupt: *Bänfelden*; korrupt auch in ZBZ, Ms. Z I, 55.

⁹⁸ Zürcher Ratslisten, 298 und 307; Diarium, 50 (Todestag).

⁹⁹ Vgl. oben Text S. 28f.

¹⁰⁰ StaAZ, VIII.C.1 (Tauf- und Ehenbuch Großmünster: Hochzeitstag zum 10. Fe-
 bruar 1545).

¹⁰¹ Vgl. oben Text S. 29.

- 160 | Peter hat auch ein dochter, Josiae schwöster. Die ward vermächlet herren Hanß Freyen von Zürich, pfarherren zu Embrach.

4. Anhang

4.1 Abkürzungen, Quellen und Literatur

Archive und Bibliotheken

StaAB	Stadtarchiv Bremgarten.
StaAZ	Stadtarchiv Zürich.
StAZ	Staatsarchiv Zürich.
ZBZ	Zentralbibliothek Zürich.

Gedruckte Quellen und Literatur

Bächtold	Bächtold, Ulrich. Heinrich Bullinger als Historiker der Schweizer Geschichte, in: Heinrich Bullinger und seine Zeit: Eine Vorlesungsreihe, hg. von Emidio Campi, Zürich 2004 (Zwingliana 31), 251–273.
Banholzer	Banholzer, Max. Der Brugger Zweig der Bremgarter Familie Bullinger, in: Bremgarter Neujahrsblätter 2002, 7–13.
BS	Vadianische Briefsammlung, bearb. von Emil Arbenz und Hermann Wartmann, 7 Bde., St. Gallen 1890–1913 (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 24–25, 27–30a).
Diarium	Heinrich Bullingers Diarium (Annales vitae) der Jahre 1504–1574, hg. von Emil Egli, Zürich 1904 (Quellen zur schweizerischen Reformationsgeschichte 2), 1–124.
Dünki	Robert Dünki. Pfarrbücher, Bürgerbücher und genealogische Verzeichnisse im Stadtarchiv Zürich, Zürich 1995.
HBBibl	Beschreibendes Verzeichnis der gedruckten Werke von Heinrich Bullinger, bearb. von Joachim Stadtko, Zürich 1972 (Heinrich Bullinger Werke I/1).
HBLS	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 7 Bde. und Suppl., Neuenburg 1921–1934.
HBSR	Heinrich Bullinger: Studiorum ratio/Studienanleitung, hg. von Peter Stotz, 2 Bde., Zürich 1987 (Heinrich Bullinger Werke, Sonderband).
Henrich	Henrich, Rainer. Heinrich Bullingers privates Testament: Ein wiederentdecktes Selbstzeugnis des Reformators, in: Zürcher Taschenbuch 2010, NF 130, Zürich 2009, 1–40.
Id.	Schweizerisches Idiotikon: Wörterbuch derr schweizerdeutschen Sprache, Bd. 1 ff., Frauenfeld 1881 ff.
Merz	Die Urkunden des Stadtarchivs Bremgarten bis 1500, hg. von Walther Merz, Aarau 1938 (Quellen zur aargauischen Geschichte: Aargauer Urkunden 8).
Moser	Moser, Christian. Die Dignität des Ereignisses: Studien zu Heinrich Bullingers Reformationsgeschichtsschreibung, 2 Bde., Leiden/Boston 2012 (Studies in the History of Christian Traditions 163).

- MsKatZ Gagliardi, Ernst und Forrer Ludwig. Katalog der Handschriften seit 1500, Zürich 1982 (Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich 2).
- Pestalozzi,
Geschichte Pestalozzi, Friedrich Otto. Aus der Geschichte des Geschlechts der Bullinger von Bremgarten und Zürich, ausgestorben 1816, in: Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1930, NF 50, Zürich 1929, 3–82 [S. 6–29: Textauschnitte aus einer nicht mehr eruierbaren Abschrift, die weitgehend mit dem Leittext der Neuedition übereinstimmen].
- Sieber Sieber, Christian. »Zurück zu den Quellen!«: Die Forschungen von Heinrich Bullinger im Urkundenarchiv des Stadtstaats Zürich, in: Zürcher Taschenbuch 2010, NF 130, Zürich 2009, 41–70.
- Vita Vita Henrici Bullingeri usque ad annum 1560, in: Heinrich Bullingers Diarium (Annales vitae) der Jahre 1504–1574, hg. von Emil Egli, Zürich 1904 (Quellen zur schweizerischen Reformationsgeschichte 2), 125–128.
- Welti Die Urkunden des Stadtarchivs Rheinfelden, hg. von Friedrich Emil Welti, Aarau 1933 (Quellen zur aargauischen Geschichte: Aargauer Urkunden 3).
- Zürcher Rats-
listen Die Zürcher Ratslisten 1225 bis 1798, bearb. von Werner Schnyder, Zürich 1962.

Handschriften

Bremgarten, Stadtarchiv (StaAB)

- Bücher-Archiv,
Nr. 1 Jahrzeitbuch der Kirche Bremgarten mit Einträgen vom 14. bis anfangs des 16. Jahrhunderts.
- Bücher-Archiv,
Nr. 5 *Der eltisten geschlächter der statt Bremgarten namen und gütthaten, die sy der kylchen daselbs gethon habend. Dero meerteylß gestorben und abgangen, ettliche aber noch vorhanden sind. 1531.* [Autograph Bullinger].

Zürich, Stadtarchiv (StaAZ)

- III.A.1 Bürgerbuch der Stadt Zürich 1336–1545¹
- VIII.C.1–2 Tauf- und Ehenbücher Grossmünster Handexemplar 1545–1600 und Abschrift von 1525–1600²
- VIII.C.15 Tauf-, Ehen- und Totenbuch Fraumünster 1528–1730³
- VIII.C.19 Taufbuch St. Peter 1553–1690⁴
- VIII.C.24a Ehenbuch St. Peter 1554–1803 (Photokopie des Originals im Kirchenarchiv St. Peter, Nr. 861)⁵
- VIII.C.48 Totenbuch der Stadtkirchen von Heinrich Bullinger 1549–1574 [Autograph Bullinger]⁶

¹ Dünki, 119f.

² Dünki, 15–17.

³ Dünki, 25.

⁴ Dünki, 28f.

⁵ Dünki, 31f.

⁶ Dünki, 45.

Zürich, Zentralbibliothek (ZBZ)

- Ms. A 14 & 15 *Historia gemeiner loblicher Eydgnoschafft etc. MDLXVIII* [Eidgenössische Chronik bis zum Jahr 1516; Autograph Bullinger 1568]⁷
- Ms. A 16 & 17 *Historia oder geschichten so sich verlouffen haben in der Eydgoschafft insonders zu Zürich mitt enderung der religion von dem jar 1519 biß in das jar 1532* [Reformationsgeschichte; Autograph Bullinger 1564/67]⁸
- Ms. A 142 *Von den edlen graven zu Habsburg, hertzogen zu Oesterrych und Schwaben, und der stiftung des fürstlichen klostere Künigßfelden, ouch etwas von dem Sempacher krieg, in welchem hertzog Lupold von Oesterrych durch die Eydgnossen erschlagen und zu Künigßfelden begraben war, zwey bücher, 1386. Zu eeren und dienst herren Samuelen Tillmann von Bern, diser zyt hoffmeistern zu Künigßfelden beschribenn, 1570*⁹ [Autograph Bullinger]
- Ms. L 461.1. *Ußführliche beschrybung deß geschlechts der Bullingeren von Brämgarten und was sy daselbst vergabet. Bygefügt ist auch etwas von den geschlechteren der Meyeren von Knonauw, Kellere, Escheren, Zwinglinen, Lavateren, Simleren. Durch Magister Heinrich Bullinger den Älteren anno 1568*¹⁰ [weitere Abschriften vgl. Einleitung]
- Ms. Z II 1 Keller-Escher, Carl. Promptuarium genealogicum, Bd. 1, S. 564–579: Bullinger¹¹

4.2 Glossar

Die Seitenangaben beziehen sich auf die Manuskriptseiten. Die hier aufgelisteten Stichwörter werden im Editionstext mit einem Asterisk * vermerkt.

aber <i>conj</i>	adversativ i. S. v. doch (S. 7 f.: <i>magister Erhard Wyß von Höng lüth-priester worden waß zu Brämgarten und aber Zürich zum Großen Münster chorherr worden waß</i>)
affenthürer	Edelmetallhändler, Goldschmied (S. 27: <i>des affenthürers huß</i>)
alleredlichst	allerköstlichst (S. 13: <i>dem bischoff von Constantz und anderen herren hat er vil verehrungen</i> [s. dort] <i>gethan mit dem alleredlichsten fäderspil</i> [s. dort])
ampt	1. Amt, Dienstverpflichtung (S. 58: <i>der burgermeister starb im ampt</i>); 2. Hochamt in der Kirche (S. 11: <i>daß man alle tag das ampt sunge</i>)

⁷ Ms. A 14, Bl. 181 ff. und A 15, S. 1 ff. Vgl. MsKatZ, 11 f.; Bächtold, 262 f.; Moser, I 42 und Anm. 78.

⁸ Vgl. MsKatZ, 12 f.; Bächtold, 263 f.; Moser, I 53 ff. und II 930 ff. (insbes. zur Datierung).

⁹ Vgl. MsKatZ, 121; Moser, II 1013.

¹⁰ Vgl. MsKatZ, 1038 f.; Moser, II 1013.

¹¹ Vgl. MsKatZ, 1695.

andacht <i>m</i>	Denken an Gott (S. 27: <i>uß besondrem andacht</i>)
annägen	Mühleisen, sog. Haue im Mühlstein (S. 1: <i>ein waapen, namlich ein schwartzen annägen, wie sy uff den müllisteinen gesähen werden</i>)
ansetzen	finanziell zusetzen, borgen (S. 21: <i>in der Eydgnoschaft satzt er die lüht an</i>)
arbeit	i. S. v. Mühe, Mühsal (S. 5: <i>zu dem im alles genommen ward, dz er auch zur arbeit kam</i>)
auditiones <i>pl</i>	Vorlesungen (S. 53: <i>Ulrich Zwingli ist lang uff den schulen den auditionibus nachzogen</i>)
auffsatz	Nachstellung, Feindschaft, Hass (S. 3: <i>sind der statt Zürich günstig gewäßen, darumb sy grossen aufsatz gwunnen</i>)
aufsetzen	nachstellen (S. 32: <i>wie man ihm vil schuldig waß und etlich im aufsatztend, ward er auf der straß ermördt</i>)
außnemen	ausheben, in Dienst nehmen (S. 24: <i>ward Hanß Adlischwylter auch außgenommen</i>)
außrichten	anklagen, blossstellen (S. 22: <i>ander lüht außrichten</i>)
apbstzug	Heerzug zum oder für den Papst, Romzug (S. 58)
baß	besser, mehr (S. 13: [ein Jäger sagt,] <i>es freiuwe ihn baß zu fahen</i> [s. dort] <i>dan zu äßen</i>)
bauwen	i. S. v. bauliche Veränderungen vornehmen, renovieren (S. 27: <i>hat gekaufft des affenthürers</i> [s. dort] <i>huß am Egg und hat es gebauwen</i>)
beduren	bedauern (S. 14: <i>kein kosten bedurte ihn nütt</i> [s. dort])
begäben <i>refl</i>	sich anvertrauen (S. 8: <i>daß sy dem pfaffen geloßet</i> [s. dort] <i>und sich im begäben hat</i>)
begränuß	Grablege, Familiengrab (S. 34: <i>in der Bullingeren begränuß</i>)
Brachmonat	Monat Juni (S. 22)
brüchig/brüchlich	üblich (S. 6: <i>nit gar brüchlich zu derselben zytt</i> ; S. 13: <i>er bruchte deß weidwercks</i> [s. dort], <i>daß dan brüchig war</i>)
brüni	Halsentzündung, Diphterie (S. 27: <i>er starb an der Brüni</i>)
dächen	Dekan (S. 10)
dienstig, <i>adv</i> erdienstig	dienstbar, gefällig (S. 4: <i>hat sich treulich und erdienstig gehalten</i> ; S. 7: <i>ein dienstiger mann</i>)
doniden	dort unten (S. 37: <i>wohnhafft doniden an der Reuß</i>)
ehegenampt	vorgenannt (S. 41: <i>ehegenampts Ulrichen bruder</i>)
ehrenlüht	Angehörige der Führungsschicht (S. 12: <i>vil fürnämme ehrenlüht</i>)
ehrlich <i>adv</i>	in Ehren (S. 12: <i>gar wohl und ehrlich gehalten</i>)
einig	einzig (S. 4: <i>hat ein einigen sohn</i>)
einsigel	Siegel, Insiegel (S. 2: <i>auff den grabsteinen unnd einsiglen findt man nit anders</i>)
ellend	Aufenthalt in der Fremde (S. 4: <i>zu Zürich in ihrem ellend</i>)
erbläuwen	durchbläuen, verprügeln (S. 17: <i>kam er heruß ab der schlacht, wol erbleüwt</i>)
erdienstig	s. dienstig
erhalten <i>refl</i>	i. S. v. sich aufhalten (S. 17: <i>hat sich erhalten by ihren beyden söhnen</i>)
ernampt	vorgenannt (S. 2: <i>diße ernampte schyben</i>)
erwachsen	aufwachsen (S. 21: <i>wie er etwas erwuchs</i>)
eygentlich <i>adv</i>	gehörig, ausführlich (S. 31: <i>von disen kinden ist eygentlich geschryben in Annalibus</i>)

fäderspil	Vogeljagd, Falkennerei, bzw. davon die Beute (S. 32: <i>zuletzt hub er an daß fäderspil</i> ; S. 13: <i>dem bischoff von Constantz und anderen herren hat er vil verehrungen</i> [s. dort] <i>gethan mit dem alleredlichisten</i> [s. dort] <i>fäderspil</i>)
fahen	fangen, erbeuten (S. 13: [ein Jäger sagt,] <i>es freüwe ihn baß</i> [s. dort] <i>zu fahen dan zu äßen</i>)
fahlen	misslingen (S. 3: <i>in willen, di zusätzer</i> [s. dort] <i>der Siben Orten außzetryben, das aber in fahlt</i>)
fändrich	Fähnrich, Bannerträger (S. 45)
fast <i>adv</i>	sehr (S. 57: <i>ein fast schöner mann</i>)
feil haben	zum Kauf anbieten (S. 14: <i>vil applaß vom babst, daß er den applaß feil hette</i>)
feiß	wohlbeleibt, fett (S. 26: <i>ist nit lang gsein sonder kurtz unnd feiß</i>)
feldschärer	s. schärer
fischentz	Fischentz, d.h. Fischereirecht (S. 38)
fräffen	verwegen, kühn (S. 33: <i>ein fräffner kriegsman</i>)
freundschaft	Verwandten- und Freundeskreis (S. 23: <i>aßend do mit der freundschaft zenacht</i>)
freye künste	artes liberales, im Mittelalter Ordnung und Gang der höheren Bildung: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie (S. 34: <i>ward zu Cöln der freyen künsten meister</i>)
freygeb	freigebig, spendabel (S. 12: <i>den rychen war er ganz freygeb und gastfrey</i>)
fro, <i>comp</i> fröer	erleichtert sein (S. 14: <i>daß der legat nütt fröers war, dan dz er ihn absolviren solt</i>)
fug	Recht zu etwas, Befugnis (S. 3: <i>mit glimpf</i> [s. dort], <i>fug und gutten ehren</i>)
für	1. an Stelle von, anstatt (S. 16: <i>ze kauffen für eygen</i>); 2. örtlich nach (S. 12: <i>wan sy für Brämgarten by tagen</i> [s. dort] <i>ryttend</i>); 3. örtlich vor (S. 27: <i>zu fäld in Meyland für Pafo</i>)
fürauß/füruß <i>adv</i>	überaus, mehr als (S. 6: <i>sy hat mich geliebet für andere kindskind auß</i> ; S. 12: <i>der bischoff zu Constetz liebete ihn auch füruß</i>)
füraltar	Schmuck der Altarfront, sog. Antependium (S. 41); s. auch würcken
fürbündig	ausgezeichnet (S. 5: <i>ein verümpter künstlicher</i> [s. dort] <i>fürbündiger meister</i>)
gahn	i. S. v. mit der Absicht etwas zu tun (S. 24: <i>zog ich auß gahn wandlen</i> [s. dort])
gäl	gelb (S. 1: <i>in einem gällen fäld</i>)
gärwer/gerwer	Gerber (S. 36 und 57)
geläufft	Hin und Her- und Durcheinanderlaufen (S. 23: <i>von minder geläuffts und wuls</i> [s. dort] <i>wägen und daß es stiller zuginge</i>)
gemeinlich	allgemein [in der ganzen Eidgenossenschaft] (S. 14: <i>der span von wägen der religion, der ietzund von dem 1522. jahr har gemeinlich gewähret hat</i>)
gesein/gsein	s. sein
geviert	in vier Teile geteilt (S. 25: <i>im waapen ein schwartzer, gebrochner gevierter ring in einem roten fäld</i>)
gewaltig	mächtig, einflussreich (S. 12: <i>er hielte hoff wi ein gewaltiger herr</i>)

glaßer	Glasmacher, Glasbläser (S. 24)
glimpf	moralischer oder rechtlicher Anspruch (S. 3: <i>mit glimpf, fug</i> [s. dort] <i>und gutten ehren</i>)
gradus	Diplome (S. 22: <i>zu Cöln namm ich etliche gradus an</i>)
großer tod	Pest (S. 34)
grosskäller	Keller, Beamter an der Spitze der Wirtschaftsverwaltung (S. 59)
grützen <i>n</i>	Arbeit verrichten, die nur Geringes (<i>grütze</i>) wert ist, sich beschäftigen ohne Zweck (S. 38: <i>möcht er nit von dem grützen laßen, vertämperlete</i> [s. dort] <i>syn gutt</i>)
gült	was Einträge erbringt, Zins (S. 40: <i>60 gulden jährlich gült, im hauptgutt</i> [s. dort] <i>1200 rheinischer guldin</i>)
gwardj	[päpstliche] Garde (S. 33)
gwaren	gewahr werden, bemerken (S. 12: <i>deßen gwarend di gvaltigen der Eydgnoschafft gar wol an ihm</i>)
hauptblunder	Hausgerät (S. 18: <i>verluhr da all sein hauptblunder und hab</i>)
hauptgutt	Kapital (S. 40: <i>60 gulden jährlich gült</i> [s. dort], <i>im hauptgutt 1200 rheinischer guldin</i>)
heidnisch arbeit/werck	gestickte Tücher mit Blumenverzierungen und Bildern nach heidnischem, d.h. morgenländischem Vorbild, für Wandbehänge, Antependien u.ä.) (S. 6: <i>sy könt würcken</i> [s. dort] <i>oder die heidnisch arbeit genämpt</i> ; S. 28: <i>diße könt wol würcken daß heidnisch werck</i>)
heiter	unmissverständlich deutlich (S. 14: <i>und hat heiter vor der ganzen gemeind bekant</i>)
herumb/ hierumb <i>adv</i>	1. dafür (S. 21: <i>tryb großen mutwillen</i> [s. dort], <i>ward herumb von dem vater hart gestrafft</i>); 2. deswegen, in dieser Sache (S 57: <i>diewyl er aber hierumb nit wol sicher waß</i>)
hervür zühen	vorhalten (S. 22: <i>seinen prästen</i> [s. dort] <i>hervür zühen</i>)
hin und har	weit herum (S. 27: <i>ihre schwösteren sind hin und har kommen gehn Underwalden, in das Turnthal und an andere ort</i>)
hoggenschütz	Schütze mit Hakenbüchse (S. 33)
hora <i>lat</i>	Stundengebet (S. 11: <i>daß sy noch andere horas müßend singen</i>)
Hornung	Monat Februar (S. 49)
hußschryber	Verwalter des Kaufhauses, d.h. der obrigkeitlichen Kontrollstätte für den Zoll (S. 20)
jahrzytt	Stiftung für das Jahresgedächtnis eines Verstorbenen (S. 40: <i>auff ihrem jahrzytt buch der kilchen</i>)
Johannis tag	24. Juni (S. 57)
kernen	Korn (S. 40)
kindskind	Enkel (S. 6)
köstlich	kostspielig (S. 11: <i>ließend köstliche gsangbücher schryben</i>)
kriegsch	kriegerisch (S. 32: <i>er waß kriegsch, zog mit den Lucernerer zu krieg</i>)
künstlich	kunstfertig (S. 47: <i>ein verümpter künstlicher fürbündiger</i> [s. dort] <i>meister</i>)
kuppelroß	durch eine <i>kuppel</i> , d.h. Riemen verbundene Pferde, Zugpferde (S. 32)
lehr	Leerstelle (S. 41: <i>also haben sy in die lehr hinder und über die ständ</i> [s. dort] <i>der priesteren gewürckte</i> [s. dort] <i>2 tücher gäben</i>)
leych	Leichengeleite (S. 29: <i>ward zum Großen Münster vergraben mit großer leych</i>)

loßen	zuhören, i. S. v. Gehör geben, (S. 8: <i>daß sy dem pfaffen gelößet und sich im begäben</i> [s. dort] <i>hat</i>)
lößen	Erlös, Gewinn machen (S. 14: <i>darab lößt er vil</i>)
lux	Luchs (S. 26: <i>die in ihrem waapen nit den luxen sondern das glaß mit dem sternem führend</i>)
maase, schandmose	entstellender Flecken, i. S. v. Makel (S. 21: <i>in allen gschlächten schandtfläcken oder maasen gefunden werdind, [...] diser ellende mönßch der Bullingeren schandtmosen gsein</i> [s. dort])
magister	magister [artium], Titel nach Absolvierung eins Studiums der Sieben Freien Künste (S. 22: <i>magister Huldrich Zwingli</i>)
mäniglich	männiglich, jedermann (S. 12: <i>daß er von mänigklichen ein ruhm und gar gutten nammen hat</i>)
mehrenteils mette	größtenteils (S. 14: <i>waß er fieng, verehrte</i> [s. dort] <i>er mehrentheils</i>) Mette, Matutin, Morgengebet (S. 11: <i>daß man alle tag das ampt</i> [s. dort] <i>sunge, auff di großen fäst auch di mette</i>)
minder	weniger (S. 22: <i>daß es sich desto minder rühme</i>)
mütt	Getreidemaß, ca. 100 Liter (S. 40)
mutwillen	Übermut (S. 21: <i>tryb grossen mutwillen</i>)
nienereum	um keinen Preis (S. 21: <i>ohn alle frucht, gar nienereum mütt</i> [s. dort])
noch	nach, 1. örtlich (S. 6: <i>noch ihm zogen</i>); 2. zeitlich (S. 59: <i>noch dem Capelerkrieg</i>)
nütt	nichts (S. 38: <i>beharint aber nütt destoweniger in der wahrheit</i>)
öffnen	kundtun (S. 18: <i>und hat er seine ebe geöffnet und bestetet</i>)
panner f	Fahne (S. 54)
pfister	Bäcker (S. 55)
prästen	Makel, Krankheit (S. 22: <i>seinen prästen hervür zühen</i> [s. dort])
prästhafft	mangelhaft, krank (S. 18: <i>an einem schänckel prästhafft</i>)
regiment	Leitung eines Gemeinwesens (S. 39: <i>do man ihn hernach widerumb wolt zum regiment aufnemen, schlug er es ab</i>)
reyßen	reisen, i. S. v. auf den Weg machen (S. 9: <i>reyßet herr Heinrich Bullinger dem rächten nach</i>)
rüstung	Ausstattung (S. 41: <i>alle rüstung unnd waß zu dem altar gehört</i>)
schandmose	s. maase
schärer, fäldschärer	Wundarzt (S. 37: <i>ein schärer zog in die krieg, do er mehrheils in den zügen oberster fäldschärer gewäßen</i>)
schicken	i. S. v. versorgen (S. 12: <i>den krancknen lühten in der statt that sy mit kochen, schicken und besuchen vil gutts</i>)
schier	beinahe, bald einmal (S. 22: <i>do ich schier 12 jäbrig was</i>)
schilt und helm	das Recht, ein Schild, d.h. ein Wappen zu führen (S. 24f.: <i>Friderich von Landegg gab ihm schilt und helm</i>)
schryn	Schrein, Archivschrank (S. 1)
schuldtheiß	in Zürich Vorsteher des Stadtgerichts (S. 31); in Bremgarten und Winterthur Bürgermeister (S. 37)
schwächer	Schwiegervater (S. 24)
schwyrer f & m	1. Schwiegermutter (S. 25); 2. Schwiegervater (S. 26)
sein, part perf g(e)sein, praet was/wz	sein, 1. gewesen (S. 2: <i>ist noch by meinen zytten zu Brämgarten gsein</i> ; 6: <i>in myner kindheit bin ich vil by ihren gesein</i>); 2. war (S. 8: <i>wie er erst priester worden wz</i> ; S. 19: <i>Saram Näfin, di vermächlet was herrn Christian Holtzer</i>)

setzen	1. i.S.v. stiften (S. 40: <i>habend gesetzt 5 quart kernen</i>); 2. i.S.v. einsetzen (S. 18: <i>ward er zum pfarrherr gehn Ottenbach gesetzt</i>); 3. refl i.S.v. sich niederlassen (S. 9: <i>Gottfrid ward ein wundartzet, satzte sich zů Läntzburg</i>)
spil	Glücksspiel, Gewinnspiel (S. 21: <i>spilt große spil</i>)
stand	Kirchenstuhl (S. 41: <i>also haben sy in die lehr [s. dort] hinder und über die ständ der priesteren gewürckte [s. dort] 2 tücher gäben</i>)
sträng	heftig, unfreudlich (S. 14: <i>der span von wägen der religion ie länger ie stränger ward</i>)
stubenknächt	Aufseher in der Zunftstube (S. 27)
tag	auf einen bestimmten Termin festgesetzte Tagung (S. 14: <i>wie der dächen [s. dort] gehn Zürich auff den tag kam</i>); i.S.v. eidgenössische Tagsatzung (S. 12: <i>botten der Eydtnosen, wan sy für [s. dort] Brämgarten by tagen ryttend</i>)
taub	toll, verrückt (S. 9: <i>ein dochter, die war taub, verpfründet [s. dort] in spital zu Brämgarten und in eyßen verwahrt</i>)
tuchmann	Textilhändler (S. 32 f.)
überkommen, praet überkam	erhalten (S. 33: <i>ward priester und überkam zu Brämgarten die Bullingeren pfrund</i>)
ufrächt	richtig, i.S.v. reformiert (S. 37: <i>waß ein verümpter [s. dort] kriegsman und starb ufrächter religion</i>)
underwylen	gelegentlich (S. 16: <i>nach dem krieg wohnte er underwylen zu Ottenbach by herren Hanßen</i>)
verdacht <i>adv</i>	unter Verdacht (S. 3: <i>alle die burger, di guet Züricher warend, verdacht entwychen müßend</i>)
verderben	verkommen, zugrunde gehen (S. 59: <i>er bracht daß closter, daß do verderbt, wider uff</i>)
verehren	als Geschenk darbringen (S. 13: <i>waß er fieng, verehrte er mehrentheils [s. dort]</i>)
verehrung	Geschenk als Ehrbezeugung (S. 13: <i>dem bischoff von Constantz und anderen herren hat er vil verehrungen gethan mit dem alleredlichisten fäderspil [s. dort]</i>)
verlegen	versehen, unterhalten, die nötigen Kosten bestreiten (S. 11: <i>obglych der bauw von der statt verlegt war</i>)
verleytten	anleiten, führen (S. 13: <i>seine söhn verleyttet er willig nach allem synem vermögen</i>)
vermeinen	dafür halten (S. 11: <i>vermeint, gnug ze sein</i>)
verpfründen	durch lebenslänglichen Unterhalt versorgen (S. 9: <i>ein dochter, die war taub [s. dort], verpfründet in spital zu Brämgarten und in eyßen verwahrt</i>)
verrühmt	bekannt, berühmt (S. 34: <i>ein verrühmter mann</i>)
verschlyßen	verbringen (S. 17: <i>sy hat denn meistentheil ihres läbens by magister Heinrichen verschlyßen</i>)
verschupfen	vertreiben (S. 38: <i>deß glaubens wägen verfolget unnd verschupffet</i>)
verspürt <i>adj</i>	voll spüren, stark empfinden (S. 37: <i>wägen verspürter untrew</i>)
vertämperlen	unnütz verbrauchen, verschmerzen (S. 38: <i>möcht er nit von dem grützen [s. dort] laßen, vertämperlete syn gutt</i>)
vertolmetschen	übersetzen (S. 1: <i>do ich ihnen etliche latinische brieff vertolmetscht</i>)
vertruncken	trunksüchtig (S. 36: <i>ein vertrunckes wyngänßli [s. dort]</i>)
vesper	Abendgebet (S. 11)

wandelgesell	Gefährte auf der Walz oder der Studienfahrt (S. 35: <i>meyn wandelgesell von jugend auff</i>)
wandlen	auf Wanderschaft gehen zum Studium oder zur Erlernung eines Handwerks (S. 24: <i>zum ersten zog ich auß gahn</i> [s. dort] <i>wandlen</i>)
was/wz	s. sein
weidman	Jäger S. 5 f.
weidwerck	Jagd S. 5 f.
werck	s. heidnisch arbeit/werck
wercken	arbeiten (S. 35: <i>wercket lang zu Inßbrug</i>)
weydeney	Jagd S. 5 f.
wol <i>adv</i>	1. gut, kunstfertig (S. 27: <i>hat wol können kochen</i>); 2. viel, reichlich (<i>bracht wol do mit ihm vom wandlen</i> [s. dort] <i>heim</i>)
wul	Unfug, ungezügelter Wesen bei geselliger Zusammenkunft (S. 23: <i>von minder geläuffts</i> [s. dort] <i>und wuls wägen und daß es stiller zuginge</i>)
wunderbar	sonderbar, eigenartig (S. 25: <i>uff dißem ampt</i> [s. dort] <i>blybe er nit lang, dan er waß wunderbar mit seinem wäßen</i>)
würcken	stickend verfertigen (S. 28: <i>diße könt wol würcken daß heidnisch werck</i> [s. dort]); Decke als Schmuck der Altarfront (S. 41: <i>gewürckter füraltar</i> [s. dort])
wyngänßli	Trinkerin (S. 36: <i>ein vertronckes</i> [s. dort] <i>wyngänßli</i>)
yn legen <i>refl</i>	einwenden, widersprechen (S. 12: <i>darwider legt er sich yn</i>)
zesammen geben	kirchliche Ehe schliessen, trauen (S. 23: <i>und gab unß zesammen in der kilchen herr Peter Simler von Capel</i>)
zu ihrem	an ihrem Besitz (S. 3: <i>doch warend sy zu großem kosten und verlust zu ihrem kommen</i>)
zusätzer	Besatzung (S. 3: <i>di statt Brämgarten ynzenämnen und di zusätzer der Siben Orten außzetryben</i>)

4.3 Register

Ins Register werden die Personen- und Ortsnamen aufgenommen. Nicht mehr gebräuchliche oder entstellte Namen im Text werden kursiv aufgeführt, versehen mit einem Verweis auf den heute gültigen Namen, bei welchem die abweichende Form in Klammer beigefügt ist und die Seiten angegeben sind (z.B. *Cläff* s. Kleve – Kleve (*land Cläff*; Hzm., heute Nordrhein-Westfalen)).

Die Seitenangaben beziehen sich auf die Manuskriptseiten.

Weitere Lebensdaten sind nach Bedarf zu finden über Heinrich Bullinger Briefwechsel, Ergänzungsband A: Addenda und Gesamtregister zu Band 1–10, Zürich 2004; ferner ebd. ab Bd. 11 Register in jedem Band. Zudem Mario von Moos, Familiengeschichtliche Bibliographie der Schweiz, 2 Bde., Zürich 1993, mit Ergänzungsband, Zürich 2003.

Abkürzungen

AG–ZH – Namen der Kantone; B. v. – Bürger von; bez. – bezeugt; Bürgerm. – Bürgermeister; Fl. – Fluss; Frh. – Freiherr; Gde. – Gemeinde; Gf. – Graf; Hz./Hzm. – Herzog/Herzogtum; Kg. – König; Kl. – Kloster; Kt. – Kanton; Lgf./Lgft. – Landgraf/Land-

grafschaft; Mkgf./Mkgft. – Markgraf/Markgrafschaft; N. – Name unbekannt; ∞ – verheiratet; Pfr. – Pfarrer; s. – siehe; Schulth. – Schultheiß

Aarau (Kt. AG) 7, 18, 33, 41

Äberli (*Aberli*; B. v. Zürich)

– Susanna s. Heinrich Stoll und Josua Bullinger

Adlischwyler (B. v. Rapperswil, dann B. v. Zürich)

– Hans (*Hänslj Köchli*; † 1512) ∞ 1. *eine von Laufenberg*; 2. *ein Freudwyleri*;

3. Elisabeth Stadler 23–27

– Hans († 1564; Sohn der *Freudwyleri*) 24

– *Anneli* 24

– Hans Jakob († 1564) 24

– Anna (Tochter von Elisabeth Stadler; † 1564,) 27f., 31, s. auch Antistes Heinrich Bullinger

affenthürer s. Niederländer

Affoltern a. Albis (Kt. ZH) 19

Albis (Berg, Kt. ZH) 17

Altorf s. Mönchaltorf

Ammann (B. v. Bremgarten)

– Jakob (Vetter von Hans Wüest) 36

Änßy s. Brugg

Arbon (*Arben*; Kt. TG) 7, 9, 17

Äscher s. Escher

Augsburg (*Augstpurg*) 30

Augst s. Kaiseraugst

Baden (Kt. AG) 12, 18, 35

– *ein wyb von Baden* s. Michael Hediger

Baden (*Niderbaden*; Mkgft., Baden-Württemberg)

– Mkgf. s. Philipp

Baghart (B. v. Zürich)

– Ambros ∞ Margarethe Peyer 20

– Barbara († 1572) s. Josua Bullinger

Basler (B. v. Aarau)

– Walter (Pfr. in Bremgarten) 7

Bayern (*Beyeren*) 37

Bellikon s. Krieg von Bellikon

Berg a. Irchel (Kt. ZH) 30

Berker (B. v. Zürich)

– Margarethe († 1565) s. Jakob Näf und Hans Reinhard Bullinger

– Diethelm ∞ Veronika Murer 19

– Heinrich 19

Bern (*Bärn*) 17, 18, 33, 59

Beromünster (*Münster*; Kt. LU) 32

Beyeren s. Bayern

Bibliander (*Buchman*; B. v. Zürich)

– Theodor (Professor am Grossmünsterstift; † 1564) 31

Binder (B. v. Zürich)

– *ein Binderin* s. N. Gugger

Birmensdorf (Kt. ZH) 9, 17, 23

- Blarer v. Wartensee (B.v. St. Gallen)
 – *ein Blarerin v. Wartensee* s. Marx Escher 48
- Blum (B.v. Brugg)
 – Hans ♂ Ursula Keisereysen 5
 – Jakob 5
- Bodensee 17
- Bodmer (B.v. Zürich)
 – Anna s. Bernhard Reinhard
- Bonstetten (Kt. ZH) 26
- v. Bonstetten
 – N. ♂ *ein Reüstin* 46
 – Barbara s. Wilhelm Meyer v. Knonau
- Borsinger (B.v. Bremgarten)
 – Heinrich ♂ Dorothea Hediger 38
 – Barbara s. Lienhard Erni
- Boswil (Kt. AG) 3
- Bremgarten (Kt. AG)
 – Stadt 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 22, 23, 28, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 42
 – Schultheiß 1, vgl. auch Hans Hediger, N. Megger, Walter und Heinrich Roter, Werner Schodeler
 – Kirche 1, 7, 40f.
 – Beinhaus 6
 – Bullinger Altar 40
 – Bullinger Familiengrab (*begräbnis*) 6, 34
 – Bullinger Pfrund 33f., 40
 – Pfarrhaus 10
 – Lokalitäten
 – *Haßenberg*, ein Aussenhof 1
 – *Kräybüel*, Wiese vorhalb der Stadt 4
 – Mühle bei der Brücke 3, 37
 – Osttor 16
 – Reussgasse 35
 – Spital 9
 – Zum Bären 42
 – Zum Mohren 4
 – Zum Ochsen 4, 33
 – Zum Salmen 19
 – Zum Storchen (*Storcken*) 19
 – Zum Weissen Kreuz 38
 – Zum Wilden Mann, Wohnsitz der Bullinger 4, 7, 34
- Bruder (B.v. Zürich)
 – Heinrich ♂ Anna Näf 19
- Brugg (Kt. AG) 4, 5, 7, 32, 33
 – *Änßy*, Platz vor dem Stadttor 7
- Brunner (v. Birmensdorf)
 – *der Bruner gemäpft* ♂ Anna Zubler 9f.
 – Margarethe 10
- Bucher (B.v. Bremgarten)
 – Heinrich ♂ Anna Bullinger 41

Buchmann s. Bibliander

Bullinger (B.v. Bremgarten) – nicht näher bestimmbar

– Arnold, Lüthold und Cleüwy (bez. 1348) 1, 40

– Hans 40

– Hans 40

– Rudolf ♂ Margarethe Stucki 40

– Heiny und Conrad 40f.

– Anna s. Heinrich Bucher

– Margarethe s. Walter Roter

– Hans (*capplon* in Bremgarten) 41

– Heinrich (*genämpt Heiny Bulli*) 2f., 41

– Ulrich (*Huldrich*) ♂ Agnes Widmer 2-4, 41

– Adelheid (*closterfrau zu Arauw*) 41

– Hans (*Hänßi Bulli genempt*; † 1490); s. das Folgende

Bullinger (B.v. Bremgarten) – Genealogie von Antistes Heinrich Bullinger

– Hans (*Hänßi Bulli genempt*; † 1490) ♂ 1. Barbara Megger; 2. Gertrud Küeffer 4-7,

41

– Heinrich (Sohn von Gertrud Küeffer, Dekan in Bremgarten; † 1533) ♂ Anna Widerkehr 6f., 8-17

– Hans Heinrich († jung) 10

– Hans Erhard († jung) 10

– Hans Reinhard (Pfr. in Ottenbach; † 1570) ♂ 1. Elisabeth Zehnder; 2. Margarethe Berker; 3. Elisabeth Peyer 10, 16, 17-21

– Josua († 1581) ♂ 1. Barbara Baghart; 2. Susanna Äberli 18, 20

– Hans Heinrich 20

– Hans Jakob 20

– Hans Bernhard (*der Bullingeren schandtmosen*; † 1529) 10, 21f.

– Heinrich (Antistes in Zürich; † 1575) ♂ Anna Adlischwyler 10, 16, 17, 22, 28-31

– Anna († 1565) 39, s. auch Ulrich Zwingli jun.

– Margarethe († 1564) s. Ludwig Lavater

– Elisabeth (*Elßbehta*; † 1565) s. Josias Simler

– Heinrich (Pfr. am St. Peter; † 1583) ♂ Anna Gwalter 29f.

– Hans Rudolf (Pfr. in Zollikon, dann in Berg am Irchel; † 1582) ♂ Susanna Keller 30, 47

– Hans Heinrich 30

– Christof († 1569) 30

– Hans († 1542) 31

– Diethelm († 1542) 31

– Veritas s. Heinrich Gruber

– Dorothea 31

– Felix († 1553) 31

– Hans Jakob (B.v. Brugg; † 1534) ♂ Veronika Frey 6, 32

– Peter († 1525) ♂ Katharina Streuli 32

– Martin 32

– Ulrich (*Uly*) 33

– Heinrich (*Heimi*) 33

– Johann (Pfr. in Rued) 33

– Elisabeth 33

– Anna 33

- Hans († 1519) 6, 33
- Elisabeth († 1519) 6, 37, s. auch Hans Wüest
- Anna († 1547) 6, s. auch Hans Hediger
- Burghausen a. Inn (Bayern) 37
- Burgunderkriege (*burgundischer krieg*) 53
- Cappel* s. Kappel
- Carano (*Karan*; Prov. Trient, Italien) 17
- Cläff* s. Kleve
- Cöln* s. Köln
- Constantz* s. Konstanz
- Dietikon (Kt. ZH) 10
- Dietschi
 - Küngolt s. Gerold Meyer v. Knonau
- Dürringen* s. Thüringen
- Egg (B.v. Zürich)
 - Jakob ♂ Magdalena Gugger 38
- Enggenwil (*Eggwyl*; Kt. AG) 36
- Eichholzer (*Eychholtzer*; v. Lunkhofen)
 - Hans ♂ Anna Stadler 26
 - Anna s. Hans Freitag
 - Regula 26
- Eidgenossen 2, 5, 12, 14, 20, 27, 32, 58
- Eidgenossenschaft (*Eydtgnoschafft, Orte*) 12, 14, 21, 53
 - *Siben Ort* (katholische Orte) 3
- Einsiedeln (Kt. SZ) 53
- Embrach (Kt. ZH) 60
- Emmerich am Rhein (*Embrach im land Cläffim Niderland*; Nordrhein-Westfalen) 17, 35
- Erni (B.v. Zürich)
 - Lienhard (Pfr. in Mönchaltdorf) ♂ Barbara Borsinger 38
- Escher (*Äscher*; B.v. Zürich)
 - Gottfried (*genampt Götz, ritter*; bez. 1433) 51
 - Heinrich (*ritter*; bez. 1451) 51
 - Johannes (bez. 1460) 51
 - Jakob (*ritter*; bez. 1496) 51
- Escher vom Glas (B.v. Zürich)
 - Rudolf (Bürgerm.; bez. 1499)
 - Hans Konrad († 1561) 46, 51
 - Dorothea s. Gerold Meyer von Knonau
 - Jörg 48
 - Elisabeth s. Anton Wirz
 - Hans (*Johannes*; † 1564) ♂ Margarethe Meyer v. Knonau 48, 51
 - Margarethe s. Jörg Grebel
 - Gerold ♂ 1. Elisabeth Wellenberg; 2. Katharina von Hallwil 48
 - Hans ♂ Verena Wirz 48
 - Marx ♂ *ein Blarerin v. Wartensee* 48
 - Cleophea s. Hans Bathasar Meiss
 - Konrad (*magister*) 25 f.
 - Margarethe s. Jörg Stadler

- Konrad 26
- Rudolf 26
- Escher vom Luchs (B.v. Zürich) 26, 51
- Falkenstein (Burg, Kt. SO)
 - Thomas (Frh.; † 1482) 5
- Franken (*Francken*) 7
- Frankreich 33
 - Kg. Franz I. († 1547) 32
- Freie Ämter im Waggental (*Wagenthal*; Kt. AG)
 - *Kalcheren*, ein Aussenhof 3
- Freitag (*Frytag*; B.v. Zürich)
 - Hans (Pfr. in Bonstetten) ♂ Anna Eichholzer 26
- Freudweiler (B.v. Rheinfelden)
 - *ein Freudwyleri*; s. Hans Adlischwyler
- Frey (B.v. Bremgarten)
 - Veronika (*Froneck*) s. Hans Jakob Bullinger
- Frey (B.v. Zürich)
 - Hans (Pfr. in Embrach) ♂ N. Simler 60
- Fricktal (Kt. AG) 24
- Frisching (*Frischling*; B.v. Bern)
 - Hans ♂ Christiana Zehnder 18
- Füssli (B.v. Zürich)
 - Jakob ♂ Elisabeth Keller 47
- Glarus 45
- Gomann (*Guman*; B.v. Bremgarten)
 - Heinrich (*Heiny*) 35, 37
 - Verena s. Wendelin Wüest
- Grebel (B.v. Zürich)
 - Jörg ♂ Margarethe Escher 48
- Gruber (v. Wienacht, Kt. AR)
 - Heinrich ♂ Veritas Bullinger 31
- Grünigen (Kt. ZH) 19, 49
- Gugger (B.v. Bremgarten) 38
 - N. ♂ *ein Binderin* 38
 - Magdalena s. Jakob Hediger und Jakob Egg
- Guman* s. Gomann
- Gwalter (*Walhert*; B.v. Zürich)
 - Heinrich (bez. 1437) 54
 - Adalbert (bez. 1476) 54
 - Rudolf (Pfr. am St. Peter) ♂ Regula Zwingli 30, 53 f.
 - Anna s. Heinrich Bullinger
 - Magdalena s. Josias Simler
 - Rudolf 54
 - Adelheid s. Hans Rüedi
- guardj* s. Römische Kirche
- Haller (B.v. Bern)
 - *ein Hallerin* s. Felix Keller
- v. Hallwyl
 - Katharina s. Gerold Escher

Haßenberg s. Bremgarten

Hauser (v. Burghausen in Bayern) 29

– Margarethe s. Ulrich Hediger

Hauser (B.v. Winterthur)

– Hans (Schulth.) 59

– Verena (*Frena*) s. Peter Simler

Hausherr

– Heinrich (Pfr. in Eggenwil, dann in Rosbas) ∞ Quinteria Leuthard 36

– Josua (*Joß*; Pfr. in Schwerzenbach) 36

– Burkhard 36

Hediger (*Hedinger*; B.v. Bremgarten)

– Hans (Schulth.; † 1541) ∞ Anna Bullinger 37, 38, 39, 42

– Ulrich (*Uly*; † um 1550) ∞ Margarethe Hauser 37

– Michael ∞ *ein wyb von Baden* 37

– Jakob († 1551) ∞ Magdalena Gugger 38

– Anna s. Jörg Ottli

– Dorothea s. Heinrich Borsinger

Heidegger (B.v. Zürich)

– Hans Jakob ∞ Margarethe Zwingli 55

Heidelberg (Rheinland-Pfalz) 17

Hermetschwil (*Hermetschwyl*; Kl., Kt. AG) 15, 18

Hessen (Lgft.)

– Ldgf. s. Philipp

Hispanien s. Spanien

Holzer

– Christian (Pfr. in Stein a. Rh.) ∞ Sarah Näf 19

Högg (Kt. ZH) 7

Hugo von Hohenlandenber (*Landenberg*; Bf. v. Konstanz; † 1532) 11, 12, 13

Italien 33

Innsbruck (*Inßbrug*) 35

Kaiseraugst (*Augst*; Kt. AG) 25

Kaisereysen (B.v. Brugg)

– Niklaus (Schulth.) ∞ Margarethe Küffer 5

– Klaus 5

– Michael 5

– Ulrich (*Üly*) 5

– Ursula (*Ursel*) s. Hans Blum 5

– Anna s. Lorenz Völkli 5

Kalcheren s. Freie Ämter

Kappel (*Cappel*; Kt. ZH) 18, 22, 23

– Kloster 59

– Abt s. Ulrich Trinkler

Kappelerkrieg 16, 18, 19, 22, 36, 38, 46, 48, 55, 58, 59

Karan s. Carano

Keller (B.v. Zürich)

– Johannes (Bürgerm.; bez. 1445) 49

– Felix (bez. 1463) 49

– Felix (bez. 1480) 49

– Johannes (bez. 1480) 49

- Felix (bez. 1494) 49
- Johannes (bez. 1500) 49
- Niklaus († 1512) 49
- Hans Balthasar Keller ♂ Agathe Meyer v. Knonau 30, 47, 49
 - Georg (*prof. Scholae Tigurinae*) ♂ Anna Schmied 47
 - Johannes ♂ Margarethe Waser 47
 - Felix ♂ 1. Susanna Müller; 2. *ein Hallerin* 47
 - Oswald ♂ Elisabeth Werder 47
 - Rudolf 47
 - Hans Heinrich 47
 - Elisabeth s. Jakob Füssli
 - Susanna s. Hans Rudolf Bullinger
 - Ursula s. Jakob Weber
- Kilchberger (*Kilchsperger*; B.v. Zürich)
 - Peter ♂ Verena Zwingli 55
- Kleve (*land Cläff*; Hzm., heute Nordrhein-Westfalen) 17
- Klingnau (Kt. AG) 35
- Knonau (Kt. ZH) 45
- Köln (*Cöln*) 21, 22, 34
- Konstanz (*Constantz*; Baden-Württemberg)
 - Stadt 7, 11, 12, 28
 - Bf. s. Hugo v. Hohenlandenber
- Kräybüel* s. Bremgarten
- Krieg v. Bellikon (B.v. Bremgarten)
 - Margarethe s. Walter Roter
 - Hans (*jungker*) 13
- Küffer (B.v. Brugg)
 - Burkhart (*Bürgi*) 4f.
 - Gertrud († 1522) 39, s. auch Hans Bullinger
 - Margarethe s. Niklaus Kaisereysen
- Küsnacht (Kt. ZH) 47
- Kyburg (Kt. ZH) 38, 58
- Landegg (Burg b. Magdenau, Kt. SG)
 - Friedrich v.L. (Vogt der Herrschaft Rheinfelden bez. 1527–1538) 24
- Landtgraf* s. Philipp v. Hessen
- Laufenburg (*Lauffenberg*; Kt. AG) 5, 10, 24
 - *eine von Laufenberg* s. Hans Adlischwyler
- Laurentius von Heidegg (Abt v. Muri; † 1549) 13
- Lauwertz* s. Lugano
- Lavater (*Laveter*; B.v. Rheinau, dann B.v. Zürich) 57f.
 - Niklaus 57
 - Hans 57
 - Hans Rudolf (Bürgerm.; † 1557) ♂ 1. Anna Röichli; 2. Ursula Stapfer 29, 57f.
 - Ludwig († 1586) ♂ 1. Margarethe Bullinger; 2. Adelheid Struppler 28f., 58
 - Felix 29
 - Heinrich 29
 - Anna 29

- Katharina 29
- Regula 29
- Margrethe 29
- Elisabeth 29
- Lendi (*Ländi*; B. v. Zürich)
 - Niklaus (*kilchendiener* am Grossmünster) 15
- Lenzburg (*Läntzburg*; Kt. AG) 9
- Leupi (B. v. Bremgarten)
 - Margarethe s. Walter Wüest 35
- Leuthard (*Lübthard*; B. v. Bremgarten)
 - Walter (*Walblert*) ♂ Margarethe Wüest 36
 - Quinteria s. Heinrich Hausherr
- Lugano (*Lauwertz*; Kt. TI) 51
- Lunkhofen (Kt. ZH) 4, 26, 34
- Luzern (*Lucerner biet*) 32
- Magdeburg (Sachsen-Anhalt) 33
- Mailand (*Meyland*) 13, 17, 27, 32, 49
- Mainz (*Mentz*) 9
- Martyr s. Vermigli
- Megger (B. v. Bremgarten)
 - N. Megger (Bürgerm.)
 - Barbara s. Hans Bullinger
- Meiss (*Meyß*; B. v. Zürich)
 - Hans Balthasar ♂ Cleophea Escher 48
- Meißen (*Meyßen*; Sachsen) 7
- Mellingen (Kt. AG) 13
- Meersburg (Baden-Württemberg) 12
- Merz (B. v. Zürich)
 - *ein Mertzin* s. Anton Stadler
- Messer (v. Konstanz)
 - Justitia *Meßeri* 28
- Meyer v. Knonau (B. v. Zürich) 45–47, 53
 - Johannes (bez. 1388) 45
 - Rudolf (bez 1391) 45
 - Johannes (Bürgerm.; † 1409) 45
 - Konrad († 1443) 45
 - Heinrich (bez. 1445) 45
 - Hans (bez. 1452) 45
 - Gerold 45 f.
 - Hans ♂ Anna Reinhard 45 f.
 - Gerold († 1531) ♂ Küngolt Dietschi 46
 - Gerold ♂ Dorothea Escher 46
 - Wilhelm ♂ Barbara Bonstetten 46
 - Dorothea s. Jakob Stapfer
 - Agathe s. Hans Balthasar Keller
 - Margarethe s. Anton Wirz und Hans Escher
- Mönchaldorf (*Altorff*; Kt. ZH) 38
- Meyland* s. Mailand
- Möringer (B. v. Bremgarten)
 - Anna († 1551) 10, s. auch Heinrich Widerkehr und Hans Zubler

- Münster* s. Beromünster
 Müller (B.v. Zürich)
 – Susanna s. Felix Keller
 Murer (v. Grüningen)
 – Veronika (*Fronegg*) s. Diethelm Berker
 Murg b. Laufenburg (Baden-Württemberg) 10
 Muri (Kt. AG) 3
 – Kloster 3, 34
 – Abt s. Laurentius v. Heidegg
 Murten (Kt. FR) 54
 Näf (B.v. Zürich)
 – Jakob (Pfr. in Affoltern; † 1531) ∞ Margarethe Berker 19
 – Anna s. Heinrich Bruder
 – Sarah s. Christian Holzer
 Neuburg (*Neüwenburg*; Hoch-Wülflingen b. Winterthur, Kt. ZH) 45
 Niderbaden s. Mkgft. Baden
 Niederland s. Emmerich
 Niederländer, Peter (*affenthürer*, d.h. Goldschmied, der Edelmetallhändler in Zürich)
 27
 Nürnberg (*Nörenburg*) 37
 Oberglatt (Kt. ZH) 35
 Oranien (*uranischer zug*, d.h. Heerzug unter Hz. Wilhelms von Oranien († 1584) als
 Anführer im niederländischen Freiheitskrieg (1568–1581) 30
 Österreich (*Östrych*) 1, 21
 Ottenbach (Kt. ZH) 16, 18
 Ottli (B.v. Zürich)
 – Jörg (Pfr. in Regensdorf) ∞ Anna Hediger 38
päpstisch, papstumb s. Römische Kirche
 Pavia (*Paffy, Pafo*) 27, 32, 34
 Peyer (B.v. Zürich)
 – Elisabeth († 1568) s. Hans Reinhard Bullinger
 – Felix 20
 – Margarethe († 1568) s. Ambros Baghart
 Philipp von Baden (*von Röttelen und Niderbaden*; Mkgf. von Baden; † 1533) 24
 Philipp von Hessen (*der alt Landtgraf*; Ldgf. von Hessen; † 1567) 30
 Picardie (*Pickardi*; Frankreich) 21, 33
 Piemont (Oberitalien) 20
 Rapperswil (*Raperschwyl*; Kt. SG) 23
 Rechberg (Burg, Baden-Württemberg)
 – Hans (Militärunternehmer; † 1464) 5
 Regensberg (*Rägenspurg*; Kt. ZH) 19
 Regensdorf (*Rägenstorf*; Kt. ZH) 38
 Reinhard (*Rheinhard*; B.v. Zürich)
 – Anna s. Hans Meyer v. Knonau und Ulrich Zwingli
 – Bernhard ∞ Anna Bodmer 46
 – Hans Heinrich 46
Reüchli s. Röichli
Reüd s. Schlossrued
 Reuss (Fl.) 9, 38
Reüst s. Röist

- Reutlinger (*Rüttlinger*; B.v. Zürich)
 – N. (*magister*) ∞ Regula Zwingli 55
 Rhein (Fl.) 10
 Rheinau (*Reinauw*; Kt. ZH) 57, 59
 Rheinfelden (Kt. AG) 24, 25, 59
 Rheinstädte 21
 Rheintal 58
Rohtwyl s. Rottweil
 Röichli (*Reüchli*; B.v. Zürich)
 – Heinrich 58
 – Anna s. Hans Rudolf Lavater
 Röist (*Reüst*; B.v. Zürich)
 – *ein Reüstin* s. N. von Bonstetten
 Rom 33, 37
 Römische Kirche
 – Papst (*päpstisch, im papstumb*) 8, 16
 – päpstliche Garde (*guardj*) 33
 Römisches Reich (*Rych*) 21
 – Ks. s. Sigmund
 – Reichskrieg (*rychskrieg*) 33
 Rorbas (*Rorbifß*; Kt. ZH) 36
 Rordorf (Pfarrei, heute Ober- und Niederrohrdorf; Kt. AG) 17
 Rordorf (B.v. Zürich)
 – Elisabeth s. Jörg Stadler
 Roter (*Rotter*; B.v. Bremgarten)
 – Walter (Schulth., bez. 1451) ∞ Margarethe Bullinger 41
 – Heinrich (Schulth.; bez. 1484) ∞ Margarethe Krieg v. Bellikon 42
 Rötteln (*Röttelen*; Burg b. Haagen, Baden-Württemberg)
 – s. Mkgf. Philipp v. Baden
 Rottweil (*Rohtwyl*; Baden-Württemberg) 17, 21
Rued s. Schlossrued
 Rüedi
 – Hans ∞ Adelheid Gwalter 54
Rüttlinger s. Reutlinger
Rych, rychskrieg s. Römisches Reich
 Sachsen (*Saxen*) 7
 Säckingen (*Zeckingen*; Baden-Württemberg) 10
 Sager (B.v. Bremgarten)
 – Walter 9
 Sanson, Bernhardin (*Samson*; Ablassprediger um 1520) 14
 Schädler (B.v. Bremgarten)
 – Rudolf 34
 – N. s. Jakob Wüest
 Schlossrued (*Reüd*; Kt. AG) 33
 Schmied (v. Küsnacht)
 – Konrad 47
 – Anna s. Georg Meyer v. Knonau
 Schodeler (B.v. Bremgarten)
 – Werner (Schulth.) 34
 – N. s. Abraham Wüest

- Schönenberger (B.v. Zürich)
 – Regula s. Ulrich Zwingli jun. 28
- Schwaben (*Schwabenland*) 7
- Schwabenkrieg 53
- Schwerzenbach (Kt. ZH)
- Schwyz 7
- v. Segesser (*Segißer*; B.v. Melligen) 13
- v. Seengen (*Sengen*; B.v. Bremgarten)
 – N. s. Heinrich Wiederkehr
 – Hans (*juncker*, B.v. Zürich; bez. 1492) 13
- Siben Ort* s. Eidgenossenschaft
- Sigmund, Röm.Ks. († 1437) 51
- Sihl (*Syl*; Fl.) 45
- Simler (B.v. Rheinau, dann B.v. Zürich) 57
 – Rudolf (Schulth. in Rheinau) 59
 – Peter (Pfr. in Kappel) ⚭ Verena Hauser 23, 29, 59, 60
 – Josias († 1576) ⚭ 1. Elisabeth Bullinger; 2. Magdalena Gwalter 29, 54, 59, 60
 – N. s. Hans Frey
 – Heinrich 59
 – Thomas 59
 – N. s. Hans Frey
 – Junghans 59
 – Dorothea s. Hans v. Wellenberg
- Spanien (Hispanien) 33
- Stadler (v. Uri, B.v. Zürich) 25
 – Elisabeth († 1529) s. Hans Adlischwyler
 – Hans 25
 – Anton ⚭ *ein Mertzin* 25
 – Jörg († 1565) ⚭ 1. Margarethe Escher; 2. Elisabeth Rordorf 26
 – Jörg 26
 – Jakob 26
 – Konrad 26
 – Anton 26
 – Heinrich 26
 – Dorothea 26
 – Anna s. Hans Eichholzer
- Stapfer (B.v. Zürich)
 – Jakob ⚭ Dorothea Meyer v. Knonau 46
 – Ursula s. Hans Rudolf Lavater
- Stein a.Rh. (Kt. SH) 19
- Stoll (B.v. Zürich)
 – Heinrich ⚭ Susanna Äberli 21
- Streuli (B.v. Brugg)
 – Katharina s. Peter Bullinger 32
- Struppler (*Strüppler*; B.v. Zürich)
 – Adelheid s. Ludwig Lavater
- Stucki (B.v. Bremgarten)
 – Margarethe s. Rudolf Bullinger
- Suhr (*Sur*; Kt. AG) 33

- Sulz am Neckar (Baden-Württemberg)
 – Gf. 57
 Syl s. Sihl
 Täufer (*taiüffer*) 35
 Thurgau 58
 Thüringen (*Dürringen*) 7
 Toggenburg (Kt. SG) 53
 Trinkler, Ulrich (Abt v. Kappel; † 1511) 26
 Türken (*Türck*) 21
 Turbenthal (*Turpenthal* und *Turnthal*; Kt. ZH) 5, 27
 Unterwalden 27
uranischer zug s. Oranien
 Uri 17
 Venedig 30
 Vermigli, Pietro Martyre (*Doctor Martyr*; † 1562) 31
 Völckli (*auß dem Turpenthal*; B.v. Brugg)
 – Lorenz ∞ Anna Kaisereysen 5
 – Hans (Schulth.) 5
 Wädenswil (*Wätischwyl*; Kt. ZH) 7
 Wagenthal s. Freie Ämter
 Waldmann, Hans (Bürgerm. v. Zürich; † 1489) 274
 Wallis 33
 Walhert s. Gwalter
 Wanger (B.v. Baden)
 – N. ∞ Ursula Keller 35
 – Wilhelm 35
 Waser (B.v. Zürich)
 – Margaretha s. Johannes Keller
 Wätischwyl s. Wädenswil
 Weber (*Wäber*) B.v. Zürich
 – Jakob (*zugenämpt Fränckli*) ∞ Ursula Keller 47
 v. Wellenberg
 – Elisabeth s. Gerold Escher 48, 59
 – Hans ∞ Dorothea Simler 59
 Werder (B.v. Zürich)
 – Elisabeth s. Oswald Keller 47
 Widmer (B.v. Zürich)
 – Agnes s. Ulrich Bullinger
 Wiederkehr (B.v. Bremgarten)
 – Heinrich ∞ 1. N. von Sengen; 2. Anna Möringer 8–10
 – Verena 9
 – Hans 8
 – Heinrich (*Heini*) 8
 – Anna († 1541) 12, 14, s. auch Dekan Heinrich Bullinger
 Wiederkehr (B.v. Zürich)
 – Hans 34
 – Quinteria s. Hans Wüest
 Wien 21, 30
 Wienacht Gde. Lutzenberg (Kt. AR) 31
 Wildhaus (*in dem Wilden Hauß*; Kt. SG) 53

Windegg b. Schänis (Burg, Kt. SG) 45

Winterthur (Kt. ZH) 29, 59

Wirz (B.v. Zürich)

- Anton († 1531) ♂ Margarethe Meyer v. Knonau 48
- Anton jun. ♂ Elisabeth Escher 48
- Verena s. Hans Escher 48

Wüest (B.v. Zürich, dann B.v. Bremgarten)

- Hans († 1519) ♂ Elisabeth Bullinger 6, 34, 42
- Jakob 34
- Hans ♂ Quinteria Wiederkehr
 - Jakob ♂ N. Schädler 34
 - Abraham ♂ N. Schodeler 34
- Walter (*Wahltert*) ♂ Margarethe Leupi 35
 - Ursula s. N. Wanger 35
- Michael 35
- Wendelin (*Wändel*) ♂ Verena Guman 35
 - Magdalena 35
- Margrethe s. Walter Leuthard

Wyss (v. Höngg)

- Erhard (Pfr. in Bremgarten) 7

Zeckingen s. Säckingen

Zehnder (*Zähender*; B.v. Aarau)

- Marquard (Schulth.) 18
- Elisabeth († 1532) s. Hans Reinhard Bullinger
- Ludwig 18
- Christina s. Hans Frisching

Zollikon (Kt. ZH) 30

Zubler (B.v. Zürich)

- Hans ♂ Anna Möringer 9
- Gotfried 9
- Anna s. N. Brunner

Zufikon (Kt. AG) 4

Zug 10

Zürich

- Stadt 2, 4, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 23, 25, 26, 30, 31, 28, 29, 36, 38, 41, 45, 47, 48, 51, 53, 54, 57, 58, 59, 60
- Bürgermeister 58. s. Rudolf Escher, Johannes Keller, Johannes Meyer v. Knonau, Hans Waldmann, Hans Rudolf Lavater
- Rat 15, 19, 23, 26, 30, 45, 49, 51, 54, 57
- Kirchen
 - Fraumünster 49
 - Grossmünster 8, 15, 16, 18, 19, 22, 28, 29, 31, 46, 53, 58
 - Oetenbach Kl. 23, 27
 - Prediger Kl. 27
 - St. Peter 30, 53, 54
 - Schola Tigurina 47
- Lokalitäten
 - *Am Egg* 27
 - *Auff Dorf* 54
 - Brunngrasse 27

- Der blauwe Fahnen 17
- In Gassen (vormals *Hinder dem Hoff*) 49
- Seefeld 54
- Spital 26, 54
- Stadelhofen 25
- Zum Barfüsser 47
- Zum Elsässer 27
- Zum Hering 15
- Zum Kämbel (*Kämel*) 54
- Zum Salmen 19
- Zum Storchen 19
- Zum Weggen 27
- Zur Meisen 27
- Zürichkrieg 2, 3, 5
- Zürichsee 7
- Zwingli (B.v. Zürich)
 - Ulrich (*Uly* v. Wildhaus) 53
 - Ulrich (*Huldrych*; Reformator; † 1531) ∞ Anna Reinhard 22, 53
 - Regula s. Rudolf Gwalter
 - Ulrich (*prof. N. Testamenti*; † 1571) ∞ 1. Anna Bullinger; 2. Regula Schönenberger 28, 53, 54f.
 - Verena s. Peter Kilchberger
 - Margarethe s. Hans Jakob Heidegger
 - Regula s. N. Reutlinge

Bernhard Stettler, Prof. Dr. phil., Zürich

Abstract: Annotated edition of the family history of Heinrich Bullinger with introduction, glossary and index. In 1568, Bullinger looks back and recalls his family's history. His immediate relatives are introduced with many enlightening details, those of the in-laws only in list form. The events are committed to God's grace. Bullinger, member of a family long-established in the town of Bremgarten in Aargau, finds his way to Zurich during the turbulences of the Reformation. His rise to become the successor of the reformer Huldrych Zwingli is experienced as God-decreed, and he and his descendants are able to integrate seamlessly into the leading elites of Zurich.

Keywords: Heinrich Bullinger; Bremgarten; Zurich; family history; chronicle; genealogy; edition